



Kinder im Straßenverkehr

Handbuch

Inhalt

1	EINFÜHRUNG: PROJEKT „KINDER IM STRASSENVERKEHR“	5
1.1	Zielgruppe Vorschulkinder	6
1.2	Zielsetzung und Schwerpunkte	7
1.3	Sichtbarkeit	7
1.3.1	Ablenkung	7
1.3.2	Rücksichtnahme	8
1.3.3	Helmtragen	8
1.3.4	Kindersicherung im Pkw	8
1.4	Unterstützung durch die DVW und die Landesverkehrswachten	8
1.5	Förderung durch das BMVI	9
2	VERKEHRSSICHERHEITSTAGE	10
2.1	Rahmenbedingungen für die Durchführung	10
2.2	Aktionselemente	10
2.2.1	Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Informationsstand	11
2.2.2	Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Fahrradhelm	13
2.2.3	Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Abbiegeunfälle	20
2.2.4	Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Parcours mit Spielfahrzeugen	27
2.2.5	Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Verkehrsregeln und -zeichen für Kinder	32
2.2.6	Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Bewegung und Gleichgewicht	37
2.2.7	Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Kindergurtschlitten/Kinderrückhaltesysteme	43
2.2.8	Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Sicherheit durch Sichtbarkeit	49
2.2.9	Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Sinneswahrnehmungen	54
2.3	Ansprachestrategien	60
2.4	Kombination der Aktionselemente	62
2.5	Organisationskosten	64
2.6	Rahmenprogramm	65

Impressum

Herausgeberin:
Deutsche Verkehrswacht e.V.
Budapester Str. 31
10787 Berlin
www.deutsche-verkehrswacht.de

Text und Redaktion:
Nina Tzschentke
Projektreferentin „Kinder im Straßenverkehr“
Telefon: 030-516 51 05 31
nina.tzschentke@verkehrswacht.de

Stand: Juni 2020

3	VORBEREITUNG	66
3.1	Vorüberlegungen	66
3.2	Planung des Verkehrswachtstands in der Kita	68
3.3	Planung des Verkehrswachtstands bei großen Veranstaltungen	70
3.4	Aufgabenverteilung	70
3.5	Erweitertes Führungszeugnis	71
3.6	Veranstaltungsversicherung	72
3.7	Kooperationspartner	72
3.8	Finanzierung	73
3.9	Projektplaner DVW.app	74
3.10	Der Antrag für einen Verkehrssicherheitstag	74
3.11	Fristen	75
3.12	Beschreibung des Ablaufs	75
3.13	Angebote einholen	75
3.14	Bewerbung der Veranstaltung	75
3.15	Der Verkehrssicherheitstag startet...	76
3.16	Es läuft nicht so wie geplant...	77
4	NACHBEREITUNG	78
4.1	Abrechnung	78
4.2	Belege und Originalunterlagen	78
4.3	Sachbericht und Fotos	78
5	MEDIEN	79
5.1	DVW-Medienshop	79
5.2	Weitere Medien	79
5.3	Weitere Materialien	79

1 Einführung: Projekt „Kinder im Straßenverkehr“

Mit dem Projekt „Kinder im Straßenverkehr“ – kurz KiS genannt – werden Kinder auf die eigenständige und sichere Teilnahme am Straßenverkehr vorbereitet. Das Projekt der Deutschen Verkehrswacht wird bundesweit von den Verkehrswachtern in Kindertageseinrichtungen umgesetzt. Als besonders erfolgreich hat sich der mehrstufige Aufbau des Programms erwiesen.

Baustein: Beratungsgespräch

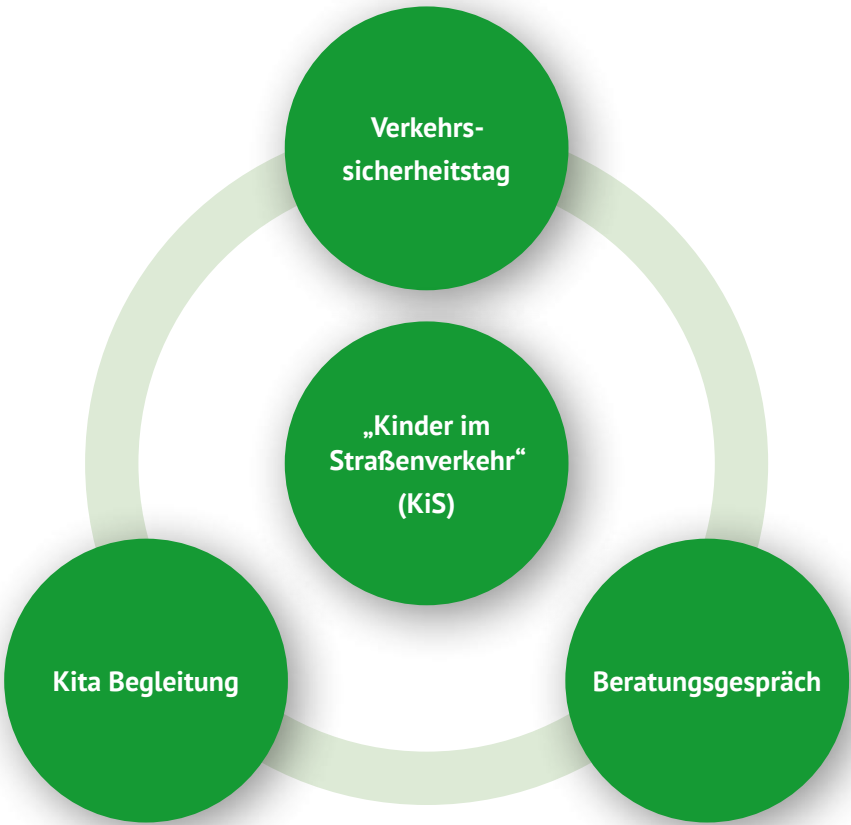
Ausgebildete KiS-Moderatoren führen Beratungsgespräche mit dem pädagogischen Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen durch. Neben der Information über die entwicklungsbedingten Verhaltensweisen von Vorschulkindern im Straßenverkehr stehen vor allem Anregungen für eine altersgerechte Verkehrssicherheitsarbeit im Mittelpunkt.

Die Bandbreite reicht von praxisnahen Empfehlungen bis hin zu konkreten Anleitungen für Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Reaktionsübungen, die motorisches und kognitives Lernen miteinander verknüpfen. Dadurch werden Wahrnehmung, Reaktionsweisen und Bewegungssicherheit gestärkt und eine ganzheitliche Entwicklung unterstützt.

Außerdem sollen die Kindertageseinrichtungen dazu motiviert und unterstützt werden, für die Kinder eine Verkehrssicherheitswoche oder einen Verkehrssicherheitstag zu veranstalten. Auf diese Weise können auch die Eltern und weitere Erziehungspersonen erreicht werden. Bei der Verkehrssicherheitswoche handelt es sich um eine Projektwoche der Kita, die von den Erzieherinnen und Erziehern durchgeführt wird. Die Moderatorin oder der Moderator unterstützt die Einrichtung mit praktischen Umsetzungstipps und Ideen für Projekte.

Baustein: Kontinuierliche Begleitung

Nach dem Beratungsgespräch unterstützen die Moderatorinnen und Moderatoren die Kindertageseinrichtungen bei allen Fragen rund um die Verkehrssicherheitsarbeit. Langfristig soll damit die Verkehrssicherheitsarbeit fest in den Ablauf des Kita-Jahres verankert werden.



Dazu tragen die Moderatorinnen und Moderatoren durch Information und Beratung des Erziehungspersonals sowie durch die inhaltliche Unterstützung bei der praktischen Verkehrssicherheitsarbeit in der Einrichtung bei. Angestrebt wird eine kontinuierliche Betreuung über das ganze Jahr hinweg.

Baustein: Verkehrssicherheitstag

Der Verkehrssicherheitstag wird von der Moderatorin bzw. dem Moderator, der örtlichen Verkehrswacht und der Kita gemeinsam geplant und umgesetzt. Bei den Verkehrssicherheitstagen werden Schwerpunktthemen gesetzt, die individuell an die Bedürfnisse der Einrichtung angepasst sind. An dem Verkehrssicherheitstag nehmen idealerweise auch Eltern, Geschwister, Großeltern oder Freunde teil.

Auf ihre Arbeit werden die Moderatorinnen und Moderatoren von der Deutschen Verkehrswacht in speziellen Ausbildungsseminaren vorbereitet. Zudem nehmen sie an regelmäßigen Fortbildungen teil.

Alle Themen rund um einen Verkehrssicherheitstag haben wir für Sie in diesem Projekthandbuch zusammengestellt. Dabei geht es um viele Fragen, die uns immer wieder erreichen: Was muss ich bei der Planung eines Verkehrssicherheitstags in der Kita beachten? Welche Aktionselemente kann ich einsetzen? Wie setze ich diese um? Wo kann ich einen Projektantrag stellen? Und woher bekomme ich die Projektmedien? Dabei geht es nicht nur um die Rahmenbedingungen des Projekts, sondern auch um praktische Tipps und Hinweise zur Umsetzung.

Haben Sie Anmerkungen zu diesem Handbuch oder einen guten Tipp, den Sie mit anderen Verkehrswachten teilen möchten? Dann freuen wir uns über Ihre E-Mail an nina.tzschentke@verkehrswacht.de.

1.1 Zielgruppe Vorschulkinder

Kinder sehen, hören und erleben den Straßenverkehr anders als Erwachsene. Was für uns selbstverständlich erscheint, lernen Kinder erst nach und nach. Deshalb ist es Aufgabe aller Erwachsenen, die sichere Verkehrsteilnahme von Kindern zu fördern und stärkend in ihrem Lernen zu unterstützen.

Hinzu kommt, dass der Straßenverkehr auf Erwachsene ausgerichtet, wie dieses Beispiel deutlich macht: Kann ein Erwachsener die Straße bei grüner Fußgängerampel zügig überqueren, schaffen Kinder das oft nicht. Aufgrund ihrer Körpergröße und der geringeren Laufgeschwindigkeit springt die Ampel bei ihnen meist schon wieder auf „rot“, während sie noch die Straße überqueren.

In keiner Lebensphase verändert sich das Mobilitätsverhalten so rapide wie in der Kindheit. Die Unfallzahlen zeigen deutlich, dass Kinder zu Beginn ihrer Teilnahme am Straßenverkehr, ob zu Fuß oder auf dem Fahrrad, extrem gefährdet sind. Während Kinder im Auto durch Kinderrückhaltesysteme und moderne Technik recht gut geschützt werden können, gibt es beim Gehen oder Radfahren keine passive Schutzmöglichkeit – hier zählen neben der Aufsichtsperson ausschließlich die kognitiven und körperlichen Fähigkeiten des Kindes.

1.1.1 Unfallstatistik

Jährlich veröffentlicht das Statistische Bundesamt die amtliche Unfallstatistik. Diese enthält nicht nur allgemeine Angaben zur Anzahl der verunglückten Kinder im Straßenverkehr, sondern auch zur Verletzungsschwere und zu den Unfallursachen.

VERUNGLÜCKTE KINDER UNTER 6 JAHREN IM STRASSENVERKEHR - UNFALLZAHLEN 2018

	Gesamt	Leichtverletzte	Schwerverletzte	Getötete
Insgesamt	6.091	5.066	995	30
im Pkw	3.888	3.333	536	19
zu Fuß	1.306	939	359	8
mit dem Fahrrad	491	421	69	1

Quelle: Destatis: Kinderunfälle im Straßenverkehr, 2018

Sobald das Statistische Bundesamt die jährlichen Unfallzahlen veröffentlicht, informiert die DVW darüber in einer Pressemitteilung und im verbandsinternen Newsletter „DVW intern“. Die jeweils aktuelle Unfallstatistik kann auch beim Statistischen Bundesamt (www.destatis.de) oder auf der DVW-Internetseite nachgelesen werden.

1.2 Zielsetzung und Schwerpunkte

Im KiS-Projekt wird präventive Verkehrssicherheitsarbeit mit Vorschulkindern bis sechs Jahren durchgeführt. Ziel aller Maßnahmen ist die nachhaltige Mobilitäts- und Verkehrserziehung. Denn bereits im Vorschulalter wird der Grundstein für die Einstellungen von späteren erwachsenen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern gelegt. Neben der Verkehrssicherheitsarbeit mit den Vorschulkindern bei Verkehrssicherheitstagen ist die Beratung des Erziehungspersonals und der Eltern sowie weiterer Erziehungspersonen Programmbestandteil.

Die inhaltlichen Schwerpunkte im KiS-Projekt leiten sich aus den Unfallzahlen und aktuellen Entwicklungen in der Verkehrssicherheitsarbeit mit Vorschulkindern ab.

1.3 Sichtbarkeit

Bei Dunkelheit und schlechten Licht- und Sichtverhältnissen werden Fußgänger und Radfahrer von Autofahrern oft erst sehr spät wahrgenommen. Die geringe Körpergröße von Vorschulkindern verschärft das Risiko, von anderen Verkehrsteilnehmern übersehen zu werden. Retroreflektierende Kleidung, Warnwesten und retroreflektierendes Material an Rucksäcken oder Taschen erhöhen die Sichtbarkeit.

1.3.1 Ablenkung

Vorschulkinder lassen sich leicht ablenken und konzentrieren sich dann ausschließlich auf das, was sie gerade interessiert. Im Straßenverkehr sind dies vor allem Umgebungsreize. Deshalb sind Maßnahmen gegen Ablenkung im Straßenverkehr fester Bestandteil des KiS-Projekts.

1.3.2 Rücksichtnahme

Das Fahrradfahren stellt an Vorschulkinder hohe motorische und kognitive Anforderungen. Eine frühzeitige motorische und kognitive Lernphase ist daher für das sichere Fahrradfahren die beste Grundlage. Spielerisch wird auch die Rücksichtnahme von und gegenüber Radfahrern bzw. anderen Verkehrsteilnehmern geübt.

1.3.3 Helmtragen

Beim Fahrradfahren ist es wichtig, dass Kinder von Anfang an einen passenden Helm tragen. Deshalb ist die Information über den Fahrradhelm wichtiges Thema bei den Verkehrssicherheitstagen. Dabei werden auch die beim Verkehrssicherheitstag anwesenden Eltern und weitere Erziehungspersonen beraten und an ihre Vorbildfunktion erinnert.

1.3.4 Kindersicherung im Pkw

Bei den Verkehrssicherheitstagen sind anschauliche und praktische Aufklärungsmaßnahmen zur Kindersicherung im Pkw fester Bestandteil.

1.4 Unterstützung durch die DVW und die Landesverkehrswachten

Rund um die Planung und Organisation des Verkehrssicherheitstags treten viele Fragen auf. Benötigen Sie dabei Hilfe, ist Ihr erster Ansprechpartner die Landesverkehrswacht. Sie führt auch regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen durch, bei denen das Projekt vorgestellt und Neuerungen besprochen werden.

Ansprechpartnerinnen bei der DVW sind:

Nina Tzschentke

Projektreferentin „Kinder im Straßenverkehr“

Telefon: 030-516510531

E-Mail: nina.tzschentke@verkehrswacht.de

Kristine Balitzki

Projektsachbearbeiterin „Kinder im Straßenverkehr“

Telefon: 030-516510541

E-Mail: kristine.balitzki@verkehrswacht.de

Kerstin Krause

Projektsachbearbeiterin „Kinder im Straßenverkehr“

Telefon: 030-516510562

E-Mail: kerstin.krause@verkehrswacht.de

Weitere Informationen und Unterlagen zur Umsetzung von „Kinder im Straßenverkehr“ gibt es in der DVW.app (siehe Kap. 3.9). Im Online-Medienshop der DVW können Sie Flyer, Plakate, Handzettel und vieles mehr kostenfrei für die Verkehrssicherheitstage bestellen: www.deutsche-verkehrswacht.de.

1.5 Förderung durch das BMVI

Das Projekt „Kinder im Straßenverkehr“ wird mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) durchgeführt. Grundlage für die Förderung sind die allgemeinen Hinweise zu den Bundesprogrammen sowie die Projekthinweise (s. Kapitel 3.9 Projektplaner DVW.app).

2 Verkehrssicherheitstage

Verkehrssicherheitstage sind Aktionen, die bundesweit von den Verkehrswachten durchgeführt werden. Sie finden meist in Kitas statt. Im Folgenden erhalten Sie detaillierte Informationen zur organisatorischen und inhaltlichen Gestaltung.

2.1 Rahmenbedingungen für die Durchführung

Damit ein Verkehrssicherheitstag förderfähig ist, beachten Sie bitte folgende Vorgaben:

- ✓ Die Zielgruppe der Vorschulkinder (3-6 Jahre) wird erreicht.
- ✓ In den letzten 12 Monaten hat ein KiS-Beratungsgespräch stattgefunden.
Dieses wurde in der Kita durchgeführt, in der anschließend der Verkehrssicherheitstag stattfindet. Oder es wurden mehrere Beratungsgespräche in Kitas durchgeführt, die anschließend zum KiS-Verkehrssicherheitstag im Rahmen einer großen Veranstaltung eingeladen werden.
 - » Die Aktion ist öffentlich und ohne Anmeldung zugänglich.
 - » Es darf kein Eintritt für den Verkehrssicherheitstag verlangt und keine Teilnehmergebühr erhoben werden.
 - » Bei Verkehrssicherheitstagen in Kitas reicht es aus, wenn Eltern und weitere Erziehungspersonen zum Verkehrssicherheitstag eingeladen werden bzw. die Veranstaltung in der Kita angekündigt wird. Dazu kann ein Plakat im Eingangsbereich aufgehängt sowie Handzettel an die Eltern verteilt werden.
- ✓ Der Verkehrssicherheitstag dauert mind. 3 Stunden, zuzüglich Auf- und Abbau.
- ✓ Eigenständige Veranstaltungen in Kitas, auf öffentlichen Plätzen (z.B. Jugendverkehrsschule) oder im Rahmen größerer Veranstaltungen (z.B. Kinderfest).
- ✓ Der Verkehrssicherheitstag findet eintägig statt.

Wenn Sie bei Ihrem Verkehrssicherheitstag von Sponsoren unterstützt werden, darf die Beteiligung erkennbar sein. Nicht möglich ist jedoch eine Produkt- und Verkaufswerbung.

Eine Förderung ist nicht möglich, wenn eine Partei Veranstalter ist oder der parteipolitische Charakter der Veranstalter überwiegt.

2.2 Aktionselemente

Abhängig von den Themenschwerpunkten des Verkehrssicherheitstags, können unterschiedliche Aktionselemente eingesetzt werden. Der Einsatz der Aktionselemente erfolgt auf Grundlage der folgenden Umsetzungshinweise. Alle Umsetzungshinweise enthalten Beschreibungen hinsichtlich der Zielsetzung, der zu vermittelnden Inhalte, der Umsetzung und Hintergrundwissen.

2.2.1 Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Informationsstand

ZIELSETZUNG

Worauf es beim Einsatz des Infostands ankommt

- › Der Informationsstand ist bei einem Verkehrssicherheitstag die Anlaufstelle sowohl für die Verkehrswachtmitarbeiterinnen und Verkehrswachtmitarbeiter als auch für die Eltern und weitere Erziehungspersonen.
- › Eltern und weitere Erziehungspersonen sollen am Informationsstand allgemein zu Fragen der Verkehrssicherheit ihrer Kinder informiert werden, ihre individuellen Anliegen besprechen und sich umfassend beraten lassen.
- › Eltern und weitere Erziehungspersonen sollen am Informationsstand an ihre Vorbildfunktion gegenüber Kindern erinnert werden, zum Beispiel beim Tragen eines Fahrradhelms. Genauso findet eine Sicherheitsberatung zu folgenden Themen statt:
 - » Kindersicherung im Pkw
 - » Fahrradhelm
 - » Sichtbarkeit
 - » Bewegungssicherheit als Voraussetzung für eine sichere Verkehrsteilnahme von Kindern
 - » Verkehrssicheres, regelkonformes und rücksichtsvolles Verhalten

STANDGESTALTUNG

Wie der Infostand gestaltet werden kann

- › Ein Informationsstand wird meistens bei Großveranstaltungen für Vorschulkinder auf öffentlichen Plätzen eingesetzt. Er kann auch bei einem KiS-Verkehrssicherheitstag in einer Kita angeboten werden, um Eltern und weitere Erziehungspersonen anzusprechen. Dazu können Tische oder weitere Auslagemöglichkeiten der Einrichtung genutzt werden.
- › Grundsätzlich werden am Informationsstand die Themen des Verkehrssicherheitstags aufgegriffen. Sind die Aktionselemente und der Informationsstand gut aufeinander abgestimmt, ist der Gesamtauftritt der Verkehrswacht besonders attraktiv.
Dreht sich beim Verkehrssicherheitstag zum Beispiel alles rund um das Thema „Kindersicherung im Pkw“, können am Informationsstand verschiedene Kinderrückhaltesysteme ausgestellt werden.
- ✓ Legen Sie am Informationsstand Medien und Materialien aus, welche die Schwerpunktthemen der Aktionselemente aufgreifen. So kann dort optimal die weiterführende Beratung zu den Themen der Aktionselemente stattfinden.
- ✓ Gestalten Sie den Informationsstand ansprechend. Dazu sollte die Anordnung der Medien und Materialien auffällig, übersichtlich und ordentlich sein. Nutzen Sie einen großen, stabilen Tisch oder einen Counter. Flyer und Broschüren können auf dem Tisch ausgelegt oder in einem Medienstand angeordnet sein.

- ✓ Nutzen Sie den Informationsstand nicht nur für Medien. Auch Fahrradhelme für Kinder, retro-reflektierende Materialien oder Kinderrückhaltesysteme sind für die Eltern und weitere Erziehungspersonen interessant.

Für die Ausstellung von Fahrradhelmen oder retroreflektierenden Materialien können z.B. Schaufensterpuppen genutzt werden.

- ✓ Überlegen Sie sich eine Dekoration, die mit den Inhalten des Verkehrssicherheitstags zusammenpasst. Werden z.B. Demonstrationen zur Sichtbarkeit durchgeführt, kann am Infostand eine Wäscheleine gespannt und mit retroreflektierender Kleidung (z.B. Warnwesten) behängt werden.
- ✓ Ein Gartenzelt oder ein Pavillon steigert die Attraktivität des Informationsstandes und bietet Schutz vor Sonne und Regen. Ein aktuelles Projektspannband, das daran befestigt ist, erhöht die Aufmerksamkeit und lässt direkt erkennen, um welches Thema es geht. Ebenso können Kundenstopper mit dem Projektplakat (A1) eingesetzt werden, um auf das Angebot aufmerksam zu machen. Das Projektspannband und die Plakate können kostenfrei im Mediashop der DVW-Internetseite bestellt werden.
- ✓ Im Vorfeld des Verkehrssicherheitstags können an die Eltern und weitere Erziehungspersonen Handzettel mit der Terminankündigung und ggf. weiteren Informationen zu den geplanten Aktivitäten beim Verkehrssicherheitstag verteilt werden. Die Handzettel oder Plakate können auch im Eingangsbereich der Kita aufgehängt werden. Besonders attraktiv sind Einladungen oder Poster, die vorab von den Vorschulkindern in der Einrichtung für ihre Eltern gestaltet wurden.

POSITIONIERUNG DES INFOSTANDS IM RAHMEN EINES VERKEHRSSICHERHEITSTAGS

Ideen für das Umfeld des Informationsstands

- › Kombinieren Sie den Informationsstand mit einer kindgerechten Aktion, die das Interesse der Vorschulkinder weckt und den Eltern und weiteren Erziehungspersonen einen Grund gibt, stehen zu bleiben. Dazu zählen z.B.:
 - › **Laufzettel**
Händigen Sie den Vorschulkindern am Informationsstand einen Laufzettel aus, auf dem die Stationen des Verkehrssicherheitstags vermerkt sind. Er ist Ansporn, möglichst viele Stationen zu besuchen. Zudem können die Laufzettel für eine kleine Preisverlosung oder Tombola genutzt werden, die ebenfalls am Informationsstand stattfindet. Halten Sie für die Markierung auf den Laufkarten an jeder Station Stempel oder Aufkleber bereit.
 - › **Kindertisch**
Neben dem Informationsstand kann ein Kindertisch aufgebaut werden. Ausgestattet mit Malvorlagen und Stiften lassen sich Kinder dort einige Zeit beschäftigen, so dass die Eltern ausreichend Möglichkeit für Gespräche haben. Kopiervorlagen für Malbögen sind als Anlage enthalten.
 - › **Spiele**
Aufwändiger, aber beliebt sind ein Quiz oder ein Glücksrad zur Verkehrssicherheit, die ebenfalls neben dem Informationsstand aufgebaut werden können. Auch hier gibt es für die Vorschulkinder kleine Preise (Luftballons, Blinkis, Reflektoren) zu gewinnen.

MEDIEN

Wo es Medien zu „Kinder im Straßenverkehr“ gibt

- › Alle am Informationsstand angebotenen Informationen und Medien sollten aktuell sein und den gesetzlichen Regelungen (z.B. Regelungen zu Kinderrückhaltesystemen) entsprechen.
- › Aktuelle Programmedien können Sie im Medien-Onlineshop auf der DVW-Internetseite bestellen. Die Standbetreuerinnen und Standbetreuer sollten alle angebotenen Medien kennen, um Fragen dazu kompetent beantworten zu können.
- › Wenn sich Gäste an einer größeren Anzahl von Medien interessiert zeigen, verweisen Sie diese bitte auf die Internetseite der DVW. Im Mediashop können die meisten Flyer und Broschüren kostenlos bestellt werden.
- › Weitere kostenfreie Medien zu verschiedenen Schwerpunktthemen können Sie auch auf den jeweiligen Internetseiten des BMVI (z.B. „Die fantastische Verkehrsfibel mit Käpt’n Blaubär“) oder der BASt (z.B. Broschüre „Kindersicherheit im Auto“) bestellen.

2.2.2 Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Fahrradhelm

ZIELSETZUNG

Was mit dem Aktionselement „Fahrradhelm“ erreicht werden soll

- › Vorschulkindern soll vermittelt werden, warum sie beim Fahrradfahren immer einen Helm tragen sollen.
- › Eltern und weiteren Erziehungspersonen soll vermittelt werden, dass Kinder beim Fahren mit Spielfahrzeugen (z.B. Laufrad, Fahrrad) einen passenden Fahrradhelm tragen sollen.
- › Eltern und weitere Erziehungspersonen erhalten Informationen und Tipps für die Wahl des passenden Fahrradhelms und die richtige Einstellung der Gurte.
- › Eltern und weitere Erziehungspersonen werden an ihre Vorbildfunktion beim Helmtragen gegenüber Kindern erinnert.

INHALTE

Was zum Fahrradhelm vermittelt werden soll

- › Obwohl der Fahrradhelm nur wenige Zentimeter dick ist, schützt er den Kopf bei einem Aufprall und reduziert somit das Risiko von Kopfverletzungen deutlich. Deswegen sollten Radfahrer immer einen Fahrradhelm tragen.
- › Machen Sie bei den Verkehrssicherheitstagen deutlich, wie wichtig es ist, von Anfang an einen Fahrradhelm zu tragen – auch bei der Mitfahrt im Fahrradanhänger, Lastenfahrrad oder Fahrradkindersitz. Gleiches gilt für das Fahren mit dem Laufrad oder dem ersten Kinderfahrrad. Geben Sie

Eltern den Tipp, dass sie ihren Kindern das Fahren von Fahrrädern oder Laufrädern nur erlauben, wenn die Kinder einen Helm tragen. Helm und Fahrrad gehören untrennbar zusammen! Die Frage, ob ein Helm getragen wird, sollte nie diskutiert werden. Vielmehr ist es in diesen Situationen sinnvoll, dass Eltern ihren Kindern erklären, warum ein Helm getragen wird.

- › Pink mit Glitzer, leuchtend gelb oder mit Piraten bedruckt: Inzwischen gibt es eine Vielzahl an Fahrradhelmen für jeden Geschmack. Zeigen Sie bei den Verkehrssicherheitstagen verschiedene Modelle. Eltern können Sie den Ratschlag geben, dass ihre Kinder selbst das Muster wählen dürfen, damit der Helm gern getragen wird. Im Fachhandel gibt es zudem eine gute Beratung, welcher Helm passend ist; zudem wird der Helm gleich richtig eingestellt. Auf keinen Fall sollte ein Modell gewählt werden, in das Kinder erst hineinwachsen müssen.
- › Informieren Sie zur weiteren Ausstattung: Für Regenwetter gibt es spezielle Überziehhäuben, die den Helm vor Nässe schützen. Beleuchtung am Helm, meist im Drehrad am Hinterkopf integriert, sorgt bei Dunkelheit für zusätzliche Sichtbarkeit.
- › Sommer: Bei Hitze helfen Belüftungsschlitze am Fahrradhelm für eine gute Zirkulation der Luft. Insektennetze verhindern, dass bei der Fahrt kleine Insekten unter den Helm geraten.
- › Winter: Bei niedrigen Temperaturen schützen dünne Mützen, die unter dem Helm getragen werden können, vor dem Frieren. Erinnern Sie die Eltern daran, dass die Gurte am Helm ihres Kindes ggf. angepasst werden müssen.
- › Demonstrieren Sie an einem Fahrradhelm, wie er richtig eingestellt wird und worauf beim Kauf zu achten ist. Die meisten Helme lassen sich leicht an den Kopfumfang anpassen – entweder mit einem Drehrad oder mit unterschiedlich dicken Polstern. Die Gurte des Helms sollten weich und breit sein und sich gut verstellen lassen. Der Verschluss lässt sich möglichst leicht öffnen bzw. schließen und darf nicht die Haut am Kinn einklemmen. Ein geringes Gewicht und gute Belüftung sind ein weiteres Plus.
- › Erklären Sie den Besucherinnen und Besuchern, dass der Helm nach einem Sturz ausgetauscht werden muss, selbst wenn er keine sichtbare Beschädigung aufweist. Außerdem sollte bei Kindern regelmäßig geprüft werden, ob der Helm noch die passende Größe hat. Spätestens nach fünf Jahren steht ein Helmwechsel an, weil er durch UV-Strahlung mit der Zeit seine Schutzwirkung verliert.
- › Second Hand: Oftmals werden Kinderhelme innerhalb der Familie an jüngere Geschwister weitergegeben oder auf Flohmärkten bzw. im Internet weiterverkauft. Weisen Sie die Eltern darauf hin, dass sie einen gebrauchten Helm nur verwenden, wenn sie dessen Geschichte kennen und er unfallfrei ist. Wichtig ist auch hier die richtige Passform.
- › Klären Sie Eltern darüber auf, dass der Fahrradhelm beim Spielen, Klettern und Toben abgesetzt wird. Es kann nämlich passieren, dass das Kind am Klettergerüst mit dem Fahrradhelm in der Konstruktion hängen bleibt und sich verletzt. Fahrradhelme sind zudem nicht für andere Sportarten, wie Reiten, gedacht. Dafür sollten Spezialhelme verwendet werden.

Kleine (und große) Helmhelden

Bei den Verkehrssicherheitstagen wird es immer wieder Situationen mit Eltern geben, in denen Sie folgende Sätze zu hören bekommen. Hier können Sie mit diesen guten Gegenargumenten und Tipps überzeugen:

„Mein Kind mag seinen Helm nicht, weil es sich eingeengt fühlt.“

- ✓ Geben Sie Eltern den Tipp, dass sie die Passform des Helms und die Einstellung der Gurte überprüfen: Passt noch alles oder ist dem Kind der Helm zu klein geworden? Wenn der Helm noch gut sitzt, kann er kurzerhand lockerer eingestellt werden.

„Mein Kind vergisst seinen Fahrradhelm immer zu Hause.“

- ✓ Eltern können den Fahrradhelm als Erinnerung an den Fahrradlenker oder die Garderobe hängen. Genauso kann gemeinsam mit dem Kind ein Bild vom Helm gemalt oder ein Foto gemacht werden, das an der Haustür befestigt wird und beim Losgehen an den Helm erinnert.

„Wenn wir unsere Fahrräder abstellen, kann ich nicht noch meinen Helm und die Helme meiner Kinder tragen. Meine Taschen sind ohnehin schon voll.“

- ✓ Mit dem Fahrradschloss kann man den Helm einfach ans Fahrrad anschließen. Mittlerweile gibt es außerdem Rucksäcke mit Helmhalterung, die das Mitnehmen eines Helms erleichtern. Für kürzere Erledigungen können mit den Gurten auch mehrere Helme an Tasche oder Rucksack befestigt werden. Wenn die Kinder etwas größer sind, tragen sie ihre Helme selbst. Damit übernehmen sie schon früh einen Teil Eigenverantwortung.

„Mein Kind möchte einfach keinen Helm aufsetzen.“

- ✓ Manchmal klappt das Helmtragen von einem auf den anderen Tag plötzlich gar nicht mehr. Oftmals helfen kleine Tricks, um aus kleinen Helmmuffeln wieder Helmhelden zu machen. Wenn z.B. die Lieblingspuppe einen kleinen Fahrradhelm trägt (erhältlich im Spielwarenhandel) und in einem Puppenfahrradsitz Platz nimmt, lässt sich auch das Kind vom Helmtragen überzeugen. Alternativ lassen sich Kinder oft von Ritualen, wie einem kleinen Spiel, gegenseitigem Aufsetzen des Fahrradhelms oder einem lustigen Spruch, begeistern.

- ✓ Vielleicht ist der Helm auch zu klein geworden, deshalb sollte unbedingt die Passform überprüft werden. Und wenn das Motiv nicht mehr gefällt, sorgen z.B. Helmaufkleber für schnelle Veränderung.

Erinnern Sie die Eltern daran, dass Helmtragen beim Radfahren zum Familienalltag gehört: Kinder beobachten und übernehmen Verhaltensmuster ihrer Erziehungsberechtigten. Regeln, die nur für das Kind gelten, verlieren an Glaubwürdigkeit. Doch nicht nur Eltern, sondern alle Erwachsenen sind gefragt, ihre Vorbildfunktion wahrzunehmen – also auch Großeltern, Tanten und Onkel sowie Freunde der Eltern. Genauso wie das Anschnallen im Auto gehört zum Radfahren das Tragen eines Fahrradhelms.

Der Grund, warum so wenig erwachsene Radfahrerinnen und Radfahrer einen Helm tragen, liegt an tatsächlichen oder vermeintlichen Hemmnissen, die dem Sicherheitsgewinn entgegenstehen. Im Gespräch mit den Eltern sollten Sie diese Hemmnisse ernst nehmen und respektieren. Mit positiven Gegenbeispielen können sie versuchen, die Hemmnisse zu entkräften:

„Helmtragen zerstört die Frisur.“

- ✓ Der Klassiker unter den Ausreden. Dabei lässt sich ein Erste-Hilfe-Set für zerdrückte Frisuren schnell in der Drogerie zusammenstellen: Handspiegel mit kleiner Bürste, Mini-Haarspray, fertig!

„Helmtragen bin ich nicht gewöhnt.“

- ✓ Moderne Helme wiegen nur wenige hundert Gramm, verfügen über eine bequeme Polsterung und behindern nicht die Sicht, wenn sie richtig sitzen. Auch Skischuhe muss man einlaufen – verzichtet man deshalb auf die Piste? Geben Sie Eltern folgenden Tipp: Sie sollen den Helm einmal testweise zuhause tragen und einen Timer über 20 Minuten einstellen. Wenn dieser klingelt: Wie oft hat man wirklich an den Helm gedacht?

„Helmtragen sieht doch blöd aus.“

- ✓ Ebenso wie bei den Kinderhelmen gibt es auch für Erwachsene eine Vielzahl verschiedener Fahrradhelme. Radfahrerinnen und Radfahrer können aus vielen Designs auswählen und finden bestimmt Modelle, die den persönlichen Stil betonen.

„Ich fahre doch nur schnell zur Kita.“

- ✓ Viele sind der Meinung, dass ihnen nichts passieren kann, wenn sie nur eine kurze und ihnen bekannte Strecke fahren. Die meisten Fahrradunfälle passieren jedoch innerorts und gerade auf gewohnten Strecken.

„Ich passe doch auf.“

- ✓ Radfahrerinnen und Radfahrer sind häufig der Meinung, dass sie nur gut genug aufpassen müssen, damit kein Unfall geschieht. Bei einem Unfall werden sie jedoch häufig von anderen Verkehrsteilnehmern, wie Pkws, verletzt.

Nutzen Sie Beispiele: Beim Skifahren gehört ein Helm zur Standardausrüstung. Er ist darüber hinaus modischer Bestandteil der Skikleidung. Auch bei anderen Sportarten, wie Reiten oder Klettern, ist das Tragen eines Helmes selbstverständlich.

DURCHFÜHRUNG

Wie das Aktionselement „Fahrradhelm“ eingesetzt wird

Das Thema „Fahrradhelm“ können Sie bei der ganzjährigen Begleitung der Kita immer wieder aufgreifen. Viele Vorschulkinder, die mit dem Laufrad oder Fahrrad in die Kita kommen, werden einen Fahrradhelm tragen. Problematisch sind v.a. der richtige Sitz und die passenden Einstellungen der Gurte.

Beratungsgespräch

- › Sprechen Sie mit dem pädagogischen Fachpersonal in den Kitas darüber, ob im Kita-Alltag Spielzeuge eingesetzt und ob dabei von den Kindern Helme getragen werden. Bringen die Kinder eigene Helme mit oder stellt die Kita Helme zur Verfügung? In diesem Fall sorgen Unterziehhäuben für ausreichend Hygiene.
- › Häufig wird von Einrichtungen das Problem benannt, dass die Kinder mit dem Auto in die Kita gefahren werden. Machen Sie sich gemeinsam mit der Kita ein Bild von der Situation: Gibt es ausreichend Abstellanlagen für Lauf- und Fahrräder? Sind diese gut zu erreichen? Sind dort abgestellte Fahrräder vor Wetter und Diebstahl geschützt? Können die Fahrradhelme der Kinder sicher aufbewahrt werden? Oftmals helfen kleine Veränderungen, um zum Umstieg aufs Fahrrad zu ermuntern.
- › Sie können der Kita anbieten, in der Bringzeit am Morgen im Eingangsbereich der Einrichtung oder bei der Fahrradabstellanlage die Helme der ankommenden Kinder und deren Sitz zu prüfen. Wenn es Eltern eilig haben, freuen sie sich stattdessen über weitere Informationen in der Broschüre

„Radfahren lernen“ oder dem Flyer „Ich trag Helm“ für Jugendliche. Beides ist im Medienshop der DVW-Internetseite erhältlich.

- › In den meisten Kitas gibt es im Eingangsbereich eine Infotafel für Eltern. Fragen Sie nach, ob Sie im Vorfeld des Verkehrssicherheitstags ein Plakat zum Helmtragen aufhängen und somit bereits auf das Thema aufmerksam machen können. Hierfür eignet sich z.B. das Plakat „Ich trag Helm – Jugendliche“ in DIN A3, bestellbar im Medienshop der DVW-Internetseite.

Verkehrssicherheitstage

Bei den Verkehrssicherheitstagen können Sie Helmdemonstrationen durchführen, die besonders für Kinder sehr eindrucksvoll sind. Erklären Sie den Kindern, was bei der Helmdemonstration genau passiert.

- › **Eierhelm:** Ein rohes (oder hart gekochtes) Ei wird zur Demonstration aus einer Höhe von ca. 1m fallen gelassen. Erwartungsgemäß wird das Ei (bzw. die Schale) kaputt gehen. Anschließend wird erneut ein rohes Ei fallen gelassen, diesmal jedoch geschützt durch einen kleinen Fahrradhelm aus Styropor. In der Regel wird das Ei heil bleiben oder nur geringe Schäden aufweisen. Variationen bestehen darin, zwei Eiern ein Gesicht zu geben (z.B. durch Aufmalen) oder eine Geschichte von zwei Kindern zu erfinden, die schnell mit dem Rad zum Spielplatz fahren möchten usw.

Der Eierhelm-Versuch kann mit einem Eiermalen für Kinder kombiniert werden. Dadurch haben Sie Gelegenheit, die Eltern auf ihre Vorbildfunktion anzusprechen.

- › **Melonenhelm:** Der Versuchsaufbau entspricht dem des Eierhelm-Versuchs. In diesem Fall dienen jedoch ein normaler Helm und eine (Wasser-)Melone als Testobjekte.

Führen Sie den Versuch auf einem sauberen Untergrund (z.B. Plastikplane) durch. So können die Kinder im Anschluss die zerborstene Melone essen.

Der Eierhelm-Versuch benötigt weniger Verbrauchsmaterialien als der Melonenhelm-Test, so dass dieser häufiger durchgeführt werden kann.

- › Mit dem Aktionselement erreichen Sie nicht nur Kinder, sondern auch die anwesenden Erwachsenen. Mit einfachen Fragen kommen Sie ins Gespräch: „Tragen Sie beim Radfahren einen Helm?“ Wenn nicht, zeigen Sie ehrliches Interesse daran, warum der Helm nicht getragen wird. Versuchen Sie zusammen mit dem Elternteil Lösungen zu finden.
- › Mit der Helmdemonstration wird der Sicherheitsaspekt veranschaulicht. Bei vielen Eltern dürfte der Sicherheitsgewinn unstrittig sein. Ursächlich dafür, dass kein Fahrradhelm getragen wird, sind in der Regel emotionale oder soziale Hemmnisse. Es bietet sich daher an, das Aktionselement durch weitere Elemente zu ergänzen:
- › **Frisierköpfe:** Mit Frisierköpfen oder Spielzeugpuppen mit entsprechend passenden Spielzeughelmen können gut fahrradhelmgerechte Frisuren präsentiert werden.
- › **Helmständer:** Mit Hilfe von Helmständern können unterschiedliche Helmmodelle präsentiert werden. Anhand der Helme kann anschaulich zur richtigen Passform und Einstellung der Gurte beraten werden. Möglicherweise gelingt dazu eine Kooperation mit einem örtlichen Fahrradhändler. Das hat auch den Vorteil, dass die neuesten Helmmodelle präsentiert werden können.

Organisieren Sie in der Kita ein paar Tische und Malstifte, die Sie neben den Frisierköpfen oder dem Helmständer aufbauen. Stellen Sie Malvorlagen mit dem Papagei Paul (Download in der DVW.app) oder Verkehrszeichen zum Ausmalen zur Verfügung. So können sich die Kinder einige Zeit beschäftigen, während Sie deren Eltern beraten.

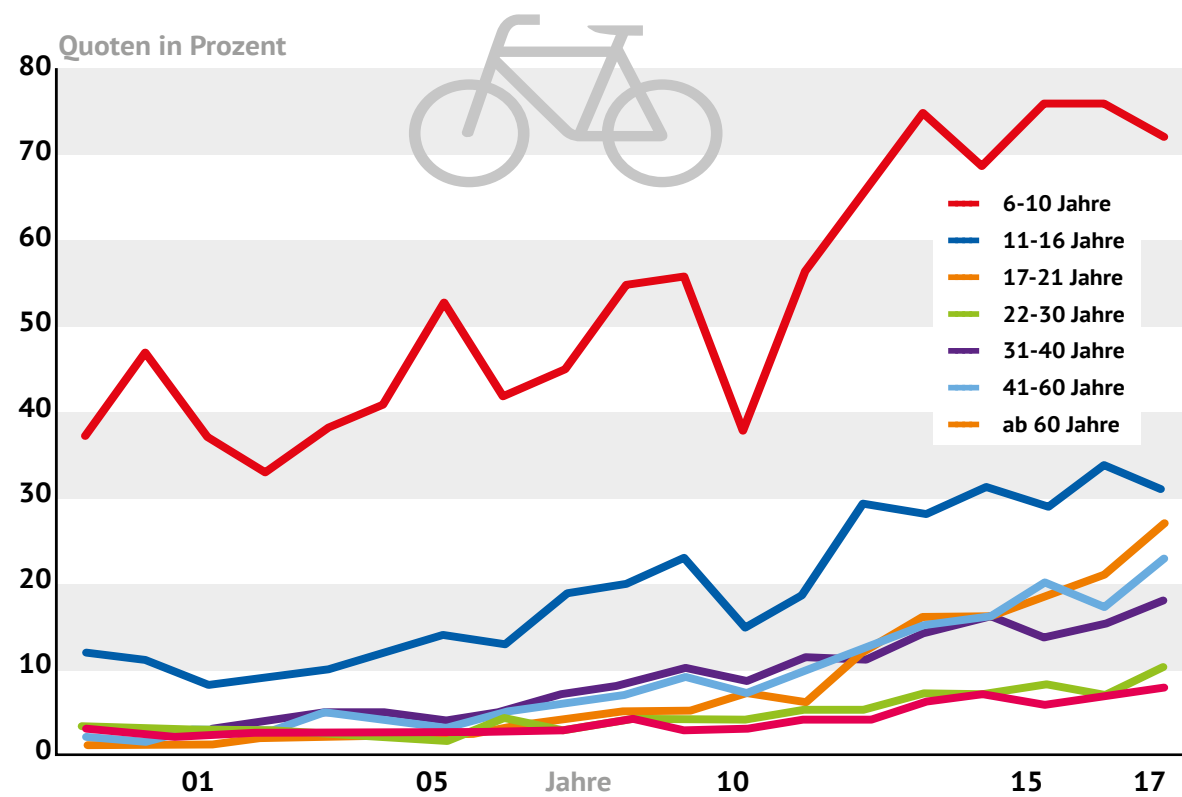
Informationen und Tipps rund um das sichere Radfahren von Kindern enthält die Broschüre „Radfahren lernen“. Für Eltern mit älteren Kindern ist zudem die Broschüre „Radfahren zwischen 7-10 Jahren“ erhältlich. Die Medien können im Online-Shop auf der DVW-Internetseite kostenfrei bestellt werden.

WISSEN

Was man zum Fahrradhelm wissen sollte

Schutz durch den Fahrradhelm

- › Sind Radfahrerinnen oder Radfahrer in einen Unfall verwickelt und verletzen sich dabei schwer, können durch das Tragen eines Fahrradhelmes über 80 Prozent der Kopfverletzungen vermieden werden (Jürgensohn u.a. 2017).
- › Bei Alleinunfällen und Stürzen auf den Boden schützen Fahrradhelme sehr gut gegen Kopfverletzungen.
- › Bei Beteiligung von Kraftfahrzeugen, insbesondere im höheren Geschwindigkeitsbereich, hat die Schutzwirkung ihre physikalische Grenze. In den meisten Unfallsituationen verringert ein Fahrradhelm jedoch das Verletzungsrisiko oder die Schwere der Verletzung. Oft folgt einer Kollision mit einem Kraftfahrzeug ein Sturz auf den Boden.
- › Jährlich ermittelt die BAST die aktuellen Helmtragequoten. Im Jahr 2018 trugen 18 Prozent aller Radfahrerinnen und Radfahrer einen Helm (2017: 19 Prozent). Bei Kindern zwischen sechs bis zehn Jahren waren es 82 Prozent (2017: 72 Prozent). Es wird deutlich, dass es ein erhebliches Potential bei Erwachsenen gibt. Sprechen Sie daher beim Aktionselement Fahrradhelm auch mit den anwesenden Eltern und weiteren Erziehungspersonen.



Grafik: BAST, 2018

Der richtige Sitz

- › Kinder tragen ihre Fahrradhelme häufig falsch. Doch nur ein korrekt sitzender Fahrradhelm kann sein volles Schutzpotential entfalten. So ist der Helm richtig eingestellt:



Fahrradhelme für Kinder

- › Kinderhelme werden regelmäßig von verschiedenen Organisationen getestet und die Ergebnisse im Internet veröffentlicht, z.B. von Stiftung Warentest. Ein GS-Zeichen im Helm kennzeichnet regelmäßig geprüfte Sicherheit. Auf einem Etikett im Helminneren ist das Herstellungsdatum angegeben – etwa alle fünf Jahre muss der Helm gewechselt werden.
- › Fahrradhelme für Kinder sollten nach der Norm EN 1078 zugelassen sein. Abgeleitet von dieser Norm beschreibt die EN 1080 die Mindestanforderungen an Helme, die Kinder beim Fahrradfahren tragen dürfen – der Unterschied zu Helmen nach EN1078 besteht darin, dass der Kinnriemen bei einer bestimmten Zugkraft reißt. Dies soll eine Strangulation verhindern, zum Beispiel falls beim Spielen das Absetzen des Helms vergessen wurde.
- › Für jüngere Kinder gibt es Kleinkinderhelme, die für das Mitfahren im Kindersitz vorgesehen sind. Diese Helme sind hinten abgeflacht, damit die Kinder nicht ständig an die Rückenlehne stoßen und sich der Helm dadurch nach vorne schiebt. Die Stirnpartie ist verlängert, um dem Gesicht bei einem Sturz mehr Schutz zu bieten. Oftmals werden auch die Ohren voll verdeckt.

HELMGEGNER

Warum manche Menschen beratungsresistent sind

Neben den Personen, die Fahrradhelme grundsätzlich für sinnvoll erachten, jedoch aus den genannten Gründen keinen tragen, gibt es eine kleine Gruppe Personen, die gegenüber dem Fahrradhelm negativ eingestellt sind. Die von diesen Personen vorgetragenen Argumente sind in der Regel nicht haltbar, manches Mal politisch motiviert oder aber persönlichkeitsbedingt („Der Helm schränkt meine Freiheit ein“). Vielfach wird hierbei der Fahrradhelm als Symbol missverstanden, welches der Fahrradför-

derung entgegensteht. Häufig macht es in diesen Fällen keinen Sinn, in eine inhaltliche Diskussion einzusteigen. Eine mögliche Antwort könnte sein: „Dazu gibt es widersprüchliche wissenschaftliche Auffassungen, aber uns geht es hier um die Sicherheit der Kinder, die durch Helme erreicht wird. Ich gebe Ihnen gerne unsere Broschüre dazu mit.“

2.2.3 Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Abbiegeunfälle

ZIELSETZUNG

Was mit dem Aktionselement „Abbiegeunfälle“ erreicht werden soll

- Kindern soll altersgerecht vermittelt werden, welche Risiken es bei Abbiegevorgängen gibt und wie sie sich in diesen Situationen verhalten sollen, damit es nicht zu einem Unfall kommt.
- Eltern und weitere Erziehungspersonen sollen über die Gefahren bei Abbiegevorgängen aufgeklärt werden und Tipps zum richtigen Verhalten bei risikoreichen Abbiegesituationen erhalten.
- Eltern und weitere Erziehungspersonen sollen dazu befähigt werden, mit ihren Kindern altersgerecht das sichere Verhalten im Straßenverkehr zu üben, damit gefährliche Situationen bei Abbiegesituationen gar nicht erst entstehen.
- Eltern und weitere Erziehungspersonen sollen dafür sensibilisiert werden, dass sie als Fahrzeuglenker beim Abbiegen gründlich in die Fahrzeugspiegel schauen und mit einem Schulterblick den Gefahrenbereich kontrollieren.

INHALTE

Was vermittelt werden soll

- Das komplexe Thema Abbiegeunfälle ist für Vorschulkinder nicht leicht verständlich. Dennoch ist es bereits in diesem Alter wichtig, dass Kinder für die Gefahren im Kreuzungsbereich, und dabei besonders in Abbiegesituationen, sensibilisiert sind. Kinder müssen wissen, dass abbiegende Fahrzeuge ein hohes Gefahrenpotential darstellen und sie sich von diesen fernhalten. Zudem sollen sie lernen, sich in Abbiegesituationen richtig zu verhalten, damit sie nicht in Gefahr geraten.
- Im Vorschulalter werden Kinder in der Regel in Begleitung eines Erwachsenen zu Fuß, mit dem Laufrad oder Kinderfahrrad auf dem Gehweg unterwegs sein. In Abbiegesituationen sind – je nach Fortbewegungsart – verschiedene Handlungen notwendig.
- Vermitteln Sie kindgerecht, dass sich Vorschulkinder im Kreuzungsbereich immer langsam dem Fahrbahnrand nähern, mit ausreichend Abstand zum Bordstein anhalten, vom Laufrad, Roller oder Fahrrad absteigen und warten, bis alle Fahrzeuge angehalten haben. Erst dann dürfen sie gemeinsam mit ihren Eltern die Fahrbahn überqueren.

Mit diesen Tipps üben Eltern mit ihren Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr:

INFORMATION: ZU FUSS

Das zu Fuß gehen im Straßenverkehr stellt viele Anforderungen an Kinder. Dies liegt u.a. an ihrer Körpergröße (sie sind kleiner und können nicht über Autos hinwegsehen). Aber auch ihr Richtungshören und die Anpassungsfähigkeit ihrer Augen sind noch eingeschränkt. Zudem können sie noch nicht mehrere Dinge gleichzeitig wahrnehmen und bewältigen. Das sichere Erkennen und Einschätzen von Gefahren stellt sich erst später ein.

EMPFEHLUNG

Eltern sollten an jeder Kreuzung mit ihren Kindern üben:

- Langsam an die Fahrbahn herantreten, ausreichend Abstand zum Bordstein halten. Kind an die Hand nehmen.
- Verkehr beobachten.
- Ist die Straße frei?
- Möchte jemand abbiegen?
- Schaut die Fahrerin bzw. der Fahrer uns an?
- Hat uns die Fahrerin bzw. der Fahrer gesehen?
- Die Fahrerin bzw. der Fahrer hat uns nicht gesehen? Oder sind wir nicht sicher, dann warten wir, gehen u.U. einen Schritt zurück.
- Wieder schauen.
- Keine Linksabbieger und auch sonst alles frei?

Nun können wir zügig und an der Hand über die Straße **gehen** (nicht rennen!).

INFORMATION: MIT DEM RAD

Kinder sind beim Radfahren mehr gefordert als beim zu Fuß gehen, weil Radfahren Mehrfachhandlungen erfordert und Situationen schneller erfasst werden müssen. Kinder unter 8 Jahren können in der Regel die Gefahren durch abbiegende Fahrzeuge nicht abschätzen. Kinder dürfen nicht auf der Straße fahren. Sie dürfen zwar baulich von der Fahrbahn getrennte Radwege nutzen, sollten das aber nur in Begleitung Erwachsener tun. An Kreuzungen steigen sie sicherheitshalber immer (auch in Begleitung Erwachsener) ab, um den Verkehr zu beobachten.

EMPFEHLUNG

Eltern sollten an jeder Kreuzung mit ihren Kindern üben:

- Langsam fahren, anhalten, absteigen.
- Verkehr beobachten.
- Ist die Straße frei?
- Möchte jemand abbiegen?
- Schaut die Fahrerin bzw. der Fahrer uns an?
- Hat uns die Fahrerin bzw. der Fahrer gesehen?
- Die Fahrerin bzw. der Fahrer hat uns nicht gesehen? Oder sind wir nicht sicher, dann warten wir, gehen u.U. einen Schritt zurück.
- Wieder schauen.
- Keine Linksabbieger und auch sonst alles frei?

Nun können wir das Rad über die Straße **schieben**.

Wenn ausreichend geübt wurde, können später die Rollen getauscht werden: Die Kinder beschreiben ihren Eltern oder weiteren Erziehungspersonen, wie sie agieren möchten. Damit erhalten die Eltern eine Rückmeldung, ob die Kinder verstanden haben, worauf sie achten müssen. So ist auch noch ein rechtzeitiges Eingreifen möglich.

- › Machen Sie deutlich, dass – soweit möglich – zum Überqueren der Fahrbahn eine Kreuzung mit Ampelschaltung, Zebrastreifen oder andere gesicherte Querungsmöglichkeiten genutzt werden sollen. Auch wenn die Fußgängerampel grün zeigt, müssen Vorschulkinder vor dem Losgehen warten, bis das abbiegende Fahrzeug tatsächlich stehen bleibt und der Autofahrer dadurch zeigt, dass er sie gesehen hat. Bei Unsicherheit sollen sie lieber stehen bleiben und beim Warten ausreichend Abstand von der Bordsteinkante halten. Denn vor allem Lkw und Busse haben eine abweichende Fahrlinie.
- › Klären Sie drüber auf, dass im Kreuzungsbereich nicht nur abbiegende Fahrzeuge, sondern auch abbiegende Rad fahrende gefährlich werden können. Auch hier warten Kinder und gehen erst los, wenn die Radfahlerin oder der Radfahrer sie gesehen hat und stehen bleibt.
- › Erklären Sie den Eltern, dass ihre Kinder im Kreuzungsbereich vielen Anforderungen ausgesetzt sind. Bereits das Warten auf das grüne Signal an der Fußgängerampel fällt ihnen in diesem Alter nicht leicht. Weitere Reize, wie ein Hund, andere Kinder oder ein Polizeiauto, lenken sie zusätzlich ab. Deswegen müssen Eltern ihre Kinder immer im Blick haben und sollen nur gemeinsam mit ihnen die Fahrbahn überqueren. Dazu nehmen sie ihre Kinder am besten an die Hand. Damit sich Eltern besser in die Situation der Kinder hineinversetzen können, sollen sie einmal neben den Kindern in die Hocke gehen. Aus dieser Perspektive ist es noch mal schwerer, sich einen Überblick über andere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu verschaffen.
- › Machen Sie Eltern und weiteren Erziehungspersonen klar, dass sich Kinder nach einem langen Tag in der Kita nicht mehr gut konzentrieren können. Genauso wie nach einem langen Arbeitstag, sind auch Kinder nach der Kita müde und unaufmerksam. Auf dem Heimweg sollten Erwachsene deswegen besonders aufmerksam sein und sich nicht darauf verlassen, dass Verkehrssituationen, die am Morgen problemlos bewältigt wurden, auch am Nachmittag oder Abend geschafft werden.

DURCHFÜHRUNG

Wie das Aktionselement „Abbiegeunfälle“ eingesetzt wird

Das Aktionselement „Abbiegeunfälle“ kann ganzjährig in der Kita umgesetzt werden, am besten bei einem Verkehrssicherheitstag. Auch bei Übungen der Kita zum Schulweg oder bei der Busschule kann die Thematik erklärt und veranschaulicht werden.

Veranschaulichung bei einem Verkehrssicherheitstag

Vorbereitung

- › Mit Hilfe eines Fahrzeuges können in realer Größe die Gefahrenbereiche neben dem Fahrzeug dargestellt werden. KiS-Verkehrssicherheitstage finden meist auf dem Gelände der Kita statt, deswegen müssen Sie auf ausreichend Platz für dieses Angebot achten. Es wird eine Fläche von mindestens eineinhalbfacher Fahrzeuglänge und etwa zehn Metern Breite benötigt.

- › Fahren Sie das Fahrzeug nur auf das Gelände, wenn sich keine Kinder im Außenbereich aufhalten. Das Fahrzeug wird so aufgestellt, dass rechts davon ausreichend Platz zum Demonstrieren und Beobachten bleibt.
- › Für Kinder ist es ein tolles Erlebnis, wenn sie in einem großen Fahrzeug auf dem Fahrersitz Platz nehmen können. Sie benötigen einen Lkw oder Bus, möglich ist die Durchführung auch mit einem Kleintransporter oder Pkw. Häufig stellen Feuerwehr oder THW, aber auch die örtlichen Verkehrsbetriebe ein großes Fahrzeug kostenfrei zur Verfügung. Verfügt die Verkehrswacht über einen Kleintransporter, kann auch dieser eingesetzt werden.
- › Der Gefahrenbereich des toten Winkels wird mit Absperrband, Kreidespray, Pylonen oder einer Plane markiert. Für die Markierung setzt sich eine Person in das Fahrzeug, während eine zweite Person außerhalb des Fahrzeuges den Bereich abläuft. Die Person aus dem Fahrzeug gibt Bescheid, sobald die Person draußen nicht mehr zu sehen ist. Diese markiert dann die entsprechende Stelle. Später werden die Markierungen zu einem Bereich verbunden.
- › Legen Sie auf den Fahrersitz eine Sitzerrhöhung, z.B. ein Kissen, und stellen Sie die Spiegel so ein, dass Vorschulkinder gut hineinsehen können.

Durchführung

- › Stellen Sie für die Veranschaulichung kleine Gruppen von Kindern zusammen. Das Aktionselement sollte von mindestens zwei Erwachsenen betreut werden. Ein Erwachsener leitet die Kinder beim Aufstellen im markierten Bereich („toter Winkel“) an, der andere kümmert sich um das Kind auf dem Fahrersitz. Erklären Sie, dass aus Sicherheitsgründen allen Anweisungen gefolgt werden muss.
- › Sorgen Sie dafür, dass ein Erwachsener den Kindern beim Ein- und Aussteigen hilft und darauf achtet, dass niemand stolpert, stürzt oder sich den Finger in der Tür klemmt. Achten Sie bei einem Lkw darauf, dass die Kinder rückwärts aus dem Fahrerhaus klettern.
- › Zuerst stellt sich die Kindergruppe im sichtbaren Bereich auf. Währenddessen nimmt ein Kind im Fahrzeug auf dem Fahrersitz Platz. Zeigen Sie die Spiegel und bitten Sie das Kind hineinzusehen und nach den anderen Kindern zu suchen. Anschließend geht die Kindergruppe in den Gefahrenbereich. Was sieht das Kind nun? Erklären Sie, dass die Kindergruppe im toten Winkel verschwunden und deswegen vom Fahrersitz aus nicht mehr sichtbar ist. Besprechen Sie mit dem Kind, wie es vermeiden soll, dass es in den Gefahrenbereich gerät und wie es sich in Gefahrensituationen verhalten soll.

Dazu können die o.g. Verhaltenstipps gegeben werden: langsam an die Fahrbahn heranfahren oder herantreten – aufmerksam sein – Blickkontakt zur Fahrerin bzw. zum Fahrer suchen – warten, bis das Fahrzeug anhält – im Zweifel lieber zurücktreten und abwarten.

Das Kind soll wissen, dass es in Gefahrensituationen sofort den gefährlichen Bereich verlassen muss. Dazu tritt es soweit wie möglich seitlich an die rechte Gehwegseite und gleichzeitig vom Bordstein zurück. Dann wartet es, bis das Fahrzeug abgebogen ist.

Um die weiteren Gefahrenbereiche rund um das Fahrzeug zu verdeutlichen, können sich die Kinder auch vor oder hinter dem LKW aufstellen.

- › Nutzen Sie die Gelegenheit und sprechen Sie mit den Vorschulkindern über weitere Gefahren rund ums Auto. Hier ergeben sich auch weitere Anknüpfungspunkte mit dem Aktionselement „Kinder-rückhaltesysteme/Kindergurtschlitten“.

Auf welcher Seite steigen Kinder ins Auto ein und aus?

- › Beim Ein- und Aussteigen nutzen Kinder (sofern möglich) die Gehwegseite. Hier können sie sicher ein- und aussteigen. Sind mehrere Kinder im Fahrzeug, sollte das Jüngere auf der Gehwegseite sitzen, damit es von einem Erwachsenen gefahrlos an- und abgeschnallt werden kann. Das größere Kind kann über den Sitz hinweg ebenfalls auf der Gehwegseite ein- und aussteigen.

Wie verhalten sich Kinder bei Fahrten im Fahrzeug?

- › Damit die Fahrerin oder der Fahrer nicht abgelenkt wird, sollten sich Kinder möglichst leise verhalten. Bücher, Hörspiele oder eine kleine Maltafel sorgen für Abwechslung. Spielzeug darf nicht herumgeworfen werden.

Werden Kinder von anderen Fahrerinnen oder Fahrern gesehen?

- › Für Vorschulkinder ist es schwierig, Blickkontakt zum Autofahrer aufzunehmen. Sie schauen auf das Fahrzeug, aber nicht in das Fahrzeug hinein. Erwachsene wissen, dass ein herannahendes Fahrzeug von einem Fahrzeugführer gelenkt wird, zu dem Blickkontakt aufgenommen werden kann. Jüngere Kinder können sich in diese Situation nur schwer hineinversetzen.

Aus Sicht der Kinder werden Autos häufig zu menschlichen Wesen: Die Scheinwerfer werden zu Augen und der Kühlergrill mit Seitenspiegeln zum (lachenden) Mund. Deswegen gehen sie davon aus, dass sie vom Fahrzeug „gesehen“ werden – es schaut sie schließlich an.

Damit Kinder lernen, auf den Fahrzeuglenker zu achten, können Eltern kleine Übungen im Straßenverkehr durchführen. Daraus kann ein lustiges Spiel entwickelt werden, z.B. soll unter den Vorbeifahrenden derjenige Fahrzeugführer gesucht werden, der in der Nase popelt (bohrt). Erfahrungsgemäß wird dadurch die Neugierde von Kindern geweckt, denn jeder möchte einen Nasenbohrer finden (Idee nach Dietmar Berner, Verkehrswacht Viersen e.V.).

Sicherheitsberatung für Eltern und weitere Erziehungspersonen

- › Am Infostand oder rund um das Fahrzeug herum, anhand dessen der tote Winkel demonstriert wird, können Eltern und weitere Erziehungspersonen zu Abbiegeunfällen informiert und zum richtigen Verhalten beraten werden.
- › Bestärken Sie die Eltern und weiteren Erziehungspersonen darin, mit ihren Kindern regelmäßig zu üben. So können sie z.B. ihr Kind an der Ampel gezielt nach Abbiegern Ausschau halten lassen und dies kommentieren („Da kommt ein Auto, das hält an...“).
- › Fahren Eltern gemeinsam mit ihren Kindern Fahrrad, z. B. zur Kita, sollten sie darauf hingewiesen werden, dass sie den Fahrweg der Kinder im Blick haben müssen. Gerade im Kreuzungsbereich kann es passieren, dass Eltern auf dem Fahrrad die Kreuzung noch schnell bei „Grün“ überqueren, während die nachfahrenden Kinder bei „Rot“ stehenbleiben müssen. In diesem Fall können abbiegende Fahrzeuge wie Lkw zu einer großen Gefahr werden. Eltern müssen auch auf dem Fahrrad immer bei ihren Kindern bleiben! Am besten lassen sie ihre Kinder vorfahren, damit sie diese im Blick haben und von hinten absichern können.
- › Eltern sind meist selbst mit dem Auto und/oder Fahrrad im Straßenverkehr unterwegs. Erinnern Sie daran, dass bei Abbiegevorgängen mit dem Pkw immer in die Spiegel geschaut und der Schulterblick gemacht wird. Auf dem Fahrrad sollten sich Eltern vergewissern, ob die abbiegenden Fahrzeuge tatsächlich stehen bleiben und einen auch sehen. Bei Ungewissheit sollte die Geschwindigkeit reduziert und notfalls angehalten werden.

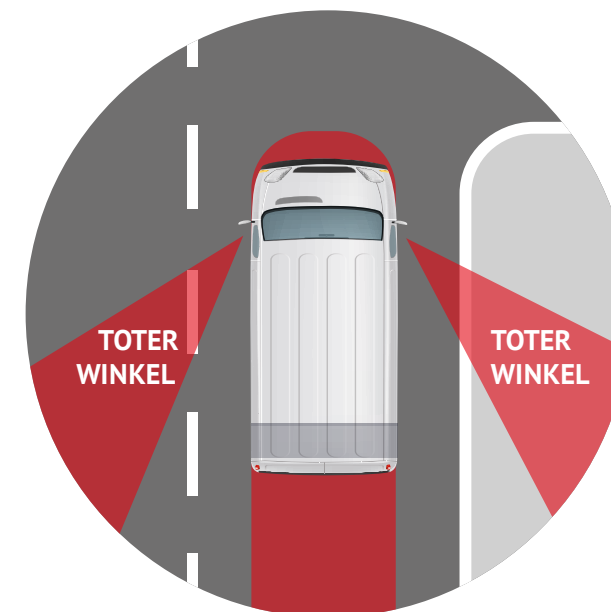
WISSEN

Was man zu Abbiegeunfällen wissen sollte

- › Zu den gefährlichsten Situationen im Straßenverkehr gehört das Aufeinandertreffen von einem Lkw und einem Rad Fahrenden oder zu Fuß Gehenden. In Deutschland ereignen sich jährlich schätzungsweise 135 Unfälle mit Personenschaden, an denen ein nach rechts abbiegender Lkw und eine Fußgängerin oder ein Fußgänger bzw. eine Radfahlerin oder ein Radfahrer beteiligt sind. Diese geraten dabei oft unter den Lkw und werden dann von einer der Achsen überrollt. Die Unfallanalyse zeigt, dass der Erstkontakt häufig (57%) im Bereich der rechten vorderen Lkw-Ecke erfolgt. Die Hälfte der verunfallten Personen gerieten noch vor oder im unmittelbaren Bereich des rechten Vorderrads unter den Lkw (vgl. BAST-Bericht F54: Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern durch rechts abbiegende Lkw).

Der Tote Winkel

- › Als toten Winkel bezeichnet man Bereiche um ein Fahrzeug herum, die der Fahrer trotz technischer Hilfsmittel nicht einsehen kann.

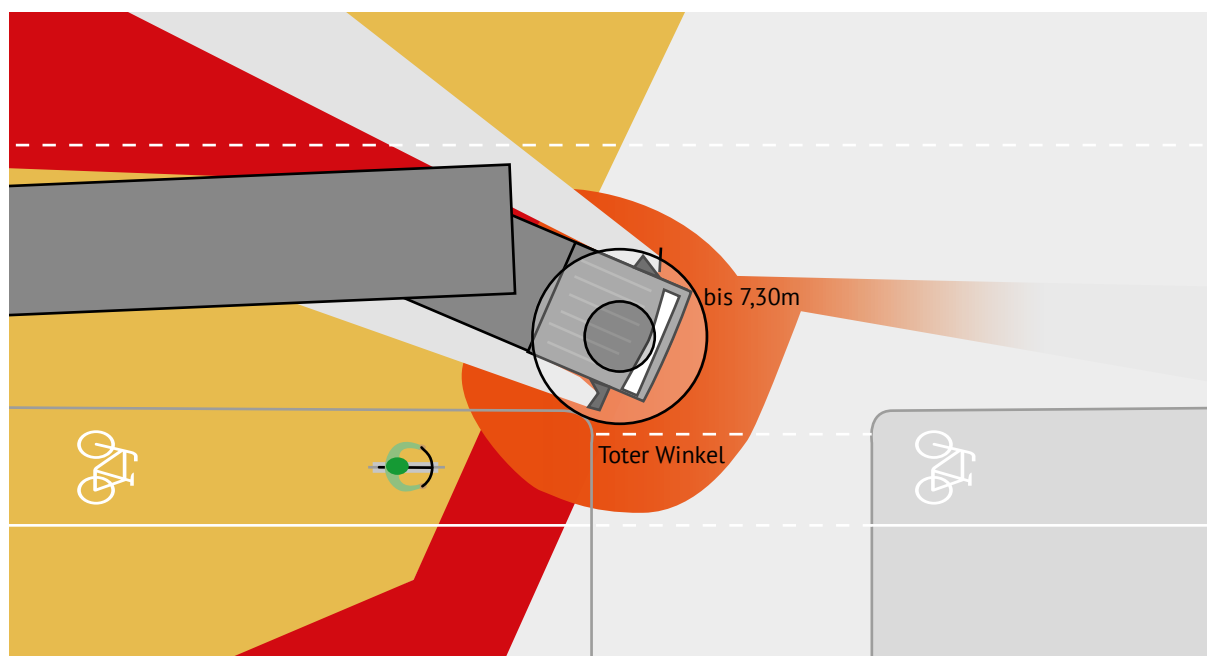


- › Bei nahezu allen Pkw-Modellen gibt es bis heute Bereiche um das Fahrzeug herum, welche der Fahrer nicht einsehen kann. Etliche dieser Bereiche können durch einen Schulterblick oder durch Vorbeugen des Oberkörpers dennoch eingesehen werden. Seit einigen Jahren zeigt sich im Bereich Automobilgestaltung allerdings der Trend, dass sich die Übersichtlichkeit der Fahrzeuge verschlechtert. Aufgrund der aerodynamischen Optimierung und Designansprüchen sind moderne Fahrzeuge häufig mit kleineren Seitenspiegeln ausgestattet. Ebenso ist die C-Säule bei modernen Fahrzeugen häufig breit gestaltet, was zu einer Verschlechterung der Übersichtlichkeit führt.
- › Durch die seit 2009 für Lkw vorgeschriebenen sechs Spiegel, gibt es bei größeren Lkw keinen toten Winkel mehr. Dennoch sind Lkw nach wie vor für die meisten schwersten Unfälle bei Abbiegevorgängen verantwortlich. Eine mögliche Erklärung liefern drei Faktoren:
 - » Die sechs Spiegel müssen korrekt eingestellt werden. Dies ist jedoch nicht immer der Fall. Gründe hierfür sind Unwissenheit oder Zeitmangel.

- » Der Fahrer kann die sechs Spiegel (vier auf der rechten Seite) nicht gleichzeitig im Blick haben. Es ist daher möglich, dass er gerade einen Spiegel fokussiert, in dem ein sich nähernder Fahrradfahrer nicht zu sehen ist. Abhilfe schafft nur eine Reduktion der Geschwindigkeit.
- » Hat der Lkw für den Abbiegevorgang bereits mit der Kurvenfahrt begonnen, steht das Fahrzeug nicht mehr parallel zur Fahrbahn bzw. zum Fahrradweg. Bei einem Winkel von etwa 45° fährt der Rad Fahrenden gerade außerhalb des vom Weitwinkelspiegel erfassten Bereichs. Aus dem Lastkraftwagen heraus ist er praktisch nicht zu sehen. Erst kurz vor dem Aufprall ist der Rad Fahrende dann in den zwei Spiegeln zu sehen, welche den Bereich vor und neben dem Fahrzeug abdecken.
- » Ebenfalls erhöhte Vorsicht gilt, wenn mehrere Kraftfahrzeuge dicht hintereinander abbiegen. In diesem Fall orientieren sich die Fahrer mitunter am jeweils Vorfahrenden und vergessen möglicherweise eigene Absicherungsmaßnahmen. Verstärkt wird dieser Effekt beim Abbiegen im zweiten Fahrstreifen. Die Sichtbeziehung ist in dieser Situation zusätzlich stark beeinträchtigt.

Abbiegevorgang von (schweren) Lkw

- » Abbiegeunfälle mit schweren Lkw sind selten, führen jedoch überproportional häufig zu schweren oder gar tödlichen Verletzungen. An Kreuzungen müssen Kinder und deren Eltern besonders aufmerksam sein. Sie bleiben stehen und warten, bis sie sicher sein können, dass die Fahrerin oder der Fahrer des abbiegenden Lkws sie gesehen hat und stehen bleibt.
- » Ein besonderes Problem von rechtsabbiegenden Lkw stellt die im Vergleich zum Pkw abweichende Fahrlinie von Lkw, insbesondere Sattelschleppern, dar. So ist ein Ausholen der Fahrzeuge nach links erforderlich, um nach rechts in eine schmale Ausfahrt oder Straße abzubiegen. Dieses ist nicht immer allen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern bewusst und kann daher fehlinterpretiert werden. Zu Fuß Gehende oder mit dem Rad Fahrende erkennen den Abbiegevorgang oft erst dann, wenn sich die Seitenwand des Aufliegers bereits auf sie zubewegt (Quelle: TU Berlin, FE 82.512/2010). Hinzu kommt, dass die Hinterräder bei langen Fahrzeugen eine engere Spur als die Vorderräder nehmen, sodass der hintere Teil eines Lkw oder Busses auch stehende Personen oder Rad Fahrende erfassen kann. Eltern sollten ihren Kindern beibringen, dass sie im Kreuzungsbereich nicht direkt an der Bordsteinkante stehen bleiben, sondern einen Schritt zurücktreten müssen.



Technische Maßnahmen

- » Technische Maßnahmen haben das Potential, die Anzahl von Abbiegeunfällen zu reduzieren. Auf dem derzeitigen technischen Stand stellen derartige Systeme jedoch nur eine zusätzliche Sicherungseinrichtung dar, welche dann wirksam wird, wenn der Mensch versagt. Beim Kauf eines Autos sollte dennoch auf solche Systeme nicht verzichtet werden.

2.2.4 Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Parcours mit Spielfahrzeugen

ZIELSETZUNG

Was mit dem Aktionselement „Parcours mit Spielfahrzeugen“ erreicht werden soll

- » Vorschulkindern soll altersgerecht Spaß an Bewegung und Mobilität vermittelt werden. Mit Hilfe vielfältiger Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen werden Kinder spielerisch gefördert und damit der Grundstein für eine spätere sichere Verkehrsteilnahme gelegt.
- » Vorschulkinder und deren Eltern bzw. Erziehungspersonen bekommen eine Rückmeldung zu den individuellen motorischen Fertigkeiten der Kinder und erhalten gezielte Anregungen, um ggf. auch zu Hause weiter üben zu können.
- » Eltern und weitere Erziehungspersonen sollen über die hohe Bedeutung der Bewegungssicherheit ihrer Kinder für die spätere sichere Verkehrsteilnahme aufgeklärt werden. Sie sollen dazu angeregt werden, mit ihren Kindern das Fahren mit Spielfahrzeugen zu üben und Bewegungs- und Wahrnehmungsübungen in den Alltag einzubauen.
- » Eltern und weitere Erziehungspersonen sollen darüber informiert werden, welche Voraussetzungen für das Fahren mit Spielfahrzeugen bestehen und wie sich ihre Kinder damit im Straßenverkehr verhalten müssen.

INHALTE

Was vermittelt werden soll

- » Jedes Kind bewegt sich gern. Das ist gut, denn Bewegung ist unverzichtbar. Sie hat eine hohe Bedeutung für den ganzheitlichen Entwicklungsprozess eines Kindes, insbesondere für seine individuelle, harmonische Persönlichkeitsentfaltung. Kinder werden dabei in ihrer Umgebung sicherer und nehmen ihren Körper und ihre Umwelt immer besser wahr.
- » Jedoch ist der Alltag heutzutage bewegungsärmer geworden und viele Kinder haben keine Gelegenheit, ausreichend Bewegungserfahrungen zu machen. Regen Sie deswegen dazu an, dass Spielfahrzeuge regelmäßig in der Kita und zu Hause genutzt werden.
- » Vermitteln Sie den Vorschulkindern, dass Bewegung und Mobilität Spaß machen. Dazu eignet sich ein Parcours mit mehreren Stationen, der mit Spielfahrzeugen durchfahren wird. Dadurch werden spielerisch folgende Kompetenzen gefördert:
 - » Grobmotorik, Geschicklichkeit und Gleichgewicht
 - » Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer
 - » Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Reaktionsfähigkeit

- » Spielfahrzeuge regen Kinder zu einem kreativen und bewegungsfreudigen Spiel an, mit dessen Hilfe sie erste Erfahrungen mit Geschwindigkeit und selbstbestimmtem Tempo machen. Dazu zählen z.B. Rutschautos, Dreiräder, Roller, Laufräder und Kinderfahrräder. Informieren Sie die Eltern und weitere Erziehungspersonen, dass diese Fahrzeuge nur in Schrittgeschwindigkeit auf Gehwegen und nicht auf der Straße genutzt werden dürfen. Auf Fußgängerinnen und Fußgänger ist Rücksicht zu nehmen.
- » Klären Sie Eltern und weitere Erziehungspersonen darüber auf, dass sie ihre Kinder beim Fahren mit Spielfahrzeugen beaufsichtigen müssen. Sie sollen darauf achten, dass es keine abschüssigen Garageneinfahrten, Kellertreppen oder ein Gewässer gibt, in die das Kind stürzen kann. Zudem ist es wichtig, dass Kinder beim Laufrad-, Roller oder Fahrradfahren von Anfang an einen passenden Helm tragen.

DURCHFÜHRUNG

Wie das Aktionselement „Parcours mit Spielfahrzeugen“ eingesetzt wird

- » Das Aktionselement kommt bei den Verkehrssicherheitstagen in der Regel im Außenbereich zum Einsatz. Bei schlechtem Wetter oder fehlender Außenfläche können stattdessen Bewegungsspiele im Innenbereich angeboten werden.
- » Geben Sie den Einrichtungen Anregungen für Bewegungs- und Wahrnehmungsspiele, die ohne viel Aufwand im Kita-Alltag umgesetzt werden können. Viele Beispiele sind in der KiS-Arbeitshilfe für Moderatoren, dem Move-it-Handbuch des Verkehrswacht Medien Service (VMS) oder dem KuV-Projekthandbuch enthalten.
- » Bieten Sie an, dass Sie die in der Einrichtung vorhandenen Spielfahrzeuge überprüfen. Prinzipiell sollten Spielfahrzeuge eine CE-Kennzeichnung und ein GS-Prüfzeichen haben. Ausführliche Informationen zu den Sicherheitsmerkmalen der verschiedenen Spielfahrzeuge enthält die Broschüre „Sichere Kita. Außengelände. Fahrzeuge“, die online auf der Internetseite der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen abgerufen werden kann.

Vorbereitung eines Parcours bei einem Verkehrssicherheitstag

- » Stimmen Sie im Vorfeld mit der Kita ab, ob in der Einrichtung Spielfahrzeuge vorhanden sind, Fahrzeuge der Verkehrswacht genutzt werden oder die Kinder ihre eigenen Spielfahrzeuge von zu Hause mitbringen. Diese sollten vor dem Einsatz im Parcours auf ihre Sicherheit überprüft werden. Sind alle Teile fest? Funktionieren die Bremsen? Passen Sattel und Lenker für die Größe des Kindes?
- » Stellen Sie sicher, dass alle Kinder mit einem passenden Fahrradhelm ausgestattet sind. Auf dem Einladungsblatt für die Eltern können Sie darum bitten, dass zum Verkehrssicherheitstag die Helme der Kinder mitgebracht werden. Dann können direkt die Passform und die Einstellungen der Gurte überprüft werden.
- » Für den Parcours sollte eine ausreichend große, abgesperrte Fläche von ca. 10x15m zur Verfügung stehen. Achten Sie darauf, dass das Umfeld gefahrenfrei ist, d.h. es gibt keine abschüssigen Stellen, Treppen oder Personen, die den Parcours kreuzen.
- » Die eingesetzten Stationen im Parcours richten sich nach dem Alter der Kinder. Wird der Parcours eher von 3- bis 4-jährigen befahren, sollten die Übungen einfacher sein. Für 5- bis 6-Jährige können die Übungen komplexer gestaltet werden. Beginnen Sie den Parcours mit einer einfachen

Übung und steigern Sie den Schwierigkeitsgrad zum Ende. Alternativ können die Übungen auch variiert werden – für jüngere Kinder mit einem Rutschauto oder Dreirad kann eine Spur breiter und für ältere Kinder mit einem Laufrad oder Fahrrad enger gelegt werden.

- » Für den Parcours sollten ausreichend Betreuungspersonen eingeplant werden. Vielleicht unterstützen auch die Erzieherinnen und Erzieher bzw. Eltern bei der Betreuung. Es ist sinnvoll, wenn die Kinder beim Durchfahren des Parcours begleitet und bei den einzelnen Übungen angeleitet werden. Erklären und zeigen Sie kindgerecht, was an den Stationen gemacht wird, und helfen Sie, wenn das Kind Schwierigkeiten mit einer Übung hat.
- » Für den Parcours können folgende Materialien genutzt werden: Becher, Wippstangen oder Verkehrshütchen, Seile oder Klebeband, Farbscheiben (z.B. aus der Move-it-Box) oder eine Kinderampel, Kreide etc.
- » Der Parcours sollte nicht allzu umfangreich sein. Sinnvoller sind zwei bis drei Stationen, die abhängig vom Alter und dem genutzten Spielfahrzeug variiert werden können. Auf dem Boden wird mit einer Kreidespur oder Klebeband eine Start- und Ziellinie markiert.

Durchführung des Parcours

Die Ansicht für einen Beispielparcours finden Sie in der Anlage. Folgende Übungen können im Parcours angeboten werden, um die motorische Sicherheit und Geschicklichkeit zu üben:

Übung: Spur fahren

Mit Kreidestrichen oder Seilen wird eine ca. 30 cm breite Spur gekennzeichnet. Die Spur wird durchfahren, ohne die Markierung zu überfahren.

Variante: In einem weiteren Durchgang kann die Spur enger gelegt werden.

Übung: Kurven/Slalom fahren

Mit Kreide, Bechern oder Wippstangen wird eine Slalomstrecke aufgebaut (Abstände nicht zu kurz; sie sollten vorab erprobt werden). Die Gegenstände werden im Slalom umfahren und die Kinder versuchen, sie nicht zu berühren bzw. umzuwerfen.

Variante: Die Abstände können zum Ende hin immer enger werden.

Übung: Auf ein Signal reagieren

Rot-Grün-Spiel: Kindern wird eine rote oder grüne Farbscheibe gezeigt. Bei dem roten Signal müssen die Kinder stoppen, bei dem grünen fahren sie weiter.

Variante: Wenn vorhanden, kann bei dieser Übung statt der Farbscheiben auch eine Kinderampel eingesetzt werden.

Übung: Bremsen

Mit einem Seil, Kreide oder Klebeband wird auf dem Boden eine Haltlinie markiert. Die Kinder fahren darauf zu und bremsen so ab, dass sie vor der Linie zum Stehen kommen.

- ▶ Gleichzeitig kann die Zeit, während der die Kinder den Parcours durchfahren, für eine Beratung der Eltern und weiterer Erziehungspersonen genutzt werden. Als Anknüpfungspunkt eignen sich die individuellen Fertigkeiten des Kindes, um allgemein über die entwicklungsbedingten Besonderheiten von Kindern im Straßenverkehr zu informieren. Dazu zählen z.B. das Sehen und Hören, Konzentration oder die Fähigkeit zur Perspektivübernahme.
- ▶ Zeigen Sie den Eltern und weiteren Erziehungspersonen, wie viel Freude ihre Kinder an der Bewegung haben. Mit wenig Aufwand und einfachen Materialien lassen sich die Übungen zu Hause wiederholen und mit verschiedenen Varianten vertiefen. Vorschläge und konkrete Beschreibungen enthält die Broschüre „Radfahren lernen“, die im Medienshop der DVW-Internetseite bestellt werden kann.
- ▶ Kombinieren Sie den Parcours mit dem Aktionselement Fahrradhelm:
Bevor der Parcours durchfahren wird, können Sie eine Überprüfung der Helme hinsichtlich Passform und Einstellung der Gurte anbieten. Anschließend können Sie die Eltern und weitere Erziehungspersonen zum Helmtragen informieren und zur Auswahl des passenden Fahrradhelms beraten. Sie sollten auch an ihre Vorbildfunktion zum Tragen eines Fahrradhelms gegenüber Kindern erinnert werden.

WISSEN

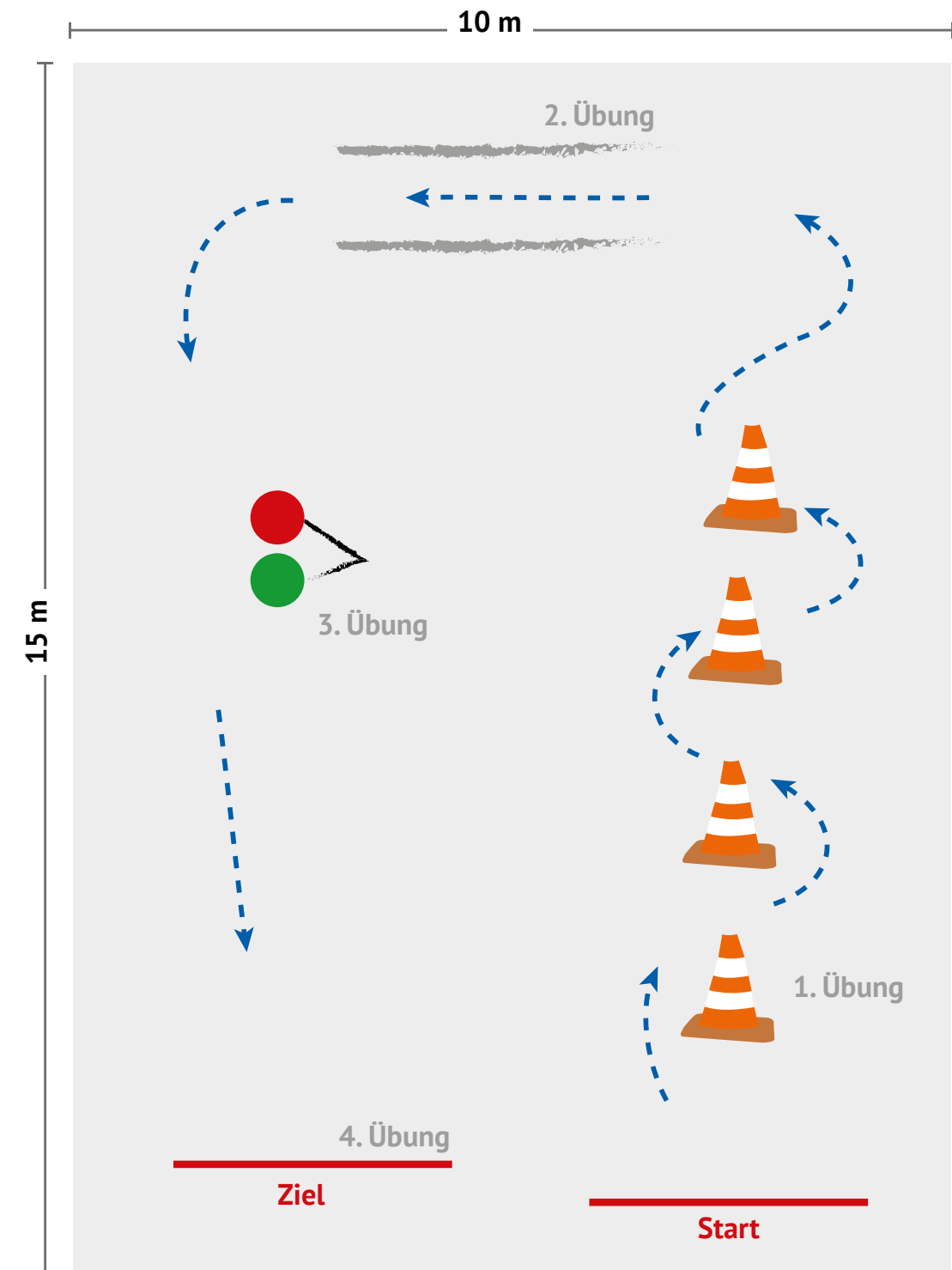
Was man zur Bedeutung der Bewegungssicherheit wissen sollte

- ▶ Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern und eine wichtige Grundlage für ihre Entwicklung. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen den Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten von Kindern und deren körperlicher und geistiger Entwicklung. Untersuchungen zeigten, dass Kinder, die ausreichend Spielmöglichkeiten in der Nähe ihrer Wohnung haben, in ihrer motorischen Entwicklung ein signifikant höheres Niveau hatten als Kinder, die weniger Spielmöglichkeiten in ihrem Wohnumfeld besaßen (vgl. Zimmer, 1996).
- ▶ Heute sind Bewegungsräume für Kinder jedoch eingeschränkt. Hinzu kommt, dass Kinder häufig bewegt werden, statt sich selbst zu bewegen. So wird zum Beispiel oftmals mit dem Auto gefahren, statt zu laufen oder mit dem Fahrrad zu fahren.
- ▶ Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Kraft und Ausdauer gehören zu den motorischen Fähigkeiten, die für eine sichere Bewegung entscheidend sind. Diese Fähigkeiten müssen erlernt, gefestigt und weiterentwickelt werden. Die Entwicklung der Motorik hängt entscheidend davon ab, in welchem Umfang Bewegungsabläufe automatisiert und damit zur Routine werden. Dies ist wichtig für ein sicheres Bewegen im Straßenverkehr.

Was sind Spielfahrzeuge?

- ▶ Rutschautos und Dreiräder: Die meisten Kinder erleben mit einem Rutschauto oder Dreirad erstmals ein Gefühl für Geschwindigkeit und selbstbestimmtes Tempo. Bereits mit diesen Gefährten erreichen Kinder ein schnelles Tempo, deswegen sollten sie immer beaufsichtigt sein.
- ▶ Roller und Laufrad: Mit beiden Fahrzeugen üben Kinder elementare Fähigkeiten, wie Gleichgewicht halten und Geschicklichkeit im Umgang mit Geschwindigkeit. Roller und Laufrad sind eine gute Vorbereitung auf das spätere Fahrradfahren, denn sie schulen das Gleichgewicht.

BEISPIELHAFTER AUFBAU FÜR EINEN PARCOURS



1. Übung: Kurven / Slalom fahren

2. Übung: Spuren fahren

3. Übung: Auf ein Signal reagieren

4. Übung: Bemsen

- › **Fahrrad:** Die meisten Kinder steigen vom Roller oder Laufrad auf ein Fahrrad um. Stützräder sind nicht sinnvoll, denn die Kinder sollen von Anfang an lernen, das Gleichgewicht selbstständig zu halten. Im Vorschulalter ist das Fahrrad hauptsächlich ein Spielgerät und nicht ein Fortbewegungsmittel. In diesem Alter beherrschen viele Kinder bereits elementare Radfahrtechniken, allerdings richtet sich ihre Aufmerksamkeit auf den Bewegungsablauf und die Geschwindigkeit. Das Verkehrsgeschehen überfordert sie noch.
- › Spielfahrzeuge sind einer hohen Belastung ausgesetzt und müssen deshalb besonders robust sein. Sinnvoll ist es, dass ein Spielzeug neben der CE-Kennzeichnung auch das GS-Prüfzeichen aufweist.
- › **Rechtliche Einordnung:** Spielfahrzeuge sind keine Fahrzeuge im Sinne der StVO (vgl. §24 Abs.1 StVO). Deshalb müssen sie auf Gehwegen oder in Fußgängerzonen in Schrittgeschwindigkeit gefahren werden. In der Regel dürfen sie nicht auf der Straße benutzt werden (vgl. §31 StVO).

Kinder mit Kleinfahrzeugen sollten immer so begleitet werden, dass Eltern und weitere Erziehungspersonen jederzeit steuernd eingreifen können. Dies ist auf Gehwegen beispielsweise an Ausfahrten, Kreuzungen oder bei Gefahren auf dem Gehweg (Tiere, Gegenstände) wichtig.

Kinder fahren deshalb am besten nie alleine voraus, da sie Gefahren nicht vorhersehen und auch nicht zuverlässig darauf reagieren können.

2.2.5 Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Verkehrsregeln und -zeichen für Kinder

ZIELSETZUNG

Was mit dem Aktionselement „Verkehrsregeln und -zeichen für Kinder“ erreicht werden soll

- › Vorschulkinder sollen wissen, dass das Miteinander im Straßenverkehr dort, wo die Umstände es erfordern, durch Verkehrsregeln und -zeichen gesteuert wird. Sie gelten für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer – ob zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto.
- › Vorschulkinder sollen lernen, welche Verkehrsbereiche (Gehweg, Radweg, Straße) es gibt und wie sie sich entsprechend den Regeln im Straßenverkehr dort zu verhalten haben. Sie kennen die Bedeutung der Verkehrszeichen, die ihre eigene Verkehrsteilnahme betreffen und einen Bezug zu ihrem Lebensumfeld haben. Dies ist von besonderer Bedeutung, da in der Kindheit der Grundstein für das spätere Verhalten als erwachsene Verkehrsteilnehmende gelegt wird.
- › Eltern und andere Erziehungspersonen sollen wissen, dass sie ihren Kindern die relevanten Verkehrsregeln und -zeichen erklären und das richtige Verhalten mit ihnen im Verkehrsalltag einüben müssen.
- › Eltern und andere Erziehungspersonen werden an ihre Vorbildfunktion gegenüber Kindern im Straßenverkehr erinnert. Dazu gehört auch, dass sie sich selbst immer entsprechend den Verkehrsregeln verhalten.

INHALTE

Was zu Verkehrsregeln und -zeichen vermittelt werden soll

- › Erklären Sie den Kindern mit einfachen Beispielen, welche Verkehrsbereiche es gibt: Auf dem Gehweg wird zu Fuß gegangen, auf dem Radweg mit dem Fahrrad gefahren und auf der Straße fahren Fahrzeuge. Das Miteinander in den verschiedenen Verkehrsbereichen wird durch Verkehrsregeln und -zeichen organisiert. Diese bilden die Grundlage des Verkehrsgeschehens, machen Vorschriften, schaffen aber auch Freiräume, in denen man sich im Straßenverkehr bewegen kann.
- › Die Verkehrsteilnahme von Vorschulkindern erfolgt in der Regel in Begleitung eines Erwachsenen, anfangs meist zu Fuß und bei älteren Kindern mit dem Fahrrad. Beschränken Sie sich bei der Vermittlung der Verkehrsregeln- und -zeichen vorerst auf Grundregeln, die für die Kinder von direkter Bedeutung sind und ihnen in vielen Situationen im Verkehr helfen:

Grundregel zu Fuß	Wie verhalten?
An der Bordsteinkante stoppen.	Vor der Fahrbahn stehen bleiben. Die Grenze zwischen Gehweg und Fahrbahn darf nicht überschritten werden. Es muss erst genau nach rechts und links geschaut werden, bevor man weitergehen darf.
Vor dem Überqueren der Straße nach rechts und links schauen.	Bevor die Straße überquert wird, muss mehrmals in beide Richtungen geschaut werden. Ein kurzer Blick reicht nicht, deswegen sollte nachgefragt werden: „Ist die Straße frei?“
Auf Gehwegen innen gehen.	Kinder gehen auf der von der Fahrbahn abgewandten Seite und halten Abstand zum Verkehrsgeschehen. Auch dann, wenn sie an der Hand eines Erwachsenen unterwegs sind.
An gesicherten Übergängen die Fahrbahn überqueren.	Zum Überqueren der Fahrbahn sollten gesicherte Übergänge, wie Fußgängerampeln, Zebrastreifen oder Verkehrsinseln, gewählt werden. Kinder müssen an der Bordsteinkante immer stoppen und schauen, ob sie gefahrlos gehen können. Sie müssen sich sicher sein, dass sie von den anderen Verkehrsteilnehmenden gesehen wurden und der Weg von beiden Seiten frei ist.
Grundregel mit dem Fahrrad	Wie verhalten?
Auf zu Fuß Gehende Rücksicht nehmen.	Kinder bis 8 Jahre müssen auf dem Gehweg fahren. Dabei nehmen sie Rücksicht auf zu Fuß Gehende. Wenn der Platz nicht reicht, wird langsam gefahren oder sogar geschoben. Ausnahme: Ist ein baulich von der Fahrbahn abgetrennter Radweg vorhanden, darf auch dieser genutzt werden.
Zum Überqueren der Fahrbahn an der Bordsteinkante stoppen und absteigen.	An Ampeln, Zebrastreifen etc. wird abgestiegen und in alle Richtungen geschaut. Erst wenn alle Autofahrenden angehalten haben, wird das Fahrrad über die Fahrbahn geschoben. Auf der anderen Seite wird aufgestiegen und auf dem Gehweg weitergefahren.
Vorsichtig sein an Ein- und Ausfahrten.	Oftmals ist die Sicht sowohl für Kinder als auch für Autofahrende an Ein- und Ausfahrten versperrt. Deswegen wird langsam bis zur Sichtlinie vorgefahren und erst, wenn die Autofahrenden anhalten, weitergefahren.

- 】 Machen Sie den Vorschulkindern deutlich, dass sie – auch wenn sie sich den Verkehrsregeln entsprechend verhalten – immer mit den Fehlern anderer Verkehrsteilnehmender rechnen müssen. Deswegen müssen sie im Straßenverkehr stets aufmerksam sein und lernen, sich einen Überblick über das Verkehrsgeschehen zu verschaffen.
- 】 Kinder lernen durch Wiederholung. Vermitteln Sie daher den Eltern und weiteren Erziehungspersonen, dass sie mit ihren Kindern die für sie relevanten Verkehrsregeln besprechen und regelmäßig das richtige Verhalten im Straßenverkehr üben.
- 】 Erklären Sie den Eltern und weiteren Erziehungspersonen, dass die Regelkenntnis allein noch keine Sicherheit bedeutet. Für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr müssen ihre Kinder darüber hinaus lernen, sich eigenverantwortlich und situationsangemessen im Straßenverkehr zu verhalten.
- 】 Klären Sie die Eltern und weitere Erziehungspersonen darüber auf, dass es auch zum Bewältigen des späteren Schulwegs wichtig ist, dass ihre Kinder die Verkehrsregeln und -zeichen kennen und wissen, wie sie sich im Straßenverkehr verhalten müssen. Irgendwann geht ihr Kind den Schulweg allein oder mit Freunden und sollte darauf gut vorbereitet sein.

DURCHFÜHRUNG

Wie das Aktionselement „Verkehrsregeln und -zeichen für Kinder“ eingesetzt wird

- 】 Das Aktionselement lässt sich ganzjährig in der Kita umsetzen. Berücksichtigen Sie bei der Planung des Projekts oder Ihres Verkehrssicherheitstags das Alter der Vorschulkinder: Nehmen eher jüngere Kinder zwischen 3 und 4 Jahren teil, sollte der Schwerpunkt bei den Grundregeln des Straßenverkehrs liegen. Bei einem Projekt für die künftigen Erstklässler, die in Kürze eigenständig den Schulweg bewältigen sollen, können das richtige Verhalten bei der Verkehrsteilnahme im Umfeld der Schule besprochen und die dazu gehörenden Verkehrszeichen entdeckt werden.
- 】 Geben Sie den Kitas Anregungen und praktische Informationen, wie das Thema in Form von Spielen oder Kreativangeboten in der Einrichtung umgesetzt werden kann. Dies eignet sich besonders gut zur Vorbereitung eines KiS-Verkehrssicherheitstags. Konkrete Beispiele und Beschreibungen sind in der KiS-Arbeitshilfe für Moderatoren enthalten.

Projekte in der Kita

- 】 Zur Einstimmung und Information der Eltern und weiterer Erziehungspersonen kann an der Informationswand der Kita eine Übersicht oder ein Poster ausgehängt werden. Darauf abgebildet sind die Grundregeln für die Verkehrsteilnahme zu Fuß oder mit dem Fahrrad mit den thematisch dazu passenden, zielgruppenrelevanten Verkehrszeichen. Die Übersicht kann gemeinsam vom pädagogischen Fachpersonal mit den Kindern erstellt werden, z.B. gemalt oder gebastelt aus Papier, Pappe oder Moosgummi.
- 】 Begleiten Sie die Erzieherinnen und Erzieher bei einem kleinen Ausflug oder Spaziergang mit ihrer Kita-Gruppe. Auf dem Weg zum Spielplatz, der Picknickwiese oder Eisdielen können die Grundregeln geübt werden. Gleichzeitig können die Verkehrszeichen gesucht und kindgerecht erklärt werden.

Umsetzung beim Verkehrssicherheitstag

- 】 Um den Vorschulkindern die Grundregeln bei der Verkehrsteilnahme zu Fuß oder mit dem Fahrrad sowie die dazu passenden Verkehrszeichen zu erklären, gibt es bei den Verkehrssicherheitstagen verschiedene Möglichkeiten. Die Erklärungen sollten nicht zu lang und in kindgerechter Sprache sein. Ergänzen Sie die Informationen um praktische Beispiele, etwa aus dem Verkehrsumfeld der Kita.
 - » Auf einem Tisch kann ein Verkehrszeichenmemory oder -puzzle angeboten werden. Das Memory kann vorab selbst gestaltet werden, indem z.B. die Verkehrszeichen auf dickerem Papier im A4-Format ausgedruckt und laminiert werden. Nutzen Sie jedes Motiv, um mit den Kindern über die Bedeutung des Verkehrszeichens und das richtige Verhalten zu sprechen.
 - » Auf einem Tisch oder an einer Wand können Wimmelbilder mit Verkehrssituationen ausgelegt oder ausgehängt werden. Entsprechende Bücher oder Poster sind meist in der Kita vorhanden. Die Kinder haben die Aufgabe, die Verkehrszeichen zu finden und ggf. zu benennen. Dazu können Sie sich auch kurze Geschichten mit den abgebildeten Personen oder Fahrzeugen ausdenken, um das richtige Verhalten zu erläutern.
 - » Ein Verkehrszeichenglücksrad ist bei einem Verkehrssicherheitstag meist ein Anziehungspunkt. Kleine Preise, wie ein Blinkie, ein reflektierender Schlüsselanhänger oder Aufkleber, sorgen für zusätzliche Attraktivität.
- 】 Nutzen Sie den Außenbereich der Kita, um die Grundregeln für die Verkehrsteilnahme zu Fuß oder mit dem Fahrrad mit den Kindern zu üben. Zum Beispiel kann an einem aufgemalten oder aufgeklebten Fußgängerüberweg das Überqueren der Fahrbahn geübt werden. Zusätzlich lassen sich mit mobilen Verkehrszeichen verschiedene Verkehrssituationen nachstellen, die mit den Kindern geübt werden können. Achten Sie bei der Auswahl der Verkehrszeichen darauf, dass sie für die Verkehrsteilnahme der Kinder relevant sind. Eine Übersicht ist als Anlage enthalten.
- 】 Für die Eltern und weitere Erziehungspersonen können an einer Wandtafel oder Pinnwand die Grundregeln für die sichere Verkehrsteilnahme ihrer Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad ausgehängt werden.

WISSEN (ANLAGE)

Welche Verkehrszeichen sind für Kinder wichtig?

- Verkehrszeichen dienen der Verkehrsregelung und müssen von allen Verkehrsteilnehmenden eigenverantwortlich beachtet werden. Verkehrszeichen sind in drei Gruppen unterteilt: Gefahrzeichen (§40 StVO), Vorschriftzeichen (§41 StVO) und Richtzeichen (§42 StVO). Alle Verkehrszeichen sind im Verkehrszeichenkatalog aufgeführt.

Die folgende Übersicht enthält die für Vorschulkinder relevanten Verkehrszeichen:

Kindgemäße Beschreibung



Hier dürfen nur zu Fuß Gehende gehen. Autos, Motorräder und Fahrräder dürfen hier nicht fahren.

Aber Vorsicht: Es kann sein, dass noch ein weiteres Schild darunter hängt, welches z.B. Radfahrern oder Mofas erlaubt, den Weg ebenfalls zu benutzen. Diese dürfen dann nur so schnell fahren, wie man gehen kann (das ist sehr langsam!). Sie dürfen die zu Fuß Gehenden nicht behindern und müssen sogar warten, wenn das nötig ist.

Info: Eine weitere Ausnahme gilt für Kinder. Sofern kein baulich von der Straße getrennter Radweg vorhanden ist, müssen unter 8-jährige Kinder den Fußgängerweg zum Radfahren nutzen. Eine Aufsichtsperson (mind. 16 Jahre alt) darf ebenfalls auf dem Fußgängerweg Fahrrad fahren.

Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren dürfen selbst entscheiden, ob sie den Fußgängerweg mit dem Fahrrad benutzen möchten. Aufsichtspersonen sind in diesem Fall allerdings nicht mehr berechtigt, den Weg mit dem Fahrrad zu befahren.

Amtliche Bezeichnung: Zeichen 239 > Gehweg



Hier dürfen nur Radfahrende fahren. Der Weg ist für Autos und Motorräder verboten. Auch zu Fuß Gehende dürfen hier nicht gehen. Außerorts dürfen hier aber auch Mofas fahren.

Zeichen 237: Radweg



Diesen Weg müssen sich Radfahrende und zu Fuß Gehende teilen, beide dürfen auf dem ganzen Weg fahren oder gehen; sie müssen beide aufpassen, dass sie sich nicht behindern.

Zeichen 240: Gemeinsamer Geh- und Radweg



Diesen Weg müssen sich Radfahrende und zu Fuß Gehende teilen; der linke Teil des Weges ist nur für Radfahrende, der rechte Teil nur für zu Fuß Gehende.

Zeichen 241: Getrennter Geh- und Radweg



Dieses Zeichen ist für Autofahrende. Sie sollen aufpassen, da in dieser Gegend vielleicht Kinder sind, und darum besonders vorsichtig fahren. Kindern muss eingeschärft werden, dass dieses Zeichen nicht heißt: Hier dürfen Kinder spielen.

Zeichen 136: Kinder



Hier dürfen zu Fuß Gehende die ganze Straße benutzen, also auch die Fahrbahn; Kinder dürfen überall auf der Straße spielen. Autos und alle anderen Fahrzeuge dürfen nur so schnell fahren, wie man gehen kann (das ist sehr langsam!), und sie dürfen die zu Fuß Gehenden nicht behindern. Sie müssen sogar warten, wenn das nötig ist. Allerdings dürfen die zu Fuß Gehenden die Autos und die anderen Fahrzeuge auch nicht unnötig an ihrer Fahrt hindern.

Zeichen 325.1: Beginn eines verkehrsberuhigten Bereichs

Zeichen 325.2: Ende eines verkehrsberuhigten Bereichs



Dieses Zeichen ist für Autofahrende. Sie sollen darauf aufmerksam gemacht werden, dass hier ein Fußgängerüberweg ist. Autofahrende, Motorradfahrende und Radfahrende müssen anhalten und zu Fuß Gehende über die Straße lassen. Autofahrende dürfen hier nicht überholen. Aber Vorsicht: Manche tun das doch!

Zeichen 350: Fußgängerüberweg

Zeichen 293: Fußgängerüberweg – Fahrbahnmarkierung

2.2.6 Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Bewegung und Gleichgewicht

ZIELSETZUNG

Was mit dem Aktionselement „Bewegung und Gleichgewicht“ erreicht werden soll

- Eltern und weitere Erziehungspersonen sollen dafür sensibilisiert werden, dass die Entwicklung motorischer Kompetenzen (z.B. Koordinationsfähigkeit, Gleichgewicht, Schnelligkeit) Grundlage für eine sichere Verkehrsteilnahme ihrer Kinder ist.
- Kinder sollen nach und nach lernen, ihre Bewegungen bewusst wahrzunehmen, zu steuern und zu kontrollieren. Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Kraft und Ausdauer gehören zu den motorischen Fähigkeiten, die für sichere Bewegungsabläufe entscheidend sind. Dazu werden Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten angeboten, damit die Bewegungssicherheit nach und nach gefestigt werden kann.
- Eltern und weitere Erziehungspersonen sollen wissen, wie sie mit ihren Kindern einfache und altersgerechte Bewegungsspiele und -angebote durchführen können. Dabei werden auch die Selbstständigkeit, Kreativität und Eigenaktivität der Kinder angeregt.

INHALTE

Was vermittelt werden soll

- Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten im Kindesalter ist die Grundlage für eine sichere und später eigenständige Teilnahme am Straßenverkehr zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Bei der Ausbildung motorischer Fähigkeiten werden z.B. die Reaktions- und Gleichgewichtsfähigkeit oder das Orientierungsvermögen von Kindern gefestigt. Diese Fähigkeiten sind wichtig für ein plötzliches Abstoppen oder beim Ausweichen eines Hindernisses.

Radfahren ist eine komplexe Mehrfachhandlung. Treten, Lenken, Beobachten, Reagieren, Gleichgewicht halten etc. erfolgen gleichzeitig. Dabei die Umgebung zu beobachten und adäquat zu reagieren ist sehr anspruchsvoll.

- Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten kann durch vielfältige Bewegungsangebote und -spiele, die Sie bei einem Verkehrssicherheitstag einsetzen können, gefördert werden. Die Bandbreite der Bewegungsspiele reicht von einfachen Spielen für Zwischendurch bis hin zum umfangreichen Bewegungsparcours. Zeigen Sie den Eltern und weiteren Erziehungspersonen, wie viel Spaß ihre Kinder dabei haben und wie gut sie die Herausforderung meistern. Machen Sie den Eltern und weiteren Erziehungspersonen dabei auch bewusst, dass Bewegungsförderung keine einmalige Angelegenheit ist, sondern regelmäßig und so früh wie möglich stattfinden muss.
- Sensibilisieren Sie die Eltern und weitere Erziehungspersonen dafür, dass sie für die motorische Förderung ihrer Kinder verantwortlich sind. Kinder haben einen starken Bewegungsdrang, der nicht gehemmt werden sollte. Zeigen Sie, wie einfach Bewegung in den Alltag integriert werden kann. Wird der Weg zum Supermarkt zu Fuß zurückgelegt, kann z.B. ein kleines Mäuerchen zum Klettern und Balancieren genutzt werden. Genauso sollten die Wege zur Kita besser zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden und nicht mit dem Pkw.
- Informieren Sie die Eltern und weitere Erziehungspersonen darüber, dass die Förderung der Motorik viele positive Effekte hat. Kinder bewegen sich anschließend meist lieber als vorher, sie lernen besser und arbeiten konzentrierter mit, werden selbstbewusster und haben weniger Unfälle. In Gruppen verbessert sich das Sozialklima und es gibt weniger Streitigkeiten.

DURCHFÜHRUNG

Wie das Aktionselement „Bewegung und Gleichgewicht“ eingesetzt wird

- Bei einem Verkehrssicherheitstag können Sie verschiedene Bewegungsspiele anbieten. Die Spiele sind meist ohne großen Aufwand durchführbar. Sie sind vielseitig, abwechslungsreich und machen Spaß. Binden Sie auch die Erzieherinnen und Erzieher in die Spiele ein und regen sie an, dass sie die Spiele in den Kita-Alltag integrieren.
- Spielanleitungen finden Sie z.B. in der KiS-Arbeitshilfe für Moderatorinnen und Moderatoren, auf der Internetseite der VMS, im „Move it-Handbuch“ oder in der Broschüre „Verkehrserziehung leicht gemacht. Praktische Übungen“ der UDV (pdf-Download auf der UDV-Internetseite).

Spiel: Grünes Licht (ab 3 Jahren)

Die Kinder verteilen sich im Raum, die Spielleitung steht an einem festen Platz. Hält sie einen grünen Ball hoch, bewegt sich die Gruppe frei im Raum umher. Wechselt sie auf das rote Signal (roter Ball), müssen alle in ihrer Bewegung verharren. Wenn es wieder „Grünes Licht“ gibt, sagt sie eine neue Gangart an, z.B. hüpfen, schleichen, trippeln, stampfen, rückwärtsgehen, galoppieren, tänzeln, schlurfen etc.

Spiel: Päckchen zu (ab 2 Jahren)

Die Kinder bewegen sich nach Ansage wie ein Elefant, wie eine Katze, wie ein Rennauto, wie ein Frosch usw. durch den Raum. Beim Signal „Päckchen zu“ machen sich die Kinder schnell ganz klein und warten auf die nächste Ansage, die lautet: „Aus dem Päckchen schlüpfen ...“

Parcours bei einem Verkehrssicherheitstag

- Abhängig vom Platzangebot kann ein Bewegungsparcours im Freien oder im Innenbereich der Kita (z.B. Bewegungsraum, Eingangsbereich, Flur) aufgebaut werden. Die Gestaltung des Parcours hängt auch von den Materialien ab, die in der Kita oder bei der Verkehrswacht vorhanden sind.
- Besprechen Sie vor dem Verkehrssicherheitstag mit der Kita, wie viel Platz für den Parcours zur Verfügung steht und wo er aufgebaut werden kann. Wenn Sie einen Parcours für den Außenbereich planen, halten Sie für den Notfall eine Schlechtwetter-Variante für den Innenbereich bereit. Sind mehrere Helfer am Aufbau beteiligt, ist das Anfertigen einer Skizze zum Parcoursaufbau sinnvoll.
- Der Parcours wird so aufgebaut, dass ausreichend Platz zum Durchlaufen vorhanden ist. Berücksichtigen Sie auch das unterschiedliche Alter der Kinder, so dass es z.B. einfache und schwerere Varianten der einzelnen Übungen gibt.
- Gehen Sie sicher, dass der Parcours gefahrlos bewältigt werden kann. Sichern Sie z.B. an Kletterelementen den Boden mit weichen Turnmatten ab. Es darf nichts wackeln, keine spitzen Kanten oder Haken geben, an denen die Kinder (auch mit ihrer Kleidung) hängen bleiben und sich verletzen könnten.

Ideen für Parcoursübungen/-stationen

Übungen zur Förderung von ...	Aufgabe	Materialien
Gleichgewicht	Kinder balancieren auf einem Seil oder einem Tau.	Seil oder Tau
	Kinder balancieren die Turnbank entlang. Variante: Die Kinder krabbeln die Turnbank entlang. Variante: Die Turnbank wird umgedreht und die Kinder balancieren auf dem schmalen Mittelstreifen.	Langbank Turnmatten zum Absichern
	Bewegungsbausteine, Flussteste, Hügelkuppen o.ä. werden in einer Reihe oder im Kreis hintereinandergelegt. Die Abstände können variieren. Die Kinder laufen von Stein zu Stein, ohne den Boden zu berühren.	Bewegungsbausteine, Flussteste
Kraft	Die Turnbank wird mit der Sitzfläche nach oben aufgestellt. Die Kinder legen sich auf den Bauch und ziehen sich aus eigener Kraft die Bank entlang.	Langbank
	3 bis 4 Stangen werden in einem Abstand von jeweils ca. 1m parallel auf den Boden gelegt. Alternativ können Striche mit Kreide aufgezichnet oder Seile ausgelegt werden. Die Kinder hüpfen mit geschlossenen Beinen/Füßen über die einzelnen Stangen und versuchen, sicher auf beiden Füßen zu landen.	Stangen, Kreide oder Seile
Koordination	Mit zwei Seilen oder Kreidestrichen wird eine Spur markiert. Die Kinder durchlaufen die Spur und versuchen dabei, auf einem Teller oder Frisbee einen Ball zu tragen, der nicht herunterfallen soll. Alternative: Die Kinder laufen durch einen Slalomparcours, der mit Stangen oder Pylonen markiert wird.	Seil, Kreide Teller/Frisbee Kleine Bälle (Softball, Tennisball, Tischtennisball)
	Mit zwei Seilen oder Kreidestrichen wird eine Spur markiert. Die Kinder gehen rückwärts durch die Spur.	Seil, Kreide
	Im Zick Zack werden am Boden Reifen in einer Reihe ausgelegt oder mit Kreide Kreise eingezeichnet (Durchmesser mind. 40 cm). Die Kinder springen von einem Kreis zum nächsten.	Kreide, Reifen
	Eine Turnmatte wird an der langen Seite eingerollt und mehrere Reifen so darüber gezogen, dass ein Tunnel entsteht. Die Kinder krabbeln durch den Tunnel.	Turnmatte, Reifen

Durchführung

- Bestenfalls durchlaufen die Kinder den Parcours einzeln. Ist ausreichend Platz vorhanden, können auch mehrere Kinder gleichzeitig im Parcours sein, sofern sie sich nicht gegenseitig stören. Am besten zeigen Sie den Kindern, wie der Parcours durchlaufen wird – werden Sie also selbst aktiv.
- Die Übungen im Parcours sollen Spaß machen. Oftmals hilft eine kleine, einfache Geschichte als Einstieg, um die Kinder zu begeistern. Diese kann zum Beispiel von einem Besuch im Zoo oder einer Reise durch den Dschungel handeln (Reifenspringen=Hasen, Langbank=Krokodil, Tunnel=Schlange etc.).
- Bei den Übungen gibt es kein Richtig oder Falsch. Jedes Kind wird seinen individuellen Lösungsweg finden, um eine Aufgabe oder Übung zu bewältigen. In diesem Fall sind Erlebnisse wichtiger als Ergebnisse. Erwachsene sollten beobachten und zurückhaltend begleiten. Dadurch fördern sie die Selbstständigkeit, Kreativität und Eigenaktivität der Kinder.
- Alternative: Bewegungsbaustelle
Statt eines bereits aufgebauten Parcours können Sie den Kindern auch verschiedene Materialien, wie Kisten, Bretter, Balken, Rundhölzer, Rohre oder Reifen zur Verfügung stellen. Diese werden von den Kindern gemeinsam nach eigenen Vorstellungen und ohne Anleitung zusammengebaut, sodass ein Parcours entsteht.
- Während die Kinder den Parcours durchlaufen, können Sie den anwesenden Eltern im Gespräch Tipps und Anregungen für einfache Übungen und Bewegungsmöglichkeiten im Alltag geben. Dabei kann auch die Broschüre „Radfahren lernen“ der DVW ausgeteilt werden, in der verschiedene Übungen für kleine Radfahrerinnen und Radfahrer enthalten sind.

WISSEN

Was man zu Bewegung und Gleichgewicht wissen sollte

- Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern und eine wichtige Grundlage für ihre Entwicklung. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen den Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten von Kindern und deren körperlicher und geistiger Entwicklung. Untersuchungen zeigten, dass Kinder, die ausreichend Spielmöglichkeiten in der Nähe ihrer Wohnung haben, in ihrer motorischen Entwicklung ein signifikant höheres Niveau hatten als Kinder mit weniger Spielmöglichkeiten im Wohnumfeld (vgl. Zimmer, 1996).
- Heute sind Bewegungsräume für Kinder eingeschränkt. Dies liegt nicht mehr nur am Wohnumfeld der Kinder, sondern auch an der Freizeitgestaltung. Viele Aktivitäten finden in der Wohnung und im Sitzen statt, z.B. weil die Nutzung elektronischer Geräte (PC, Handy...) an Bedeutung gewonnen hat. Hinzu kommt, dass Kinder häufig bewegt werden, statt sich selbst zu bewegen. So wird zum Beispiel mit dem Auto gefahren, statt zu laufen oder mit dem Fahrrad zu fahren.
- Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Kraft und Ausdauer gehören zu den motorischen Fähigkeiten, die für eine sichere Bewegung entscheidend sind. Diese Fähigkeiten müssen erlernt, gefestigt und weiterentwickelt werden. Die Entwicklung der Motorik hängt entscheidend davon ab, in welchem Umfang Bewegungsabläufe automatisiert und damit zur Routine werden. Dies ist wichtig für ein sicheres Bewegen im Straßenverkehr. Folgende Übersicht zeigt einige Beispiele für motorische Kompetenzen und deren Bedeutung im Straßenverkehr (vgl. Zimmer, 2009):

Motorische Kompetenz	Wofür notwendig?	Verkehrssituation
Koordination	Steuerung der Bewegungen Notwendig, um sich schnell auf neue Situationen einzustellen	Kind muss seine Bewegungen aufgrund eines Hindernisses plötzlich abstoppen > Richtungswechsel > Hindernissen ausweichen > Gefahren ausweichen
Gleichgewicht	Der Körper kann aufrecht bzw. im Gleichgewicht gehalten werden Bei und nach Körperverschiebungen kann Gleichgewicht beibehalten werden	Bewegungen auf unebenem Untergrund Voraussetzung für Roller- und Radfahren
Ausdauer	Vorbeugen von Ermüdung bei länger anhaltenden Belastungen Schnellere Erholung nach einer Belastung	Haben Kinder keine Ausdauer, ermüden sie schneller und werden unkonzentriert > damit steigt die Unfallgefahr
Kraft	Beim Klettern festhalten, sich abstützen oder einen Sturz mit den Armen abfangen	Beim Roller- und Radfahren zügig vor einem Hindernis abbremsen und zum Stillstand kommen
Schnelligkeit	Bewegungen werden mit hoher Geschwindigkeit ausgeführt Darunter fällt auch die Reaktions-schnelligkeit, bei der auf ein Signal hin reagiert wird	Auf Zuruf / bei Gefahr aus dem Lauf heraus stehen bleiben Bei sich schnell ändernden Verkehrsgegebenheiten reagieren können

2.2.7 Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Kindergurtschlitten/Kinderrückhaltesysteme

ZIELSETZUNG

Was mit dem Aktionselement „Kinderrückhaltesysteme/Kindergurtschlitten“ erreicht werden soll

- » Bei Eltern und weiteren Erziehungspersonen Aufklärung und Bewusstsein schaffen für die Wichtigkeit der Kindersicherung in Fahrzeugen. Darüber hinaus Informationen zur richtigen Kindersicherung vermitteln, um Fehlbedienungen zu vermeiden.
- » Beratung und Tipps für Eltern und weitere Erziehungspersonen zu den Anforderungen an einen guten Kindersitz sowie zu weiteren sicherheitsrelevanten Aspekten.
- » Kindern (spielerisch) vermitteln, wie wichtig die Kindersicherung im Pkw ist, und sie dafür sensibilisieren, dass sie von ihren Eltern und weiteren Erziehungspersonen vor jeder Fahrt richtig gesichert werden.

INHALTE

Was zur Kindersicherung in Fahrzeugen vermittelt werden soll

- » Schutzeinrichtungen in Fahrzeugen sind für Erwachsene ausgerichtet. Deshalb müssen Kinder bis zum 12. Lebensjahr bzw. bis zu einer Körpergröße von 150 cm in Kraftfahrzeugen in einem geeigneten Kindersitz gesichert sein (vgl. § 21 (1a) StVO). Wer Kinder in seinem Fahrzeug mitnimmt, trägt die Verantwortung für deren korrekte Sicherung.

Sicherung von Babys

- » Babys bis ca. 1,5 Jahre (entspricht Gewichtsklasse 0+ nach UN ECE44/04 oder bis ca. 83 cm Körpergröße nach UNECE-Regelung 129, mindestens 15 Monate) werden im Fahrzeug rückwärtsgerichtet in einer Babyschale transportiert. Wird ein rückwärts gerichteter Kindersitz (z.B. die Babyschale) auf dem Beifahrersitz gesichert, muss der Frontairbag deaktiviert sein. Ansonsten können bei einem Unfall schwere Verletzungen entstehen. Weitere Informationen enthält das Fahrzeughandbuch. Nicht bei allen Fahrzeugen lässt sich der Frontairbag abschalten – in diesem Fall darf der Kindersitz/die Babyschale **nicht** auf dem Beifahrersitz genutzt werden.
- » In der Babyschale können Neugeborene die ersten 3-4 Monate mit einem Sitzverkleinerer besser positioniert werden. Der Tragebügel bleibt während der Fahrt in einer aufrechten Position und dient damit bei einem Unfall als Überrollbügel. Babys sollten noch nicht allzu lange im Auto mitfahren, weil die Sitzposition in der Babyschale für den Babyrücken nicht gut ist. Der Wechsel von der Babyschale zum Folgesitz erfolgt, wenn der Scheitel des Babys über den Rand der Babyschale hinausragt.

Sicherung von Kindern

- » Für Kinder ab ca. 1,5 Jahre gibt es Kindersitze mit Hosenträgergurten (5-Punkt-Gurt) oder Fangkörper, bei dem sich vor dem Bauch des Kindes ein kleiner Tisch befindet.
- » In Reboardern (Kindersitz, der rückwärts gerichtet im Fahrzeug montiert wird) können Kinder in großen rückwärtsgerichteten Systemen sogar bis ca. 4 Jahre rückwärtsgerichtet im Fahrzeug gesichert werden. Bei einem Frontalaufprall wird bei Reboardern die Belastung breitflächig über

den Rücken des Kindes übertragen und nicht auf den Nacken/Hals. Diese Kindersitze werden in den letzten Jahren vermehrt von Eltern genutzt. Sie benötigen meist etwas mehr Platz im Fahrzeug, deswegen sollte der Einbau vor dem Kauf geprüft werden. Mit einem speziellen Innenspiegel haben Eltern ihre rückwärtsgerichtet mitfahrenden Kinder auf der Rückbank im Blick.

- » Für ältere Kinder gibt es Sitzerrhöhungen mit Rückenlehnen-/Schlafstützen. Weil die Kinder in diesen Systemen mit dem Dreipunktgurt gesichert sind, ist der richtige Gurtverlauf (Schultergurt verläuft mittig über die Schulter) besonders wichtig. Damit der Beckengurt bei einem Unfall nicht in den Bauchbereich rutscht und schwere Verletzungen verursacht, muss die Sitzerrhöhung eine geeignete Gurtführung haben. Rückenlehnen haben Seitenwangen, welche die Sicherheit bei einem Seitenaufprall erhöhen.
- » Einige Fahrzeuge haben integrierte, einfach ausklappbare Kindersitze. Vorteil ist, dass sie nicht vergessen werden und spontan weitere Kinder im Fahrzeug mitgenommen werden können. Weil sie ein ähnliches Design wie die normalen Sitzplätze im Fahrzeug haben, lassen sich häufig „Kindersitzmuffel“ von dieser Variante überzeugen.
- » Ältere Kinder schnallen sich meist alleine an und ab. Erwachsene sollten vor Abfahrt prüfen, ob der Gurt richtig sitzt. Zudem kann eine Vereinbarung getroffen werden, dass sie sich erst nach dem Halt des Autos abschnallen dürfen, wenn sie die Fahrerin oder der Fahrer dazu auffordert. Bei den meisten Autos lässt sich bei den hinteren Türen eine Kindersicherung aktivieren, damit die Türen nicht von innen geöffnet werden können. Dadurch wird vermieden, dass Kinder die Türen alleine öffnen.
- » Der Gurt, der das Kind im Kindersitz hält, verläuft straff oberhalb der Schulter des Kindes und gerade über den Bauch zum Gurtschloss. Der Gurt darf nicht unter dem Arm des Kindes verlaufen, weil dadurch bei einem Unfall der Körper des Kindes nicht mehr gehalten wird. Außerdem schneidet er in die weichen Teile von Brust und Bauch ein und kann zu schweren Verletzungen führen.

Die Gurte verlaufen korrekt, wenn sie nicht verdreht sind und eng am Körper anliegen. Hosenträgergurte im Kindersitz müssen regelmäßig an die Körpergröße des Kindes angepasst werden.
- » Regelmäßig führen verschiedene Organisationen, wie Stiftung Warentest oder der ADAC, Kindersitztests durch. Die Ergebnisse können im Internet abgerufen werden.

Alltagssituationen

Fragen rund um den Kindersitz	Tipps für Eltern/Erziehungspersonen
Im Internet bekomme ich einen gebrauchten Kindersitz für den halben Preis. Soll ich ihn kaufen?	Bei einem gebrauchten Kindersitz können Beschädigungen nicht ausgeschlossen werden. Sie sind häufig auf den ersten Blick nicht sichtbar, z.B. bei kleinen Rissen oder Verformungen. Deswegen wird vom Kauf eines gebrauchten Sitzes im Internet oder von fremden Personen abgeraten. Wer einen gebrauchten Kindersitz wählt, sollte nur einen von Verwandten oder Freunden übernehmen. Vor dem Kauf sollte genau überprüft werden, dass der Sitz keine Beschädigungen aufweist. Es ist auch darauf zu achten, dass die Gurte nicht ausgefranst sind und die Gurtschlösser richtig schließen.
Sind billige Kindersitze genauso sicher wie teure Modelle?	Billige Kindersitze erfüllen in der Regel die gesetzlichen Mindestanforderungen, aber schneiden meist bei Kindersitztests schlecht ab. Sinnvoller ist es, nach einem Auslaufmodell eines gut getesteten Kindersitzes Ausschau zu halten. Sie werden häufig im Preis reduziert, wenn ein Nachfolgemodell auf den Markt kommt.

Mein Kind möchte nicht in seinem Kindersitz sitzen. Was kann ich tun?	Eltern müssen ihrem Kind vermitteln, dass es Entscheidungen gibt, die nicht verhandelbar sind. Ohne Anschnallen geht keine Fahrt los. Es könnte auch erwähnt werden, dass Eltern, die ihre Kinder nicht sichern, Bußgelder zahlen müssen. Bei Neuanschaffungen sollten Kinder zum Kauf des Sitzes in den Fachhandel mitgenommen werden, denn er muss für das Kind passend sein. Es ist sinnvoll, den Einbau des Kindersitzes ins eigene Fahrzeug zu testen. Kinder werden ihren Sitz eher akzeptieren, wenn sie Farbe oder Muster des Bezugs auswählen dürfen. Achten Sie beim Kauf auch auf atmungsaktive Materialien und auf eine leichte Reinigungsmöglichkeit.
Mein Kind schnallt sich während der Fahrt ab. Was muss ich machen?	In diesem Fall müssen Sie so schnell wie möglich an einer geeigneten Stelle anhalten. Machen Sie dem Kind deutlich, dass die Fahrt erst weitergeht, wenn es wieder angeschnallt ist. Auf keinen Fall dürfen Sie weiterfahren, wenn das Kind nicht richtig gesichert ist.
Auf weltlicher Seite steigt mein Kind am sichersten aus dem Auto aus?	Entwickeln Sie Routinen: Kinder sollten nach Möglichkeit immer auf der Gehwegseite aussteigen. Sind mehrere Kinder im Auto, sollte das weniger selbstständige Kind auf der Gehwegseite gesichert sein. So kann es abgeschnallt werden, ohne dass sich die Fahrerin oder der Fahrer selbst in Gefahr bringt. Das mobilere Kind kann z.B. am Sitz des anderen Kindes vorbei gehen oder darüber hinweggehoben werden und ebenfalls auf der Gehwegseite aussteigen.
Heute nehme ich eine Kita-Freundin meines Sohnes mit nach Hause. Kann ich sie auf der kurzen Fahrt ohne Kindersitz mitnehmen?	Auch wenn Kinder bei anderen Personen im Auto mitfahren, müssen sie immer einen Kindersitz nutzen. Daher ist Planung wichtig. Am einfachsten ist es, wenn schon bei der Verabredung daran gedacht wird, dass das Kind seinen Sitz mitbringt. Der Kauf eines weiteren Kindersitzes ist sinnvoll, wenn das Kind regelmäßig bei anderen Personen mitfährt, z.B. bei den Großeltern.
Im Winter trägt meine Tochter einen dicken Schneeanzug. Ich habe gehört, dass man während der Fahrt dicke Kleidung ausziehen soll. Stimmt das?	Im Winter sollte dicke Kleidung während der Autofahrt ausgezogen werden, damit der Gurt straff am Körper des Kindes anliegt und die Schutzwirkung nicht gemindert wird. Damit das Kind nicht friert, kann z.B. eine Decke im Auto bereit liegen. Im Sommer halten Sonnenschutzblenden am Seitenfenster direkte Sonneneinstrahlung ab.
Wie sichere ich mein Kind bei Taxifahrten?	Auch im Taxi dürfen Kinder nur in einem geeigneten Kindersitz befördert werden. In der Regel haben Taxis Kindersitze dabei oder verfügen über einen integrierten Kindersitz (Gruppen 1-3) im Fahrzeug. Falls nicht, kann ein Taxi mit entsprechender Ausstattung bestellt werden.

DURCHFÜHRUNG

Wie das Aktionselement „Kinderrückhaltesysteme/Kindergurtschlitten“ eingesetzt wird

Das Aktionselement lässt sich ganzjährig in der Kita umsetzen. Nutzen Sie dennoch Jahresthemen, die regelmäßig aufkommen. Bei einem Verkehrssicherheitstag vor den Sommerferien können Sie z.B. die Fahrt in den Urlaub thematisieren, um zu Kinderrückhaltesystemen und der korrekten Sicherung von Kindern im Fahrzeug zu beraten.

Projekte in der Kita

Bevor das Aktionselement „Kinderrückhaltesysteme/Kindergurtschlitten“ beim KiS-Verkehrssicherheitstag durchgeführt wird, können dazu von den Erzieher/innen Projekte in der Kita durchgeführt werden:

- Im Morgenkreis berichten die Kinder, wie sie morgens in die Kita gekommen sind, z.B. zu Fuß, mit dem Laufrad/Roller, mit dem Fahrrad oder dem Auto. Daran lässt sich gut ein Gespräch, eine Geschichte oder ein Lied zum Kindersitz und dem Anschnallen anknüpfen.
- Weitere Beispiele enthalten das Moderatorenhandbuch „Kinder im Straßenverkehr“ und das Projekthandbuch „Kind und Verkehr“, das im Medienonlineshop der DVW bestellt werden kann.

Umsetzung beim Verkehrssicherheitstag

Für Vorschulkinder lässt sich die Sicherung im Pkw besonders gut anschaulich darstellen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Kindergurtschlitten:** Besonders eindrucksvoll ist für Kinder und deren Eltern der Einsatz eines Kindergurtschlittens. Je nach Lager-, Transport- und Einsatzmöglichkeit gibt es verschiedene Varianten, wie Standgeräte oder kleinere Tischgeräte. Im Kindersitz des Kindergurtschlittens nehmen ein Stofftier oder eine Puppe Platz. Der Kindergurtschlitten ist nicht für Kinder vorgesehen, auch nicht für Erklärungen oder Mini-Demonstrationen!

Bei der DVW erhalten Sie den Bauplan für einen leichten und im Pkw transportierbaren Kindergurtschlitten. Ein kleinerer Kindergurtschlitten lässt sich bei Regenwetter auch in Innenräumen aufbauen.
- Tischmodell:** Ebenfalls altersgerecht lässt sich das Thema mit einem selbst gebastelten Modell vermitteln. Eine Anleitung dazu finden Sie z.B. im KuV-Projekthandbuch des DVR.

Verpacken Sie Ihre Informationen und Tipps in eine kindgerechte Geschichte, die Sie mit Hilfe eines Stofftieres oder eines kleinen Püppchens erzählen.
- Auf einem Tisch der Kita oder an Ihrem Informationsstand können verschiedene Kindersitzmodelle und -systeme ausgestellt werden. Dies weckt meist die Neugier der Eltern/Erziehungspersonen, die in einem Gespräch anschaulich zur Kindersicherung im Pkw informiert werden können.
- Abhängig von den Gegebenheiten vor Ort, können Sie für die Eltern und weiteren Erziehungspersonen praktische Demonstrationen direkt an einem Fahrzeug durchführen. Laden Sie die Eltern/Erziehungspersonen in Kleingruppen ein, verschiedene Kindersitzmodelle in ein Auto ein- und auszubauen und den richtigen Gurtverlauf zu zeigen. Anhand der praktischen Übung können meist viele Fragen anschaulich und direkt vor Ort beantwortet werden.
- Ggf. lässt sich für die Demonstration am Fahrzeug oder die Ausstellung am Informationsstand ein Fachgeschäft gewinnen, das kostenfrei verschiedene Kindersitzmodelle zur Verfügung stellt.

- Am Informationsstand kann für Eltern/Erziehungspersonen die Broschüre „Kindersicherheit im Auto“ der BAST, die DVR Broschüre „Geschnallt“ oder der Flyer in leichter Sprache „Kinder im Auto mitnehmen“ ausgelegt werden. Kostenfreie Bestellung auf der BAST- bzw. DVR- Internetseite.

WISSEN

Was man zur Kindersicherung im Pkw wissen sollte

Rechtliche Fragen

Es dürfen nur Kindersitze verwendet werden, die nach UNECE-Regelung 44/03 oder 44/04 sowie der UNECE-Regelung 129 (i-Size) zugelassen sind. Die Zulassung ist durch ein orangefarbenes Prüfsiegel auf dem Kindersitz gekennzeichnet.

UNECE-Regelung 44/03 oder 44/04: Unterteilung von Kindersitzen nach Gewichtsguppen

Gruppe	Gewicht des Kindes
0	Bis 10 kg
0+	Bis 13 kg
1	9-18 kg
2	15-25 kg
3	22-36 kg

Auf dem Zulassungsetikett finden sich verschiedene Informationen zum Kindersitz:

ECE-R 44

universal

9 – 18 kg

E1

04 30 10 27

Name des Sitzherstellers

europäische Kindersitz-Prüfnorm*

zugelassene Verwendung: universal oder fahrzeugspezifisch

zugelassen für Körpergewicht

Zusätzliche europäische Kennung: „1“ geprüft in Deutschland („2“ steht bspw. für Frankreich, „4“ für Niederlande ...)

Prüfnummer. Die ersten beiden Ziffern weisen auf die erfüllte Prüfnorm hin.

» **UNECE-Regelung 129 (i-Size)**

Seit 2013 gibt es i-Size-Kindersitze, bei denen die Gefahr einer Fehlbedienung gemindert und das Risiko eines zu frühen Wechsels auf das nachfolgende Kindersitzsystem verhindert werden soll. Die Gruppen sind nach Körpergröße und einem Maximalkörpergewicht des Kindes eingeteilt. Der zulässige Größenbereich wird vom Hersteller festgelegt und auf dem Kindersitz angegeben. Zudem müssen die Kindersitze für die Zulassung einen Seitenaufpralltest bestehen. I-Size-Kindersitze werden mit dem einfach bedienbaren Isofix-Einrastsystem im Fahrzeug befestigt.

Bei Babys und Kleinkindern ist der Schutz vom empfindlichen Kopf und Nacken besonders wichtig. Bei I-Size-Kindersitzen müssen Kinder bis 15 Monaten entgegen oder seitwärts zur Fahrtrichtung transportiert werden.

- » Vor dem Kauf eines Kindersitzes sollten Eltern oder andere Erziehungspersonen das Handbuch des Fahrzeugs und die Anleitung des Kindersitzes lesen. Nur so können sie sich sicher sein, dass der gewählte Kindersitz im Fahrzeug verwendet werden darf. Dort sind auch Hinweise zur Nutzung des Airbags bei rückwärts und vorwärts gerichteten Kindersitzen enthalten.
- » Werden Kinder im Pkw nicht oder nicht richtig gesichert, können gegen die Fahrzeugführerin oder den Fahrzeugführer Bußgelder und Punkte verhängt werden. Hinzu kommt, dass die Versicherung ggf. im Schadensfall die Leistungen kürzt. Folgende Sanktionen sind möglich:

Verstoß	Bußgeld
Ein Kind nicht vorschriftsmäßig gesichert und transportiert.	30 €
Mehrere Kinder nicht vorschriftsmäßig gesichert und transportiert.	35 €
Ein Kind ohne jede Sicherung transportiert.	60 €, 1 Punkt
Mehrere Kinder ohne jede Sicherung transportiert.	70 €, 1 Punkt
Kind auf dem Beifahrersitz mit einer rückwärts gerichteten Babyschale/Reboarder mitgenommen, ohne den Airbag des Beifahrersitzes zu deaktivieren.	25 €

Einbau im Fahrzeug

- » Neuere Fahrzeuge sind in der Regel mit Isofix-Systemen ausgestattet, meist jedoch nicht auf allen Sitzplätzen. Isofix ist ein Befestigungssystem für Kindersitze in Fahrzeugen. Mit der Isofix-Verankerung ist ein einfacher Einbau des Kindersitzes ins Fahrzeug möglich, dadurch werden Fehlbedienungen vermindert. Um eine Rotation des Kindersitzes zu verhindern, wird eine starre Verbindung zwischen Karosserie und Kindersitz durch zwei Befestigungspunkte sowie einen weiteren Verankerungspunkt (z.B. Stützfuß, oberer Haltegurt) hergestellt.
- » Isofix-Systeme erhalten entweder eine fahrzeugspezifische Zulassung oder eine Universal-Zulassung. Bei ersterer muss überprüft werden, ob der Kindersitz für das vorgesehene Auto zugelassen ist (Listen veröffentlichen Sitz- und Fahrzeughersteller). Ältere Fahrzeuge können oftmals mit einem Isofix-System nachgerüstet werden.

- » Ist kein Isofix-System vorhanden, wird der Kindersitz mit dem Sicherheitsgurt befestigt. Bei einigen Kindersitzen ist die Gurtführung farblich gekennzeichnet. Da bei dieser Variante oftmals Einbaufehler passieren, sollte vorab unbedingt die Bedienungsanleitung gelesen werden.

Unfallgefahren

- » Kinderunfälle unter 6 Jahren im Straßenverkehr (Unfallzahlen 2017):

	Gesamt	davon im Pkw	Prozentualer Anteil
Verunglückte insgesamt	5.980	3.815	63,8 %
davon Getötete	19	12	63,2 %
davon Schwerverletzte	1.016	545	53,6 %
davon Leichtverletzte	4.945	3.259	65,9 %

Vorschulkinder bis 6 Jahre sind meist im Pkw ihrer Eltern unterwegs, weshalb sie hier am häufigsten verunglücken. Ab dem Schulalter werden Kinder selbstständiger und nehmen mehr zu Fuß oder mit dem Rad am Straßenverkehr teil. Dies zeigt sich auch in den Unfallzahlen. Zwar verunglücken Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren immer noch am häufigsten in einem Pkw (40,5 %), aber fast jedes dritte (29,1 %) verunglückte Kind in diesem Alter war zu Fuß und fast jedes vierte mit dem Rad unterwegs.

- » Jährlich werden von der BAST die Sicherungsquoten von Pkw-Insassen erfasst. Hier zeigt sich, dass im Jahr 2018 nahezu alle Kinder im Pkw gesichert waren. Im Innerortsbereich und auf Autobahnen lag der Anteil der angeschnallten Kinder jeweils bei 99 %, auf Landstraßen bei 97 %. Der Anteil der Verwendung von Kinderrückhaltesystemen lag auf Landstraßen bei 95 % und innerorts bei 92 %. Zudem zeigt sich, dass über 6-Jährige häufiger nicht altersgerecht, also ohne Kindersitz oder nur mit Erwachsenenanschnallgurt gesichert waren, als jüngere Kinder.
- » In einer UDV-Untersuchung zur Verwendung von Kinderschutzsystemen waren von insgesamt 1.042 Kindern lediglich 52,4 % korrekt gesichert. Sicherungsfehler treten häufiger bei Kindersitzen der Gruppen 0/0+ und 1 auf als in den Gruppen 2/3. Das liegt daran, dass die Sicherung in einem Kindersitz der Gruppen 2/3 einfacher ist, weil Kind und Kindersitz durch den Fahrzeuggurt gesichert werden. Bei 0/0+-Kindersitzen wird hingegen ein eigenes Gurtsystem genutzt und die Befestigung des Sitzes im Fahrzeug erfordert einen eigenen Einbau. Bei fehlerhafter Sicherung reduziert sich die Schutzwirkung im Pkw enorm oder sie entfällt komplett. Regen, kurze Wege oder Fahrten unter Zeitdruck (z.B. in die Kita/Schule) sind weitere Faktoren, die zu einem größeren Fehlgebrauch führen.
- » Die meisten Unfälle passieren bei kurzen Fahrten unter 10 km Entfernung und Geschwindigkeiten unter 50km/h. Bei einer Kollision mit etwa 50km/h können auf Kinder Kräfte wirken, die dem 50-Fachen ihres Körpergewichts entsprechen.

2.2.8 Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Sicherheit durch Sichtbarkeit

ZIELSETZUNG

Was mit dem Aktionselement „Sichtbarkeit“ erreicht werden soll

- » Vorschulkindern wird mit praktischen und kindgerechten Demonstrationen vermittelt, wie wichtig eine gute Sichtbarkeit für eine sichere Verkehrsteilnahme zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist.

- › Vorschulkinder sollen wissen, dass sie mit retroreflektierenden Materialien und hellen Kleidungsstücken ihre Sichtbarkeit gegenüber anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern erhöhen. Sie verstehen, dass unterschiedliche Farben bei Dunkelheit und schlechten Sichtverhältnissen unterschiedlich gut sichtbar sind.
 - › Eltern und weitere Erziehungspersonen werden dafür sensibilisiert, dass sie die Sichtbarkeit ihrer Kinder im Straßenverkehr mit reflektierenden Materialien und hellen Kleidungsstücken erhöhen können. Zudem sind Erwachsene ein wichtiges Vorbild für Kinder und machen sich deshalb im Straßenverkehr durch entsprechende Ausstattung ebenfalls sichtbar.
- = Bessere Sichtbarkeit bedeutet einen großen Sicherheitsgewinn.

INHALTE

Was zur Sichtbarkeit vermittelt werden soll

- › Sind Vorschulkinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs, werden sie bei Dunkelheit von Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern schlecht gesehen. Reflektierende Materialien sind deswegen besonders wichtig. Auch das Laufrad, der Roller oder das Kinderfahrrad können mit einer guten Beleuchtung oder reflektierenden Materialien (z.B. Speichenreflektoren, reflektierende Aufkleber) ausgestattet werden. Ebenso sind Fahrradhelme mit Rückleuchten sinnvoll. Die eigene Sichtbarkeit bei der Verkehrsteilnahme ist ein entscheidender Sicherheitseffekt!
- › Machen Sie darauf aufmerksam, dass das Tragen von retroreflektierendem Material für deutlich mehr Sichtbarkeit sorgt. In vielen Kleidungsstücken für Kinder sind reflektierende Materialien bereits eingearbeitet, idealerweise sollten sie rund um den Körper getragen werden. Ebenso gibt es mit Kindermotiven bedruckte Reflektorbänder, Blinkies etc., die für mehr Sichtbarkeit sorgen. Sie werden am besten an Armen, Beinen und Schuhen angebracht – also an Stellen, die sich bewegen. Dadurch nehmen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sie besser wahr.
- › Es gibt Kleidung, in die reflektierende Elemente bereits integriert sind. Beim Kauf sollte darauf geachtet werden, dass das reflektierende Material der Norm DIN EN 1150 entspricht.
- › Erklären Sie den Eltern und weiteren Erziehungspersonen, dass ihre Kinder durch mangelnde Sichtbarkeit nicht nur bei Dunkelheit von Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern übersehen werden können. Auch schlechtes Wetter, wie Nebel, Regen und Schneefall, Blendung durch Reflexionen auf nasser Straße sowie durch die tiefstehende Sonne können zu gefährlichen Situationen führen. Genauso können komplexe Situationen oder Büsche/Hecken dazu führen, dass Kinder nicht oder nur teilweise gesehen werden.
- › Informieren Sie darüber, dass helle Bekleidung für die Sichtbarkeit am Tag besser ist als dunkle Kleidung. Bei Dunkelheit sollten in jedem Fall retroreflektierenden Materialien genutzt werden. Darum ist es sinnvoll, wenn Kinder beim zu Fuß gehen oder Radfahren z.B. einfach eine Warnweste nach DIN EN ISO 20471 oder einen Sicherheitskragen überziehen. Sie können von den Kindern auch gut alleine an- und ausgezogen werden. Eltern und weitere Erziehungspersonen sollten darauf achten, dass retroreflektierende Applikationen nicht von Jacken, Taschen oder Rucksäcken verdeckt werden.
- › Kleidungsstücke mit retroreflektierenden Materialien gibt es auch für Erwachsene. Wenn Eltern und weitere Erziehungspersonen zu Fuß oder mit dem Fahrrad am Straßenverkehr teilnehmen, sollten sie sich ebenfalls sichtbar machen. Erinnern Sie die Eltern und weitere Erziehungspersonen an ihre Vorbildfunktion gegenüber ihren Kindern.

DURCHFÜHRUNG

Wie das Aktionselement „Sichtbarkeit“ eingesetzt wird

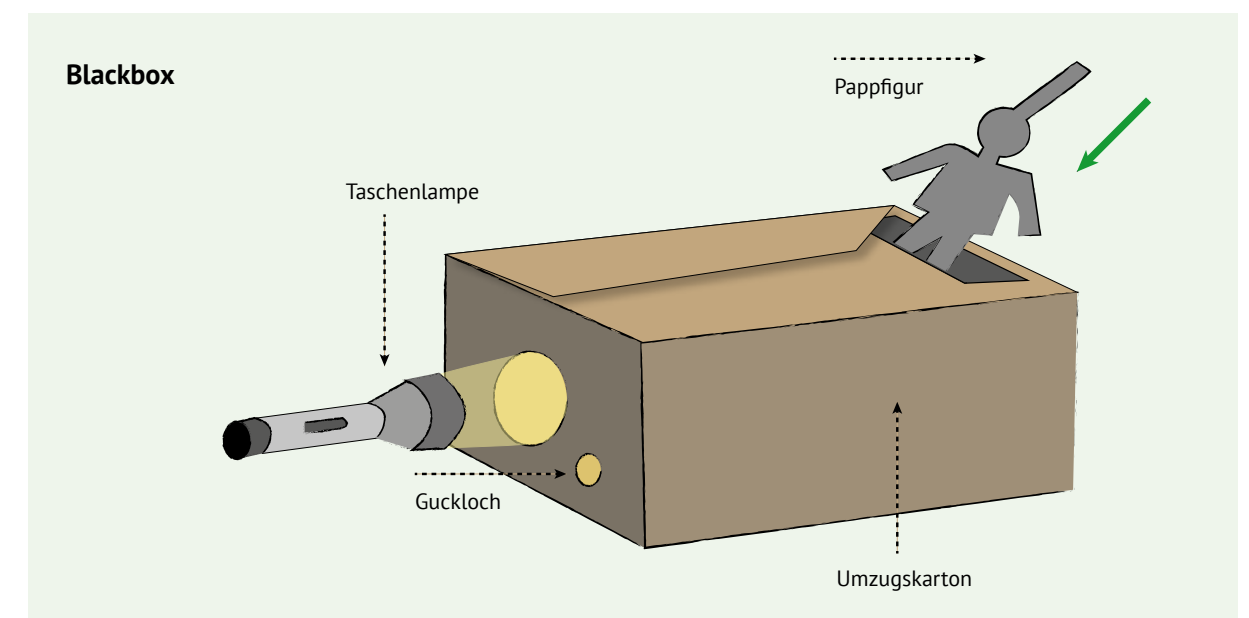
- › Das Thema Sichtbarkeit kann ganzjährig in der Kita umgesetzt werden, bietet sich jedoch vor allem in der dunklen Jahreszeit an. Dann ergeben sich in den Kitas meist direkte Anknüpfungspunkte, z. B. wenn viele Vorschulkinder morgens bei Dunkelheit in der Einrichtung ankommen.
- › Sprechen Sie mit den Kitas darüber, dass die Vorschulkinder bei gemeinsamen Spaziergängen oder Ausflügen der Einrichtung Warnwesten tragen. Möglicherweise kann die örtliche Verkehrswacht (gemeinsam mit einem Sponsor) einen Satz Warnwesten für die Einrichtung zur Verfügung stellen, die z.B. bei einem KiS-Verkehrssicherheitstag übergeben werden.

Demonstrationen zur Sichtbarkeit beim Verkehrssicherheitstag

› Blackbox

Eine Blackbox kann mit einfachen Mitteln selbst gestaltet werden. Ein einfacher, an allen Seiten geschlossener Karton (nicht zu klein, mind. 60 cm) wird an den Innenseiten schwarz bemalt. In eine Schmalseite werden zwei Öffnungen geschnitten. Sie müssen groß genug sein, damit später an einem Loch mit einer Taschenlampe hindurchgestrahlt und an dem anderen Guckloch hindurchgesehen werden kann. Der Karton muss vollkommen dunkel sein, damit die Vorführung gelingt. Auf dem Boden des Kartons werden (mindestens) zwei Spielzeugfiguren befestigt. An einer Figur sind reflektierende Materialien, z.B. kleine Streifen Reflexmaterial, angebracht, die andere Figur ist dunkel gehalten.

Die Blackbox kann auf einem Tisch, zum Beispiel neben dem Informationsstand, aufgebaut werden. Sie ist ein gutes Element, um Kindern das Thema Sichtbarkeit zu verdeutlichen. Die Vorführung ist zudem ein guter Einstieg für ein vertiefendes Gespräch mit den Eltern und weiteren Erziehungspersonen zur Sichtbarkeit.



› Informationsstand

Am Informationsstand können verschiedene reflektierende Materialien und Kleidung, wie Warnwesten (nach DIN EN ISO 20471 mit reflektierenden Streifen rundherum), Reflektorbänder oder Reflexstreifen sowie Applikationen zum Aufbügeln ausgestellt werden. Die Materialien können auf einem Tisch ausgelegt, an Kleiderbügeln (Westen, Jacken) oder einer Wäscheleine aufgehängt bzw. an einer Schaufensterpuppe präsentiert werden.

Weitere Informationen enthält der Umsetzungshinweis zum Aktionselement Infostand.

› Dunkelraum

In der Kita kann ein Gruppenraum abgedunkelt und mit verschiedenen retroreflektierenden Materialien und Kleidung dekoriert werden. Jacken, Überwürfe oder Westen können beispielsweise an einer Wäscheleine aufgehängt oder an Kleiderbügeln präsentiert werden. Ebenso eindrucksvoll sind Schaufensterpuppen, bei denen ein Teil von ihnen reflektierende und ein Teil normale Kleidung trägt. In dem Raum kann auch ein Kinderfahrrad, ein Roller oder ein Laufrad mit Beleuchtung gezeigt werden.

Ausgestattet mit Taschenlampen begehen die Kinder mit einer Verkehrswachtmitarbeiterin oder einem Verkehrswachtmitarbeiter den abgedunkelten Raum. Wenn der Strahl der Taschenlampe auf das reflektierende Material fällt, wird den Kindern eindrucksvoll der Unterschied zwischen guter und schlechter Sichtbarkeit deutlich gemacht. Besprechen Sie mit den Kindern, was sie sehen und mit welcher Kleidung sie gut gesehen werden. Beziehen Sie auch die Eltern und weitere Erziehungspersonen ein und machen Sie die Wichtigkeit von guter Sichtbarkeit deutlich.

Dunkeldisko

Laden Sie die Kinder beim Verkehrssicherheitstag zu einer „Dunkeldisko“ ein. In einem (nicht ganz) abgedunkelten Raum, der eine ausreichend große Freifläche zum Tanzen, Rennen, Springen und Hüpfen bietet, läuft Musik. Die Kinder werden mit retroreflektierender Kleidung und Materialien sowie einer Taschenlampe ausgestattet und können sich im Raum bewegen. Dabei wird spielerisch deutlich, dass die retroreflektierenden Elemente im Strahl der Taschenlampe gut sichtbar werden. Besprechen Sie mit den Kindern, was sie sehen und mit welcher Kleidung sie gut gesehen werden. Genauso kann eine Modenschau der Kinder durchgeführt werden, bei der die Kinder in das „Scheinwerferlicht“ einer großen Taschenlampe treten.

Informieren Sie die Eltern und weitere Erziehungspersonen vorab über die Dunkeldisko oder die Modenschau, damit sie ihren Kindern – sofern vorhanden – Kleidung mit retroreflektierenden Materialien anziehen. Halten Sie auch Reflektorbänder, Warnwesten und Blinkies bereit, damit sich alle Kinder ausstatten können.

- › Berücksichtigen Sie, dass manche Kinder Angst vor der Dunkelheit haben oder sich unwohl fühlen. Erklären Sie deshalb kindgerecht, was genau in dem abgedunkelten Raum passiert und geben Sie ausreichend Zeit für eine Eingewöhnung. Respektieren Sie auch, wenn ein Kind nicht mitmachen möchte.

WISSEN

Was man zur Sichtbarkeit wissen sollte

- › Experten schätzen, dass 90 Prozent aller Informationen im Straßenverkehr auf visuellem Wege vermittelt werden. Deshalb ist die Sichtbarkeit im Straßenverkehr besonders wichtig.
- › Menschen nehmen Objekte besser wahr, die in einem starken Kontrast zum Umfeld stehen. Ist der Kontrast zu schwach, wie bei einem dunkel gekleideten Kind, „verschwindet“ dieses schnell im Dunkeln und wird von der Verkehrsteilnehmerin oder dem Verkehrsteilnehmer nicht oder erst viel zu spät gesehen. Das Tragen von retroreflektierenden Kleidungsstücken bzw. Materialien kann die Sichtbarkeit hier deutlich verbessern, da das vom Fahrzeug auftreffende Licht direkt zur Autofahrerin bzw. zum Autofahrer zurückgeworfen wird.
- › Kinder können erst mit etwa 8 Jahren differenzieren, dass es einen Unterschied zwischen Sehen und Gesehen werden gibt. Wenn Kinder ein fahrendes Auto sehen, gehen sie davon aus, dass sie auch erkannt wurden (vgl. Richter: „Kinder im Straßenverkehr“). Deswegen ist es besonders wichtig, dass Kinder im Straßenverkehr so früh wie möglich von anderen Verkehrsteilnehmenden gesehen werden.

› Exkurs Fahrrad:

Kinderfahrräder gelten nach § 16 Abs. 2 StVZO nicht als Fahrzeug. Für sie finden die Regelungen der StVZO zur Fahrradbeleuchtung keine Anwendung. Es ist jedoch zu empfehlen, bereits bei Kinderfahrrädern auf eine verkehrssichere Ausstattung inklusive einer guten Beleuchtung zu achten.

Ab dem Jahr 2018 müssen nach § 67a StVZO Fahrradanhänger ab einer Breite von 60 cm je zwei weiße Front- und zwei rote Rückstrahler aufweisen. Die rote Schlussleuchte muss in diesem Fall links montiert sein. Zusätzlich müssen an allen Rädern Rückstrahler (z.B. an jeder Speiche retroreflektierende Hülzen oder mindestens je zwei gelbe Rückstrahler) angebracht werden.

ZIELSETZUNG

Was mit dem Aktionselement „Sinneswahrnehmungen“ erreicht werden soll

- › Vorschulkinder werden mit Hilfe kindgerechter Spiele und Übungen dabei unterstützt, ihre Sinne zu entwickeln, zu schärfen und zu schulen. Es soll dazu angeregt werden, die Spiele und Übungen langfristig in den Kita- und Familienalltag zu integrieren.
- › Vorschulkinder sollen lernen, sich mit Hilfe der durch ihre Sinne vermittelten Informationen in ihrer Umgebung zu orientieren. Dies ist für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr wichtig.
- › Eltern und weitere Erziehungspersonen sollen wissen, dass die Entwicklung der Sinne Grundlage für eine sichere Verkehrsteilnahme ihrer Kinder ist. Sie sollen auch darüber aufgeklärt werden, dass für ihre Kinder – neben der Sinnesentwicklung – das Sammeln von Erfahrungen im Straßenverkehr wichtig ist.

INHALTE

Was zu Sinneswahrnehmungen vermittelt werden soll

- › Die Entwicklung der Sinneswahrnehmungen beginnt bereits im frühen Kindesalter. Damit sie im Straßenverkehr eingesetzt werden können, sind jedoch vielfältige, kontinuierliche Lern- und Erfahrungsprozesse notwendig. Diese verlaufen bei Kindern unterschiedlich. Bei manchen fangen sie früher an, bei anderen dauern sie etwas länger. Eine bestimmte Altersgrenze ist deshalb nicht voraussagbar.
Im Kindesalter können relativ sichere Aussagen zur Entwicklung der Sehschärfe getroffen werden. Unklar ist jedoch, wann von einem Kind das scharf Gesehene richtig aufgefasst wird und zu einer der Verkehrssituation angepassten Handlung führt.
- › Informieren Sie die Eltern und weitere Erziehungspersonen darüber, dass das richtige Verhalten von Vorschulkindern im Straßenverkehr durch Sehen, Erkennen, Hören, Reagieren und Orientieren bestimmt wird. Deshalb müssen Kinder lernen, Verkehrssituationen zu erkennen und vorherzusehen, um situationsangemessen darauf reagieren zu können.
- › Klären Sie Eltern und weitere Erziehungspersonen darüber auf, dass die Sinnesorgane vielfältige Anregungen brauchen, um zu funktionieren. Sie müssen regelmäßig trainiert und benutzt werden, andernfalls verkümmern sie. Dies kann oftmals ohne zusätzlichen Aufwand im Alltag umgesetzt werden und bereitet Kindern viel Spaß:

Sinn	Beispiel zur Umsetzung
Sehen	Wenn mal wieder Wartezeiten beim Kinderarzt oder während der Bahn-/Autofahrt überbrückt werden müssen, kann das Spiel „Ich sehe was, was Du nicht siehst...“ gespielt werden. - Dabei wird der Sehsinn angeregt und Farben kennengelernt.
Hören	„Aus welcher Richtung kommt das Polizeiauto mit Sirene?“ oder „Wo bellt der Hund?“ Eltern können mit ihren Kindern gemeinsam hören und überlegen, aus welcher Richtung das Geräusch kommt.
Tasten	Bei einem Ausflug können Eltern mit ihren Kindern verschiedene Materialien für einen Fühl-/Tastkasten sammeln. Das können z.B. Rinde, Kastanien, kleine Steine oder Muscheln sein.
Riechen	Probieren Sie das Gewürzregal in der Küche durch: Mit geschlossenen Augen riecht Ihr Kind an verschiedenen Gewürzen, wie Paprika, Curry oder Zimt. Dabei beschreibt es, was es riecht.
Schmecken	Machen Sie mit Ihrem Kind zusammen einen (Obst-)Salat. Lassen Sie das Kind mit geschlossenen Augen die verschiedenen Gemüse- oder Obstsorten probieren und raten, worum es sich dabei handelt.

- › Informieren Sie Eltern und weitere Erziehungspersonen darüber, dass sich ihre Kinder oftmals anders im Straßenverkehr verhalten, als sie es von ihren vorhandenen Kompetenzen her eigentlich tun müssten.

Denn neben den nötigen Kompetenzen spielen eine ganze Reihe weiterer Faktoren eine Rolle für das richtige Verhalten in einer Verkehrssituation. Dazu zählen z.B. die Erfahrungen mit der Situation, die Motivation, Ablenkung und die aktuelle Befindlichkeit. Eltern und weitere Erziehungspersonen dürfen also nicht davon ausgehen, dass sich ihr Kind in bestimmten, auch schon eingeübten Verkehrssituationen immer sicher verhält. Weisen Sie die Eltern und weitere Erziehungspersonen darauf hin, dass sie stets aufmerksam sein müssen, um rechtzeitig eingreifen zu können.

DURCHFÜHRUNG

Wie das Aktionselement „Sinneswahrnehmungen“ eingesetzt wird

- › Spiele und Übungen zu den Sinneswahrnehmungen haben in den meisten Kitas einen hohen Stellenwert. Informieren Sie die Erzieherinnen und Erzieher darüber, wie wichtig das Thema auch für eine sichere Verkehrsteilnahme von Vorschulkindern ist.
- › Stellen Sie Spiele und Übungen vor, die einen engen Bezug zu Verkehrssicherheitsthemen haben. Regen Sie in der Kita eine Projektwoche zum Thema Sinne an. Umsetzungsideen sind als Anlage enthalten.

- » Bei den Verkehrssicherheitstagen können verschiedene Demonstrationen im Aktionselement Sinneswahrnehmungen angeboten werden:

- ✓ Fühl-/Tastkästen

Bereiten Sie verschiedene Fühl-/Tastkästen vor, indem Sie in die Vorderseite verschiedener Kartons jeweils zwei Löcher schneiden. Die Löcher müssen so groß sein, dass Kinder bequem ihre Hände hindurchstecken, jedoch nicht hineinsehen können. Füllen Sie die Kästen mit verschiedenen Materialien, wie Watte, Tücher, Kiesel, Tannenzapfen, Kastanien oder Muscheln. Verschließen Sie anschließend die Kästen.

Die Fühlkästen werden auf einen Tisch gestellt. Die Kinder greifen hinein und erraten durch Tasten, was sich in dem Kasten befindet.

- ✓ Geräuscheraten

Für das Geräuscheraten werden ein Tisch und ein Vorhang benötigt. Zusätzlich werden verschiedene Materialien zum Geräuscherzeugen benötigt, z.B. eine Glocke, eine Trommel, eine Hupe, ein Schlüsselbund, Klangstäbe, eine Flöte, eine Fahrradklingel oder ein Buch.

Der Tisch wird mit dem Vorhang abgedeckt, der vorne bis zum Boden fällt. Die Gegenstände befinden sich unter dem Tisch und sind für die Kinder nicht sichtbar. Setzen Sie sich hinter den Tisch und machen Sie mit dem Gegenstand ein Geräusch (z.B. mit der Fahrradklingel klingeln). Die Kinder raten nun, welches Geräusch sie gehört haben.

- ✓ Richtungen bestimmen

Für das Spiel werden vier Fahrradklingeln, Hupen o.ä. zum Erzeugen eines Geräusches benötigt. Vier Kinder stellen sich – alle ausgestattet mit Fahrradklingel oder Hupe – jeweils in die vier Ecken eines Raums. Die anderen Kinder positionieren sich in der Raummitte. Die Kinder in den Ecken machen abwechselnd ein Geräusch. Die anderen Kinder in der Raummitte zeigen in die Richtung, aus der sie das Geräusch wahrgenommen haben.

- ✓ Schnell und langsam unterscheiden

Bereiten Sie A3-Papierbögen vor, die mit einem Strich in der Mitte geteilt werden. Auf der einen Hälfte ist eine Schildkröte oder Schnecke aufgemalt/aufgeklebt; sie symbolisiert das Thema „Alles was langsam ist“. Auf der anderen Seite ist ein Rennauto aufgemalt/aufgeklebt, mit dem das Thema „Alles was schnell ist“ symbolisiert wird. Die Kinder haben die Aufgabe, sich Dinge, Tiere, Gegenstände und Weiteres zu überlegen, die entweder schnell oder langsam sind. Diese sollen auf die entsprechende Seite des Blattes gezeichnet werden. Dabei werden sie am besten von ihren Eltern oder weiteren Erziehungspersonen unterstützt. Sind die Bilder fertig, werden sie signiert und an der Station ausgestellt.

- » Kombination mit anderen Aktionselementen: Bewegung und Gleichgewicht

Wird beim Verkehrssicherheitstag ein Bewegungsparcours angeboten, können Sie den anwesenden Eltern gut die Sicht ihrer Kinder verdeutlichen. Heften oder kleben Sie dazu zwei leere Küchenrollen oder Toilettenpapierrollen aneinander, so dass eine Brille entsteht. Mit dieser „Erwachsenenbrille“ erleben die anwesenden Eltern und weitere Erziehungspersonen eindrucksvoll das eingeschränkte Sichtfeld von Kindern. Nun können sie versuchen, die Stationen im Bewegungsparcours zu bewältigen.

Bei dieser Aufgabe können Sie mit den Erwachsenen darüber sprechen, dass ihre Kinder lernen müssen, bewusst den Kopf in eine Richtung zu drehen. Dabei sollten die Eltern immer fragen „Was siehst Du? Kommt ein Auto oder ein Fahrrad?“.

WISSEN

Was man zu den Sinneswahrnehmungen wissen sollte

- » Die menschlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten sind vielfältig und komplex. So sind an jeder Wahrnehmung stets mehrere Sinnesorgane gleichzeitig beteiligt. Dazu zählen der Tast-, der Seh-, der Hör-, der Geschmacks- und der Geruchssinn. Erst im Zusammenspiel ist eine gute Orientierung und Gefahrenabschätzung bei der Verkehrsteilnahme möglich. Damit Kinder diese Sinnesempfindungen im Straßenverkehr einsetzen, also Verkehrssituationen richtig einschätzen und bewerten können, sind zusätzliche Lern- und Erfahrungsprozesse wichtig.

Beispiel Sehen

- » Im Gegensatz zu anderen Wahrnehmungsfähigkeiten sind viele Aspekte des Sehens bereits vollständig ausgeprägt, lange bevor sich ein Kind auf der Straße bewegt. So ist die Sehschärfe bei einem Neugeborenen zwar noch sehr schwach entwickelt, verbessert sich aber innerhalb der ersten sechs Monate schnell. Mit einem Jahr hat sie sich um das 45-Fache erhöht und bereits das Niveau eines Erwachsenen erreicht (Banks, Salapatek, 1983).
- » Obwohl die Sehleistung von jüngeren Kindern bereits sehr gut ist, ist deren Blickverhalten durch viele Sprünge geprägt. Auch Kontrollblicke zu den Seiten werden häufig nicht durch die Drehung des Kopfes, sondern lediglich aus den Augenwinkeln heraus gemacht. Dies kann dazu führen, dass andere Verkehrsteilnehmende nicht bewusst wahrgenommen werden (Pfleger, Glaser, 2007).
- » Die Verkehrsbeteiligung erfordert von uns eine ständig wechselnde Seheinstellung vom Nah- auf den Fernbereich und umgekehrt. Dies fällt Kindern mit sieben Jahren noch schwer (Klüsche, 1981). Sie benötigen mehr Zeit als Erwachsene, um ihren Blick vom Nah- zum Fernsehen umzustellen. Das kann dazu führen, dass Kinder zwar in eine bestimmte Richtung schauen, dennoch die mit hoher Geschwindigkeit herannahenden Fahrzeuge nicht wahrnehmen.

Beispiel Hören

- » Das Hören ermöglicht es uns, auch solche Ereignisse zu registrieren, die wir nicht sehen können bzw. die hinter oder neben uns geschehen. Das Hörvermögen erreicht im sechsten Lebensjahr seine volle Ausprägung. Allerdings setzen Kinder erst mit etwa acht Jahren ihren Hörsinn regelmäßig zur Orientierung ein (DVW (Hrsg.), 2009). Sie müssen erst lernen verschiedene Geräusche zu identifizieren. Somit fällt es ihnen auch noch schwer, die Richtung eines Geräusches zu lokalisieren.
- » Wenn Kinder im Straßenverkehr laute Gefahrensignale, wie Hupen, Klingeln oder Warnrufe, überhören, liegt das nicht nur an ihrer schwächer ausgeprägten Hörfähigkeit, sondern häufig an ihrer starken Konzentration auf andere Dinge. Hierzu passt auch die bekannte Beobachtung, dass Kinder dem, was sie sehen, mehr Beachtung schenken als dem, was sie hören.

Anlage: Projektwoche „Sinneswahrnehmungen“

SPIELVORSCHLÄGE

Basar der Sinne

Material

Fühl-/Tastkästen: In einen Schuhkarton o.ä. werden in eine Seite zwei Löcher geschnitten, durch die jeweils eine Hand passt. Der Karton kann innen und außen mit Stoff oder Papier beklebt werden. In den Karton werden Gegenstände zum ertasten und Erraten, wie Steine, Rinde, Moos oder Muscheln gepackt.

Riechorgeln: Dazu werden Gläser mit Schraubverschluss angemalt oder beklebt. Anschließend werden stark riechende Substanzen oder Gegenstände eingefüllt, z.B. Zimtstangen. Zum Riechen und Erraten die Gläser einen Spalt weit öffnen oder kleine Löcher in die Deckel stechen.

Durchführung

Ein Parcours mit Tastkästen, Riechorgel, Speiseproben (Obst, Gemüse, Säfte, Tees) und Hörproben (Aneinander-schlagen oder -reiben von Naturmaterialien wie Steine und Hölzer, Vogelstimmen über Kopfhörer, Stille wahrnehmen mit Schallschutz) wird erstellt. Jede Station wird von einem Erwachsenen betreut. Die Kinder gehen von Station zu Station und tasten, riechen, hören und schmecken sich durch.

Obst und Gemüse raten

Material

Verschiedene Obst- und Gemüsesorten werden in gleich große Würfel geschnitten.

Durchführung

Die Kinder halten sich die Augen zu oder die Augen werden mit einem weichen Tuch verbunden. Die Kinder bekommen nun die verschiedenen Obst- und Gemüsewürfel zu riechen oder zu kosten und müssen raten, was es ist.

Variante: Die Kinder dürfen nur riechen, aber nicht schmecken oder nur schmecken.

Bodenarten ertasten und riechen

Material

Es werden Kästen oder Schalen mit Proben verschiedener Bodenarten, wie Gartenerde, Sand, Kies oder Waldboden gefüllt.

Durchführung

Die Kinder ertasten und erraten die verschiedenen Bodenarten. Manche Bodenproben können in Schälchen verteilt und mit geschlossenen Augen durch Riechen erraten werden.

KITA-AUSFLUG

Als Ameise unterwegs

Material

Lupen

Durchführung

Für den Ausflug genügt eine nahe gelegene Wiese oder ein Waldstück. Die Kinder können auf diesem Ausflug die Perspektive einer Ameise, Maus oder Biene kennen lernen und die Natur entdecken. Dazu bekommen sie Lupen, mit denen sie Käfer, Grashüpfer, Raupen, Schnecken, Spinnen oder Blumen und Pflanzen entdecken können. Was sonst meist unbeachtet bleibt, kann hier entdeckt und beobachtet werden.

PROJEKT MIT ELTERN

Barfuß-Fühlpfad anlegen

Material

Naturmaterialien, wie Sand, Kies, Kastanien, Laub
Baumstämme, Stöcke, Fähnchen oder Steine
Variante: Flache Kartons, z.B. Schuhkartons

Durchführung

Auf dem Außengelände der Kita wird ein Parcours angelegt. Die Strecke kann mit Baumstämmen, Stöckchen, Fähnchen oder Steinpyramiden markiert werden. Alle paar Meter gibt es eine Barfuß-Fühlstation. Dazu legt man den Boden an diesen Stationen mit unterschiedlichen Materialien aus, z.B. mit Sand, Kies oder Matsch. Es können auch kleine Holzrahmen in die Erde eingelassen, eine Schicht Erde in den Rahmen abtragen und die Rahmen mit den Naturmaterialien aufgefüllt werden. Bei dem Anlegen können die Eltern und weitere Erziehungspersonen unterstützen.

Variante: Ein Barfuß-Fühlpfad für drinnen lässt sich mit flachen Kartons (z.B. Schuhkartons) anlegen. Einfach die Naturmaterialien in die Kartons einfüllen und dann einen Parcours durch den Raum legen.

2.3 Ansprachestrategien

ANSPRACHE UND ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KITAS

Wie eine gute Zusammenarbeit mit der Kita gelingt

- » Für den Erstkontakt zu einer Kita gibt es verschiedene Möglichkeiten der Ansprache, z.B.:
 - ✓ Direkte Ansprache per Telefon oder E-Mail

Allgemeine Anfragen oder Sammelmails bringen meist nichts. Machen Sie sich besser die Mühe und recherchieren Sie in der Einrichtung die richtige Ansprechpartnerin bzw. den richtigen Ansprechpartner. Stellen Sie die Verkehrswacht und deren Angebot für die Kita vor. Falls in der E-Mail ein anschließender Anruf angekündigt wird, sollte dieser auch tatsächlich erfolgen.

 - ✓ Vorstellen des KiS-Programms vor Ort, zum Beispiel bei Verkehrssicherheitsaktionen der Verkehrswacht, in Zeitungsberichten oder einer Programmvorstellung bei den Kita-Trägern
 - ✓ Kontaktaufnahme über regionale Jugendämter oder Landesjugendämter
 - ✓ Kontaktaufnahme über die öffentlichen (kommunalen) oder freien Träger
 - ✓ Organisation einer Informationsveranstaltung zum KiS-Programm, zu der alle pädagogischen Fachkräfte im Umkreis eingeladen werden
 - ✓ Vorstellen des KiS-Programms in der Aus- und Fortbildung von pädagogischen Fachkräften, z.B. an den entsprechenden Fachschulen
- » Die Zusammenarbeit von Kita und Verkehrswacht ist idealerweise langfristig angelegt. Die Verkehrswacht ist kompetente und vertrauensvolle Ansprechpartnerin der Einrichtung zu allen Fragen der sicheren Mobilität von Kindern. Dazu zählen u.a. die Mobilität im Einrichtungsalltag (z.B. das Fahren mit Spielfahrzeugen im Freigelände), die Vorbereitung der Vorschulkinder auf die eigenständige sichere Verkehrsteilnahme sowie die Zusammenarbeit und Information der Eltern und weiterer Erziehungspersonen zu allen Aspekten der Verkehrserziehung.
- » Für die spätere sichere Verkehrsteilnahme von Kindern ist eine altersgerechte Verkehrssicherheitsarbeit von Anfang an wichtig. Die Verkehrswachten geben den Kitas praktische Ideen und Informationen dazu, wie diese ganzjährig in den Einrichtungsalltag integriert werden kann.
- » In den Kitas gibt es meist viele (aktuelle) Themen, sodass die pädagogischen Fachkräfte wenig Zeit für zusätzliche Projekte haben. Zeigen Sie Möglichkeiten, wie einfach Verkehrssicherheitsthemen mit anderen Angeboten verknüpft werden können. So können beispielsweise bei Spaziergängen mit den Kindern gemeinsam Verkehrsschilder gesucht und erklärt werden. Im Bewegungsraum der Kita können Bewegungsspiele mit Bezug zur Verkehrssicherheit durchgeführt werden.
- » Auch der Schwerpunkt der Einrichtung ist ein Anknüpfungspunkt, an dem Sie Ihre Verkehrssicherheitsthemen einbringen können. Handelt es sich z.B. um eine Kita, in der viel Wert auf Bewegung gelegt wird, können Sie verschiedene Spiele und Bewegungsübungen vorstellen und deren Bezug zur Verkehrssicherheit verdeutlichen. Genauso können Sie in einer Kita mit musikalischem Schwerpunkt Verkehrslieder vorstellen oder ein Geräuscheraten anregen.

ANSPRACHE VON VORSCHULKINDERN

Wie Verkehrssicherheitsarbeit mit Kindern erfolgreich ist

- » Bei den KiS-Verkehrssicherheitstagen haben Sie ganz unterschiedliche Möglichkeiten, um die Verkehrssicherheitsarbeit mit Vorschulkindern zu gestalten. Dazu zählen gemeinsame Gespräche, Spiele, Übungen im verkehrsfreien Raum, Lieder, Erzählungen und Vorlesegeschichten oder Malen, Gestalten und Experimentieren. Damit der Verkehrssicherheitstag abwechslungsreich ist, bietet sich ein Mix davon an. Wenn den Kindern Laufkarten ausgehändigt werden oder ein Stationsbetrieb in Gruppen vorgesehen ist, sollten sich bewegungsreiche Aktionselemente (z.B. Bewegung und Gleichgewicht, Parcours mit Spielfahrzeugen) mit eher ruhigen Aktivitäten (z.B. Fahrradhelmdemonstration) abwechseln.
- » Gerade für „Neulinge“ im KiS-Programm kann es hilfreich sein, wenn sie sich vor dem Verkehrssicherheitstag überlegen, wie sie den Vorschulkindern ihre Informationen vermitteln möchten. Machen Sie sich vorab einen groben Plan, wie Sie die Aufmerksamkeit der Kinder halten und gleichzeitig Ihre Verkehrssicherheitsthemen vermitteln können.

Für den Einsatz des Kindergurtschlittens können Sie sich vorab eine Erzählgeschichte ausdenken, in die Sie die wichtigsten Botschaften kindgerecht integrieren. Beispiele sind „immer im Kindersitz“ und „alle schnallen sich im Auto an“. Die Geschichte kann rund um das Stofftier bzw. die Puppe erzählt werden, die im Kindergurtschlitten Platz nimmt. Die Geschichte sollte max. 5 Minuten lang sein und in einfachen Worten erzählt werden. Ein spannender Höhepunkt und/oder eine witzige Situation machen sie noch lebendiger.
- » Für die Kommunikation mit Kindern ist es wichtig, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Und das im wahrsten Sinne des Wortes: Gehen Sie in die Hocke oder auf die Knie – so erlangen Sie auch einen sehr guten Eindruck von der Sicht des Kindes. Oder setzen Sie sich mit den Kindern in einen Kreis auf den Boden, wenn Sie eine Verkehrsgeschichte erzählen bzw. vorlesen oder ein Verkehrspuzzle machen.
- » Die Kinder müssen Ihre Botschaften verstehen. Deswegen sollten Sie die Themen kindgerecht und anschaulich aufbereiten. Wiederholen Sie die wichtigsten Botschaften und lassen Sie – soweit möglich – die Kinder selbst ausprobieren. Praktische Alltagsbeispiele machen Ihr Anliegen für die Kinder verständlicher. Nehmen Sie die Anliegen der Kinder ernst und gehen Sie individuell auf Fragen und Antworten ein.

ANSPRACHE VON ELTERN UND WEITEREN ERZIEHUNGSPERSONEN

Wie man offen auf Menschen zugeht und ihre Aufmerksamkeit gewinnt

- » Die Ansprache der Eltern und weiterer Erziehungspersonen beim Verkehrssicherheitstag ist nicht schwierig. Schließlich sind Sie aus Überzeugung Verkehrswachtmitglied, mit Spaß und Erfolg bei der Sache und kennen sich in Ihrem Thema bestens aus. Außerdem ist die erste Hürde schon geschafft – die Gäste sind Ihrer Einladung gefolgt und zum Verkehrssicherheitstag gekommen.

Am Informationsstand

- › Ein Perspektivwechsel kann hilfreich sein: Stellen Sie sich vor, Sie wären eine Besucherin oder ein Besucher und interessieren sich für den KiS-Verkehrssicherheitstag – wie sollten die Standbetreuerinnen oder Standbetreuer sich Ihnen gegenüber verhalten, damit Sie sich willkommen fühlen und sich trauen, Ihre Fragen zu stellen?
- › Verstecken Sie sich nicht hinter dem Informationsstand, sondern seien Sie den Besucherinnen und Besuchern offen und zugewandt.
- › Nehmen Sie das Interesse der Besucherinnen und Besucher an einzelnen Ausstellungsstücken (Broschüren, Kinderrückhaltesystemen etc.) als Einstieg in das Gespräch: „*Ich sehe, Sie interessieren sich für die Kindersitze. Wie kann ich Ihnen helfen?*“. Ebenso können Sie die Eltern nach ihren Erfahrungen und Meinungen fragen. Dadurch zeigen Sie dem Gast Wertschätzung und Interesse an seiner Person.
- › Gehen Sie pro-aktiv auf Eltern und weitere Erziehungspersonen zu. Laden Sie sie dazu ein, die Aktionselemente am Verkehrswachtstand zu testen. Besteht kein Interesse, können Sie stattdessen einen Flyer anbieten. Wenn der Angesprochene ablehnt, lassen Sie sich nicht entmutigen und fragen den Nächsten.

VERMITTLUNG VON INFORMATIONEN

Inhalte verständlich weitergeben

- › Sprechen Sie die Besucherinnen und Besucher direkt an und versuchen Sie, deren Sympathie zu gewinnen. Führen Sie das Gespräch „auf Augenhöhe“. Auch wenn Sie einen Wissensvorsprung haben und der Andere mit Fragen zu Ihnen kommt, sollten Sie nicht belehrend auftreten.
- › Wichtig ist: Reden Sie authentisch und nicht wie ein Lehrbuch. Denken Sie daran, dass sich einfache sprachliche Formulierungen oder bildhafte Beispiele besser einprägen. Auch sollten Sie verschachtelte Sätze oder Fremdworte möglichst vermeiden.
- › Lassen Sie Beispiele einfließen, wenn Sie etwas erklären. Wenn Ihre Gesprächspartner sehen, dass Ihnen das Thema allgemein bekannt ist, unterstreicht das Ihre Kompetenz und schafft Vertrauen.
- › Bringen Sie im letzten Teil des Gesprächs nochmals Ihre wichtigste Botschaft unter, denn der letzte Gesprächsteil bleibt bei den Besucherinnen und Besuchern im Gedächtnis.

2.4 Kombination der Aktionselemente

Schwerpunktthemen bei den Verkehrssicherheitstagen

Bei der Planung eines KiS-Verkehrssicherheitstags geht es nicht nur um organisatorische Fragen, sondern auch um die inhaltliche Themensetzung. Denn der Einsatz von Aktionselementen hängt davon ab, für welche Schwerpunktthemen Sie sich entschieden haben.

Grundlegendes Thema ist immer die sichere Verkehrsteilnahme von Vorschulkindern, ob zu Fuß, mit dem Rad oder als Mitfahrende im Pkw. Dazu stehen Ihnen eine Vielzahl von Aktionselementen und

Demonstrationen zur Verfügung. Die Themenwahl hängt auch von weiteren Faktoren ab, etwa dem Veranstaltungsort oder der Jahreszeit. Bei kleineren Veranstaltungen ist es sinnvoll, weniger Themenschwerpunkte zu setzen als bei großen Verkehrssicherheitstagen.

Mit den Themenschwerpunkten geben Sie dem Verkehrssicherheitstag einen Rahmen. Kriterien für die Auswahl können sein:

Veranstaltungsform

- › Findet der Verkehrssicherheitstag in einer Kita oder in einem anderen Rahmen statt, z.B. in der Jugendverkehrsschule oder bei einem öffentlichen Kinderfest?
- › Wird der Verkehrssicherheitstag nur von der Verkehrswacht ausgerichtet oder beteiligen sich auch andere Partner?

Zielgruppe

- › Erreiche ich bei der Veranstaltung ausschließlich Vorschul Kinder oder auch deren Eltern bzw. weitere Erziehungspersonen, Großeltern und Geschwister?

Weitere Faktoren

- › Wie kommen die Vorschul Kinder hauptsächlich in die Einrichtung? Mit dem Pkw, dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem ÖPNV?
- › In welcher Jahreszeit findet der Verkehrssicherheitstag statt?
- › Gibt es örtliche Besonderheiten, die ich berücksichtigen muss? Dazu zählen z.B. gefährliche Verkehrsbereiche im nahen Umfeld der Kita, über die Sie aufklären und zu denen Sie praktische Verhaltenstipps geben können.
- › Wie sieht der Schulweg der zukünftigen Erstklässler aus? Fahren sie z.B. mit dem Schulbus?

Abhängig von den genannten Faktoren, können verschiedene Schwerpunktthemen gewählt werden. Ausführliche Informationen zu den einzelnen Aktionselementen entnehmen Sie bitte den jeweiligen Umsetzungshinweisen.



Bei den Verkehrssicherheitstagen können die Themenschwerpunkte mit verschiedenen Aktions-
elementen gestaltet werden, um die Inhalte zu vermitteln. Es sind folgende Kombinationen möglich:

Grundthema	Dazu passende Aktionselemente
Sichere Verkehrsteilnahme von Vorschulkindern	Informationsstand Die weiteren Aktionselemente je nach Schwerpunkt
Weitere Themenschwerpunkte	Dazu passende Aktionselemente
Als Mitfahrende im PWkw	Kinderrückhaltesysteme Abbiegeunfälle
Mit dem Fahrrad	Fahrradhelm Abbiegeunfälle Parcours mit Spielfahrzeugen Zielgruppenrelevante Verkehrsschilder Bewegung und Gleichgewicht Sicherheit durch Sichtbarkeit Sinneswahrnehmungen
Zu Fuß	Abbiegeunfälle Zielgruppenrelevante Verkehrsschilder Bewegung und Gleichgewicht Sicherheit durch Sichtbarkeit Sinneswahrnehmungen
Vorbereitung zur selbstständigen Verkehrsteilnahme	Parcours mit Spielfahrzeugen Zielgruppenrelevante Verkehrsschilder Bewegung und Gleichgewicht Sinneswahrnehmungen Abbiegeunfälle

2.5 Organisationskosten

Bei den Organisationskosten handelt es sich um alle für die Veranstaltung notwendigen Verbrauchs-
materialien. Dazu zählen Kosten für Kopier- und Schreibpapier, Schreib- und Malstifte, Druckerpatro-
nen und Toner, Portokosten, Klebeband, Absperrband, Fotozubehör, Speicherkarte, Telefongebühren,
Parkgebühren u.a.

2.6 Rahmenprogramm

Ein Rahmenprogramm rundet den Verkehrssicherheitstag meist gut ab. Wichtig ist, dass das Rahmen-
programm kindgerecht ist und einen inhaltlichen Bezug zum KiS-Programm hat. Beispielsweise
können eine Puppenbühne oder ein Theaterstück angeboten werden, die einen inhaltlichen Bezug zu
Verkehrssicherheitsthemen haben. Genauso ist eine Buttonpresse möglich, mit der beispielsweise
Anstecker mit dem Papagei Paul oder selbstgemalte Verkehrsschilder hergestellt werden.

Im Rahmenprogramm können auch Ausgaben geltend werden, die im Rahmen von Großveranstaltungen
im öffentlichen Raum anfallen. Dazu zählen Kosten für die Anmietung eines Zeltes oder einer
Beschallungsanlage, Ausgaben für einen Sanitätsdienst, GEMA-Gebühren oder die Veranstaltungs-
versicherung.

Wichtig ist, dass die Kosten im angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Vorschulkinder von drei bis
sechs Jahren stehen. Beschreiben Sie bei der Antragstellung kurz die geplanten Aktivitäten und listen
Sie die einzelnen Finanzpositionen auf. Engagieren sich mehrere Partner bei der Veranstaltung,
haben sie sich angemessen an den Kosten des Rahmenprogramms zu beteiligen.

3 Vorbereitung

3.1 Vorüberlegungen

Bevor Sie mit den Vorbereitungen des Verkehrssicherheitstags beginnen, stehen einige Vorüberlegungen an:

› Wo findet der Verkehrssicherheitstag statt?

Haben Sie mit einer Kita die Durchführung eines KiS-Verkehrssicherheitstags vereinbart, findet dieser meist in der Einrichtung statt. Manchmal ist es sinnvoll, für mehrere kleine Kitas einen gemeinsamen Verkehrssicherheitstag anzubieten. Kann der Verkehrssicherheitstag nicht in der Kita durchgeführt werden, können Sie auch einen anderen Platz, z.B. eine Jugendverkehrsschule oder einen Sportplatz, nutzen.

Genauso kann sich die Verkehrswacht an öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Kinderfest) beteiligen, an denen viele Vorschulkinder teilnehmen. Bei den Beratungsgesprächen in den Kitas können Sie zu dieser Veranstaltung einladen. Der Stand der Verkehrswacht sollte sich dann dort befinden, wo mit viel Laufpublikum zu rechnen ist. Achten Sie darauf, dass ausreichend Platz für die geplanten Aktionselemente und – falls nötig – ein Stromanschluss für eine Beschallungsanlage oder andere Geräte zur Verfügung steht.

Bei der Angabe der Teilnehmerzahl der Vorschulkinder ist nur die geschätzte Anzahl von Kindern zwischen drei bis sechs Jahren anzugeben.

› Wann findet der Verkehrssicherheitstag statt?

Starten Sie rechtzeitig mit der Planung und Organisation des Verkehrssicherheitstags. In den meisten Kitas gibt es viele feststehende Jahresaktivitäten. Hinzu kommen Ferienzeiten, so dass die Planung neuer Projekte oftmals nicht einfach ist. In diesem Fall können Sie versuchen, Anknüpfungspunkte zu bereits geplanten Aktivitäten der Einrichtung zu finden:

Frühling

Zwischen den Oster- und Sommerferien können die Schulanfänger und deren Eltern angesprochen werden. Viele Einrichtungen fassen diese Kinder regelmäßig in einer Vorschulgruppe zusammen.

Sommer

Beim Abschlussfest vor den Ferien kann das Thema „Mit dem Auto in den Urlaub“ aufgegriffen werden.

Herbst

Beim Laternenfest ist eine Veranstaltung zum Thema Sichtbarkeit möglich.

Winter

Die Wochen von Januar bis Karneval können unter dem Motto „Im Winter/bei schlechtem Wetter im Straßenverkehr unterwegs“ stehen.

In der kalten Jahreszeit kann eine Aktion zu „Bewegung und Wahrnehmung“ stattfinden. Denn Bewegung kann nicht nur mit dem Rollerparcours vor der Tür stattfinden, sondern auch drinnen

mit Übungen aus dem move it-Buch, einem Parcours für Spielfahrzeuge, Schwerpunkträumen zum Hören und Sehen sowie Bewegungsinseln im Mehrzweckraum oder auf dem Flur.

Ein KiS-Verkehrssicherheitstag dauert mindestens drei Stunden (ohne Auf- und Abbau). Führen Sie ihn vormittags durch, erreichen Sie alle Kinder der Einrichtung. Allerdings werden zu diesem Zeitpunkt nur wenige Eltern und weitere Erziehungspersonen teilnehmen können. Um mehr Eltern einzubinden, kann von der Kita ein Elternfrühstück oder -café organisiert werden.

Bei einem Verkehrssicherheitstag am Nachmittag liegt hinter den Kindern ein langer, anstrengender Tag und einige sind bereits abgeholt. Dafür werden mehr Eltern und weitere Erziehungspersonen teilnehmen können.

In manchen Kitas hat sich die Durchführung eines Verkehrssicherheitstags am Wochenende bewährt. Sprechen Sie mit der Kita über ihre Erfahrung, wann der beste Zeitpunkt für eine Aktion ist.

› Welche inhaltlichen Schwerpunkte gibt es?

Meist wurden im Beratungsgespräch mit dem Moderator bereits Verkehrssicherheitsthemen angesprochen, die für die Kita wichtig sind oder vor Ort Probleme bereiten. Dies können zum Beispiel die Anschaffung neuer Spielfahrzeuge für den Außenbereich, ein neuer Fußgängerübergang im Umfeld der Kita oder die morgendliche Parksituation vor der Einrichtung sein. Beziehen Sie diese Themen in die inhaltliche Planung Ihres Verkehrssicherheitstags ein.

Am Beispiel der neuen Spielfahrzeuge lässt sich ein Verkehrssicherheitstag rund um Rollen und Räder mit einem Parcours für Spielfahrzeuge, Informationen zum Fahrradhelm und Aktionen zu Motorik und Gleichgewicht umsetzen.

Führen Sie den Verkehrssicherheitstag mit Partnern durch, berücksichtigen Sie bei der Wahl der inhaltlichen Schwerpunkte deren Themen. Ist z.B. ein Fahrradhändler einbezogen, können Sie auf eine Ausstellung von Fahrradhelmen verzichten.

3.2 Planung des Verkehrswachtstands in der Kita

Sobald Sie einen Überblick über die Gestaltung und den Veranstaltungsrahmen des KiS-Verkehrssicherheitstags sowie die inhaltlichen Schwerpunkte haben, sollten Sie dies im Detail mit der Kita abstimmen. Damit sich Ihre Ansprechpartner eine Vorstellung von der geplanten Aktion machen können, hilft eine grobe Skizze des Veranstaltungsablaufs und der geplanten Aktionselemente.

Darüber hinaus sollte geklärt werden:

Welche Unterstützung gibt es von der Einrichtung?	✓ Unterstützen Erzieherinnen und Erzieher, Eltern oder weitere Erziehungspersonen bei der Betreuung von Aktionselementen? ✓ Organisiert die Einrichtung die Verpflegung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer? ✓ Bietet die Einrichtung weitere Aktionen an, wie einen Mal- und Basteltisch mit Verkehrszeichen o.ä.? ✓ Was kann von der Einrichtung genutzt werden, z.B. Tische für einen Infostand, Spielfahrzeuge für einen Parcours etc. ✓ Gestaltet die Einrichtung gemeinsam mit den Kindern Einladungen oder Poster und ggf. Namensschilder der Kinder für den Verkehrssicherheitstag? ✓ Information an die Eltern und weitere Erziehungspersonen, falls die Kinder etwas mitbringen sollen (z.B. reflektierende Kleidung zum Thema Sichtbarkeit oder Fahrradhelme, wenn diese überprüft werden sollen).
Wie wird zum KiS-Verkehrssicherheitstag eingeladen?	✓ Aushang von KiS-Plakaten im Eingangsbereich ✓ Verteilen von bedruckten Handzetteln an die Eltern ✓ Handzettel oder Plakate zur Terminankündigung können kostenfrei im Medienshop der DVW-Internetseite bestellt werden. ✓ Terminankündigung auf der Internetseite der Kita. ✓ Gebastelte oder gemalte Einladungen der Kinder für die Eltern und weitere Erziehungspersonen.
Wo können die Aktionselemente angeboten werden?	✓ Welche Flächen stehen zur Verfügung, z.B. Gruppenräume, Turnhalle, Bewegungsraum, Außengelände. ✓ Wo finden welche Aktivitäten statt und wie verteilen sich die Aktionselemente? ✓ Wird ein Stromanschluss benötigt?
Welche Regeln gibt es in der Kita, die Sie berücksichtigen müssen?	✓ Klären Sie im Vorfeld mit der Kita, welche Regeln es gibt. ✓ Beispiel: Fotografieren in der Einrichtung. ✓ Für die Dokumentation des Verkehrssicherheitstages benötigen Sie Fotos der eingesetzten Aktionselemente. Darauf muss nicht die Zielgruppe erkennbar sein, so dass Sie die Aktionselemente beispielsweise direkt nach dem Aufbau und bevor der Verkehrssicherheitstag beginnt fotografieren können.

Überlegen Sie gemeinsam, ob die Kinder gruppenweise mit ihrer Erzieherin bzw. ihrem Erzieher oder individuell mit ihren Eltern die Aktionselemente nutzen. Um die Kindergruppen besser zu lenken, können zu Beginn des Verkehrssicherheitstags Lauf- oder Stempelkarten ausgeteilt werden. Damit sind nicht alle Kinder gleichzeitig an einem Aktionselement, sondern verteilen sich auf die verschiedenen Stationen.

Für jede Aktion gibt es ein Feld auf der Karte, das nach der Teilnahme an der Station abgestempelt wird. Ziel ist, dass alle Felder auf der Karte ausgefüllt sind. Damit lässt sich auch gut eine Tombola oder ein Gewinnspiel verknüpfen, bei dem kleine Preise, wie Blinkies, Klackbänder, retroreflektierende Aufkleber o.ä. verlost werden können. Alternativ können am Ende des Verkehrssicherheitstags selbst gestaltete Teilnehmerurkunden an die Kinder verteilt werden.

Soll der Verkehrssicherheitstag nur im Außenbereich stattfinden, denken Sie auch an eine Schlechtwettervariante. Die meisten Aktionselemente können auch im Innenbereich umgesetzt werden und müssen dafür nur leicht verändert werden.

Zur Präsentation Ihrer Angebote und zur besseren Orientierung für die Eltern hilft es, im Eingangsbereich auf einem Plakat oder an einer Pinnwand die angebotenen Aktionen übersichtlich darzustellen.

3.3 Planung des Verkehrswachtstands bei großen Veranstaltungen

Für die Planung des Verkehrswachtstands im Rahmen einer größeren Veranstaltung sollten Sie überlegen, welche Aktionselemente zum Einsatz kommen. Dies hängt ab von den Themenschwerpunkten des Verkehrssicherheitstags. Eine Übersicht zur Kombination der Aktionselemente enthält Kapitel 2.4. Berücksichtigen Sie das zur Verfügung stehende Platzangebot. Verzichten Sie lieber auf ein Aktionselement, bevor Ihr Angebot zu gedrängt wirkt und unübersichtlich wird.

Sobald feststeht, welche Aktionselemente zum Einsatz kommen, können Sie sich über die Gestaltung des Verkehrssicherheitstags Gedanken machen. Eine Skizze des Veranstaltungsorts hilft bei der Orientierung und bei der Anordnung der Aktionselemente.

Wenn sich bei Ihrem Verkehrssicherheitstag weitere Partner beteiligen, stimmen Sie mit ihnen den Aufbau und Ablauf ab. Benötigt z.B. der Schauspieler, der ein Theaterstück zur Verkehrssicherheit aufführt, einen Raum zum Umziehen? Oder braucht der Einzelhändler, der verschiedene Kindersitzmodelle ausstellt, einen Tisch für die Präsentation?

Es müssen nicht nur Aktionsgeräte zum Einsatz kommen, die in Ihrer Verkehrswacht vorhanden sind. Sie können auch bei Verkehrswachten oder Drittanbietern ausgeliehen werden. Stimmen Sie die Betreuung dieser Aktionsgeräte ab – oft werden sie von der zur Verfügung stellenden Verkehrswacht oder dem Drittanbieter durch einen qualifizierten Moderator betreut. Müssen Sie sich ggf. zusätzlich um ein Mikrofon und eine Beschallungsanlage für den Moderator kümmern?

Überlegen Sie sich schon vor dem Verkehrssicherheitstag, wie Sie auf den Stand der Verkehrswacht aufmerksam machen wollen. Möglich sind beispielsweise Aushänge in den Kitas, die Sie regelmäßig besuchen, in Familiencafés oder -zentren.

Während des Veranstaltungstags können Sie Familien mit kindgerechten, bunten Kundenstopperrn und Plakaten (Medien sind bestellbar im Medien-Shop der DVW) ansprechen und zum Beispiel zu einer Fahrt im Rollerparcours einladen. Genauso attraktiv ist ein mit Stiften, Mal- und Bastelvorlagen ausgestatteter Kindertisch. Während die Kinder an den Angeboten teilnehmen, können Sie die Eltern an den einzelnen Stationen zur Verkehrssicherheit ihrer Kinder informieren und beraten.

3.4 Aufgabenverteilung

Sind die Planungen des Verkehrswachtstands abgeschlossen, geht es an die Aufgabenverteilung. Welches Mitglied der Verkehrswacht betreut welches Aktionselement? Müssen die Betreuer ggf. noch angeleitet werden oder benötigen sie zusätzliche Informationen? Zu zahlreichen Themen, die für die Verkehrssicherheit von Vorschulkindern wichtig sind, finden Sie in den Umsetzungshinweisen zu den Aktionselementen ausführliche Informationen und Hintergrundwissen.

Vielleicht gibt es in Ihrer Verkehrswacht Jugendliche, die bei einem Verkehrssicherheitstag mithelfen möchten. Jugendliche übernehmen gern Verantwortung und können bei der Betreuung von Aktionselementen eingesetzt werden. Planen Sie zudem ein bis zwei zusätzliche Personen ein, die im Krankheitsfall einspringen können.

Verteilen Sie frühzeitig die Aufgaben, z.B.:

- ✓ Wer transportiert die Aktionsgeräte (z.B. Kindergurtschlitten)?
- ✓ Wer kümmert sich um die Medien und Materialien?
- ✓ Wer fährt in die Kita und macht dort einen Aushang mit der Terminankündigung? Sollen darüber hinaus Handzettel oder von den Kindern selbstgestaltete Einladungen an die Eltern verteilt werden?
- ✓ Wer organisiert die Verpflegung der Standbetreuer?
- ✓ Wer kümmert sich um mögliche Partner?

Alle Verkehrswachtmitglieder sollten als solche erkennbar sein, z.B. durch einheitliche T-Shirts oder Jacken der Verkehrswacht. Teilen Sie allen Beteiligten Uhrzeit und Treffpunkt mit, an denen der Aufbau des Stands der Verkehrswacht beginnt. Planen Sie außerdem während des Verkehrssicherheitstags Zeit für kleine Pausen der einzelnen Standbetreuer ein.

Es kann sinnvoll sein, eine Liste mit den Telefonnummern aller Beteiligten (Standmitarbeiter, ggf. Partner und Veranstalter bei Großveranstaltungen) anzulegen. Beim Verkehrssicherheitstag kann sie an einer zentralen Stelle verwahrt werden, auf die alle Verkehrswachtmitarbeiter Zugriff haben.

Stimmen Sie im Vorfeld ab, wo in der Nähe der Kita Fahrzeuge, die ggf. sogar einen Anhänger zum Gerätetransport haben, geparkt werden können. Klären Sie auch, ob Sie bei Bedarf mit einem Fahrzeug das Kita-Gelände befahren dürfen. Dies ist beispielsweise bei der Demonstration des toten Winkels oder der Veranschaulichung des Ein- und Ausbaus von Kindersitzen im Fahrzeug notwendig.

3.5 Erweitertes Führungszeugnis

Manche Kitas verlangen, dass die am Verkehrssicherheitstag beteiligten Verkehrswachtmitarbeiter ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Seit 2012 gibt es das erweiterte Führungszeugnis (BZRG §§ 30a und 31). Anders als das normale Führungszeugnis enthält es auch Delikte im niedrigen Strafbereich, die im Zusammenhang mit der Erziehung von Kindern stehen. Dies ermöglicht es den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, sich von der grundlegenden Eignung der mit der Arbeit betrauten Personen zu überzeugen.

Das erweiterte Führungszeugnis wird persönlich gegen Vorlage des Personalausweises bei der jeweiligen Meldebehörde ausgestellt. Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel nicht mehr als 14 Tage und es entstehen Kosten in Höhe von 13€. Die meisten Kommunen erlassen bei ehrenamtlicher Tätigkeit die anfallenden Gebühren. Hierzu muss eine Bescheinigung des Trägers vorgelegt werden, aus der hervorgeht, dass das erweiterte Führungszeugnis vorgelegt werden muss.

3.6 Veranstaltungsversicherung

Eine Veranstaltungsversicherung ist unbedingt notwendig, wenn der Verkehrssicherheitstag im öffentlichen Raum (z.B. Jugendverkehrsschule) stattfindet. Anders ist es bei Verkehrssicherheitstagen, die in einer Kita stattfinden. In diesen Fällen ist die Einrichtung Veranstalter und die Aktion über die Einrichtung abgesichert.

Prinzipiell ist es wichtig, dass die Verkehrswacht bei ihren Veranstaltungen ausreichend abgesichert ist. Fragen Sie dazu auch bei Ihrer Landesverkehrswacht nach; sie hilft gerne weiter.

3.7 Kooperationspartner

Die meisten Verkehrswachten arbeiten vor Ort eng mit Partnern und Sponsoren zusammen. So können zum Beispiel gesponserte move it-Boxen, Blinkies oder Warnwesten bei einem gemeinsamen (Presse-)Termin an eine Einrichtung übergeben werden.

Bei den KiS-Verkehrssicherheitstagen darf das Engagement von Sponsoren erkennbar sein, aber nicht auf Produkt- und Verkaufswerbung abzielen. Die Zusammenarbeit mit Partnern erleichtert die Arbeit der Verkehrswacht. Häufig blickt die Verkehrswacht auf eine lange Zusammenarbeit mit festen Partnern und Sponsoren zurück, manchmal bedarf es aber auch der Suche nach neuen Beteiligungen.

Bevor Sie sich auf die Suche machen und aktiv an mögliche Partner wenden, seien Sie sich zunächst über die konkrete Gestaltung Ihres Verkehrssicherheitstags und den zu übernehmenden Part im Klaren. So können Sie Ihr Anliegen professionell und mit der nötigen Überzeugungskraft vorbringen. Bereiten Sie sich auch auf mögliche Rückfragen vor und überlegen Sie Argumente, welchen Nutzen der angesprochene Partner von einer Beteiligung am Verkehrssicherheitstag hat. Neben einer sorgfältigen Recherche braucht es häufig Geduld, Hartnäckigkeit und etwas Glück bei der Suche nach Unterstützern.

Statt allgemeiner Rundbriefe oder E-Mails sollten Sie den richtigen Ansprechpartner recherchieren und diesen direkt ansprechen. Stellen Sie Ihr Anliegen kurz vor. Kündigen Sie z.B. an, dass Sie sich in den nächsten Tagen noch einmal telefonisch melden, dann sollten Sie dies auch tun. Zeigen Sie Präsenz und Interesse, aber seien Sie nicht aufdringlich.

Die Möglichkeiten für eine Beteiligung von Partnern sind vielfältig:

Aktionselement	Beteiligung
Kindergurtschlitten/ Kinderrückhaltesysteme	Fachhandel: ✓ Ausstellung verschiedener Kindersitzmodelle ✓ Leihe eines Kindersitzes, um den Ein- und Ausbau im Fahrzeug sowie das korrekte Anschnallen zu demonstrieren ✓ Mitarbeiter mit Fachkenntnissen
Fahrradhelm	Fahrradhändler: ✓ Ausstellung verschiedener Kinderhelme ✓ Mitarbeiter mit Fachkenntnissen
Übungen zu Sinneswahrnehmungen	Optiker/Akustiker: ✓ Mitarbeiter mit Fachkenntnissen
Toter Winkel	Freiwillige Feuerwehr, THW: ✓ Darstellung des toten Winkels an einem Großfahrzeug

3.8 Finanzierung

Für Ihren Verkehrssicherheitstag können Sie eine finanzielle Förderung bei der DVW beantragen. Gefördert wird das Programm „Kinder im Straßenverkehr“ vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Es gilt der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Die Kosten müssen in einem angemessenen Verhältnis zur Größe der Veranstaltung und zur erwarteten Anzahl der teilnehmenden Vorschulkinder zwischen drei bis sechs Jahren stehen. Neben der öffentlichen Förderung können von den Verkehrswachten weitere Finanzierungsmöglichkeiten genutzt werden, z.B. über Partner und Sponsoren.

Weitere Informationen zu den Fördervoraussetzungen enthält das Infoblatt „Allgemeine Hinweise zu den Bundesprogrammen“, das im Projektplaner DVW.app heruntergeladen werden kann.

3.9 Projektplaner DVW.app

Bei dem Projektplaner handelt es sich um eine Webapplikation, das heißt, sie kann auf jedem internetfähigen Gerät über den Browser (Chrome, Firefox, Safari etc.) aufgerufen werden. Über den Projektplaner DVW.app werden alle Anträge für Verkehrssicherheitstage gestellt und abgerechnet.

Die Adresse der DVW.app lautet: <https://DVW.app>

› Für neue Benutzer

Um mit der DVW.app zu arbeiten, brauchen Verkehrswachten eine gültige E-Mail-Adresse. Eine Verkehrswacht kann auch mehrere Benutzer anlegen lassen. Dazu benötigt jeder Benutzer eine eigene E-Mailadresse. Aktive Moderatoren nutzen ihren Zugang als Moderator. Wenden Sie sich bitte an Ihre Landesverkehrswacht, wenn Ihre Verkehrswacht noch keinen Zugang zur DVW.app hat oder Sie diesen nicht kennen.

› Was ist zu tun, wenn ich mich das erste Mal angemeldet habe?

Die DVW.app verfügt über einen Hilfe-Modus. Wenn Sie sich das erste Mal in der DVW.app einloggen, können Sie einer „Einführungs-Tour“ folgen, die Ihnen die wichtigsten Bereiche in der Benutzeroberfläche vorstellt. Folgen Sie dieser Tour und machen Sie sich mit den Funktionen vertraut.

Bei den meisten Vorgängen und Aktionen gibt es die Möglichkeit, über die Hilfe-Funktion nähere Erläuterungen zu erhalten. Dazu einfach das entsprechende Symbol anklicken und den Anweisungen folgen.

Als ersten Schritt überprüfen und vervollständigen Sie Ihre Konto- und Profildaten. Dazu klicken Sie rechts oben auf das Figuren-Piktogramm und wählen die Option „Profil bearbeiten“.

Sehr wichtig ist die Nachrichtenfunktion, mit der Sie über die Vorgänge auf dem Laufenden bleiben. Hierüber erhalten Sie zum Beispiel Statusinformationen zu Ihren Anträgen und können auf Rückfragen der Landesverkehrswacht oder der DVW reagieren.

3.10 Der Antrag für einen Verkehrssicherheitstag

Möchten Sie einen KiS-Verkehrssicherheitstag durchführen, ist dafür im Vorfeld der Veranstaltung ein Antrag notwendig. Er dient vor allem Ihrer Absicherung: Sie wissen mit der Bewilligung, mit welchem Budget Sie kalkulieren können. Und wir geben Ihnen wichtige Hinweise, damit es bei der Abrechnung nicht zu Problemen kommt.

Für die Beantragung eines Verkehrssicherheitstags wählen Sie in den Optionen den Reiter „Verkehrssicherheitstage“, dann „Anträge“ und schließlich „Neuer Antrag“. Nun folgen Sie den Anweisungen auf dem Formular und füllen die notwendigen Felder aus. Bei Unsicherheiten können Sie die Hilfe-Funktion in Anspruch nehmen, aber auch darüber hinaus gibt Ihnen die DVW.app an wichtigen Punkten eine Rückmeldung, sobald eine Eingabe unvollständig oder falsch ist.

Bei der Antragstellung ist auch das in der Kita von einem KiS-Moderator durchgeführte Beratungsgespräch anzugeben. Dies ist Voraussetzung für die Durchführung eines Verkehrssicherheitstags. Falls das Beratungsgespräch bei der Antragstellung noch nicht durchgeführt wurde, kann dies vermerkt und in der Abrechnung nachgetragen werden.

Ist der Antrag ausgefüllt, wird er gespeichert und Ihnen anschließend als Entwurf angezeigt. Hier können Sie immer noch Änderungen vornehmen (etwa, wenn Ihnen zum Zeitpunkt der Antragstellung noch Informationen fehlten). So können Sie bereits mehrere Anträge vorbereiten. Wird der Antrag abgeschickt (zur LVW), ist er für Sie zur weiteren Bearbeitung gesperrt und kann von Ihnen nicht mehr verändert werden.

Weitere Informationen zur Antragstellung enthält das Infoblatt „DVW-Bundesprogramme: Allgemeine Hinweise“.

3.11 Fristen

Stellen Sie den Antrag für die Förderung Ihres Verkehrssicherheitstags frühzeitig, d. h. mindestens 6 Wochen vor der Veranstaltung.

3.12 Beschreibung des Ablaufs

Beschreiben Sie in Ihrer Antragstellung kurz, was Sie beim Verkehrssicherheitstag genau planen. Wichtig sind dabei auch die inhaltlichen Schwerpunkte, die Sie vermitteln wollen, und welche Aktionselemente Sie dazu einsetzen möchten.

3.13 Angebote einholen

Beachten Sie bei der Antragstellung den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Die Kosten müssen in einem angemessenen Verhältnis zur Größe der Veranstaltung und zur erwarteten Anzahl der teilnehmenden Vorschulkinder zwischen drei bis sechs Jahren stehen.

Wenn Sie Angebote einholen, muss stets das wirtschaftlichste Angebot gewählt werden. Für den Einsatz von Geräten oder Dienstleistungen, deren Kosten über 1.000 Euro liegen, sind mindestens drei schriftliche Angebote einzuholen und zu dokumentieren.

3.14 Bewerbung der Veranstaltung

Die Bewerbung im Vorfeld des Veranstaltungstermins dient dazu, Vorschulkinder, deren Eltern und weitere Erziehungspersonen auf den Verkehrssicherheitstag aufmerksam zu machen und zur Teilnahme einzuladen. Neben dem Plakataushang des Veranstaltungstermins in der Einrichtung ist auch das Verteilen von Handzetteln an die Eltern möglich. Zusätzlich können in der Kita von den Kindern Einladungen für die Eltern und weitere Erziehungspersonen oder Poster zum Aushang in der Kita gestaltet werden.

Im Medienshop der DVW-Internetseite können Sie dazu kostenfrei Plakate und Handzettel mit Eindruckflächen bestellen. Die Eindruckfläche ist dafür vorgesehen, um Veranstaltungsdatum, Veranstaltungsort, Uhrzeit, Angebote und ggf. Partner zu nennen. Der Druck ist direkt auf Handzettel oder Plakat möglich. Für die Plakate können weiße, großflächige Aufkleber genutzt werden, die im Drucker bedruckt und anschließend auf der Eindruckfläche eingeklebt werden.

Die Verwendung der drei Logos als Logoreihe (BMVI, „Kinder im Straßenverkehr“-Logo, DVW) ist unverzichtbar bei der Bewerbung und in allen Veröffentlichungen. Die Logoreihe können Sie in der DVW.app herunterladen:



3.15 Der Verkehrssicherheitstag startet ...

Sind alle Beteiligten am Treffpunkt eingetroffen, kann der Aufbau beginnen. Vergewissern Sie sich, dass jedem seine Aufgabe klar ist:

- ✓ Wer baut welches Aktionselement auf?
- ✓ Wer kümmert sich um die Kommunikation mit der Kita?
- ✓ Wer kümmert sich ggf. um Partner und Sponsoren?
- ✓ Wer betreut die ersten Kinder?

Denken Sie an Materialien für den Aufbau, z.B. Schere, Klebefilm oder Absperrband. Legen Sie eine Kiste mit den Materialien an, die jedes Mal benötigt werden. Sie kann zu jedem Verkehrssicherheitstag mitgenommen werden. Wer möchte, kann Namensschilder für die Standbetreuer anfertigen. Genauso können die Verkehrswachtkarten mit einer entsprechenden Halterung genutzt werden.

Neben der Verpflegung für die Mitarbeiter sind je nach Witterung Sonnencreme, Basecaps/Sonnenhüte oder Handschuhe sinnvoll. Informieren Sie alle Beteiligten darüber, wo sich Toiletten und (bei größeren Veranstaltungen) eine Erste-Hilfe-Station befinden. Sorgen Sie dafür, dass Jacken, Taschen, Rucksäcke sowie alle weiteren persönlichen Gegenstände sicher verstaut werden können.

Starten Sie den Verkehrssicherheitstag mit einer kurzen Begrüßung der Kinder, der Erzieherinnen und Erzieher sowie den Eltern und weiteren Gästen. Sicherlich freut sich die Kita über einen Dank für die Einladung. Zu diesem Anlass können Sie auch die Beteiligung von Partnern und Sponsoren würdigen.

3.16 Es läuft nicht so wie geplant ...

Dann passiert es doch: Trotz guter Organisation und detaillierter Planung geht etwas schief. Bei manchen Dingen können Sie gegensteuern. Werden bei der Organisation bereits ein bis zwei zusätzliche Personen als Ersatz eingeplant, lässt sich der kurzfristige Ausfall eines Verkehrswachtmitarbeiters auffangen.

Auf andere Umstände haben Sie keinen Einfluss. Ein Platzregen macht den Rollerparcours im Außenbereich unpassierbar. Oder es herrscht große Hitze und die Besucher bleiben aus. Sorgen Sie in diesen Fällen für die Sicherheit der Standmitarbeiter. Bei einem Verkehrssicherheitstag in der Kita können Sie mit der Einrichtung einen „Notfallplan“ entwickeln und die Aktionselemente nach drinnen verlegen. Statt dem Rollerparcours im Außenbereich bieten Sie beispielsweise stattdessen einen Bewegungsparcours in einem Gruppenraum an.

Ist eine kurzfristige Planänderung nicht möglich, sollten Sie lieber früher den Verkehrssicherheitstag beenden, bevor etwas passiert. Müssen Sie den Verkehrssicherheitstag vorzeitig abbrechen, informieren Sie bei der Abrechnung über die Gründe.

4 Nachbereitung

Eine gründliche Nachbereitung spart viel Vorbereitungszeit für Ihren nächsten Verkehrssicherheitstag. Tauschen Sie sich mit den anderen Helfern aus und besprechen Sie gemeinsam, was gut und was nicht so gut gelaufen ist. Es kann hilfreich sein, eine Liste mit allen organisatorischen Punkten zu erstellen. Auf jeden Fall ist solch eine Übersicht eine große Hilfe bei der nächsten Veranstaltungsplanung.

Danken Sie den Mitarbeitern der Verkehrswacht, der Kita und den Partnern, die Sie beim Verkehrssicherheitstag unterstützt haben.

Sicherlich freut sich die Kita über Ihr kurzes Feedback zum Verkehrssicherheitstag. Genauso hat sie möglicherweise noch einen Tipp oder Hinweis, der Ihnen bei der nächsten Veranstaltungsplanung hilft.

4.1 Abrechnung

Spätestens vier Wochen nach dem Verkehrssicherheitstag sollten Sie in der DVW.app die Abrechnung einreichen. Dafür benötigen Sie die Belege für alle Ausgaben und es muss kurz und knapp dargestellt werden, was genau durchgeführt wurde.

4.2 Belege und Originalunterlagen

Für alle Ausgaben, die Sie abrechnen möchten, benötigen Sie einen Beleg. Dies können eine Rechnung, eines unserer Formulare (z.B. Aufwandsentschädigungen) oder ähnliches sein. Bitte achten Sie bei den Formularen darauf, dass sie vollständig ausgefüllt sowie unterschrieben sind und reichen Sie alle Belege im Original ein. Die Formulare können in der DVW.app heruntergeladen werden.

4.3 Sachbericht und Fotos

Beschreiben Sie in einem kurzen Sachbericht, was genau beim Verkehrssicherheitstag durchgeführt und welche Schwerpunktthemen umgesetzt wurden. Schreiben Sie auch, wie die Veranstaltung vorab beworben und dabei auf die Förderung durch das BMVI hingewiesen wurde. Legen Sie das Plakat, den Handzettel o.ä. bei.

Der Sachbericht wird durch einige aussagekräftige Fotos ergänzt:

- ✓ Fotografieren Sie unbedingt, wie Sie während der Veranstaltung auf die Förderung durch das BMVI hingewiesen haben (Spannband, Aufsteller mit Plakat, Infostand mit Medien o.ä.).
- ✓ Machen Sie ein Foto vom Gesamtauftritt, bei dem man nach Möglichkeit die Aktionsgeräte sehen kann.
- ✓ Bei Großveranstaltungen: Wenn Sie einen Infostand abrechnen möchten, machen Sie davon ein Foto.

Am besten fotografieren Sie die Aktionselemente direkt nach dem Aufbau. Auf den Fotos müssen keine Kinder abgebildet sein. Wenn die Aktionselemente bereits von Kindern genutzt werden, fotografieren Sie diese nur von hinten oder machen Sie die Gesichter auf der Abbildung unkenntlich.

Geben Sie Ihre Abrechnung in der DVW.app ein, drucken Sie sie aus und senden Sie alle Unterlagen mit den Originalbelegen und Fotos an die Landesverkehrswacht.

5 Medien

Zur Ausstattung des Informationsstands gibt es viele kostenfreie Medienangebote. Informationen über neue Medien erhalten Sie in unserem regelmäßig erscheinenden Newsletter „DVW intern“. Falls Sie den Newsletter noch nicht erhalten, können Sie sich dafür in der DVW.app anmelden.

5.1 DVW-Medienshop

Im Medienshop auf der DVW-Internetseite finden Sie alle aktuell zur Verfügung stehenden Medien und Materialien: <https://deutsche-verkehrswacht.de/shop/>

Bestellen Sie rechtzeitig vor dem Veranstaltungsdatum, damit alle Medien pünktlich da sind.

5.2 Weitere Medien

Weitere Medienangebote gibt es hier:

- ✓ BMVI: www.bmvi.de (Rubrik: Service – Publikationen)
- ✓ BAST: www.bast.de (Rubrik: BAST – Publikationen)
- ✓ VMS: www.verkehrswacht-medien-service.de (Rubrik: Shop)
- ✓ DVR: www.dvr.de (Rubrik: Publikationen, Downloads)

5.3 Weitere Materialien

Weitere Materialien für die KiS-Verkehrssicherheitstage erhalten Sie bei verschiedenen Anbietern.

Für die Ausstellung von Fahrradhelmen sowie reflektierenden Materialien am Infostand finden Sie ggf. Unterstützung beim örtlichen Fahrradhändler. Discounter bieten regelmäßig zum Start der Fahrradsaison gute und günstige Kinderhelme an, die für eine Helmdemonstration genutzt werden können. Kleine Eierhelme für die Helmdemonstration können Sie im Internet bei verschiedenen Anbietern erwerben.

Für Ihre Notizen:

Für Ihre Notizen:

Für Ihre Notizen:

www.deutsche-verkehrswacht.de

